



Deutsche Börse Group

Geschäftsbericht 2022

Auszug: Zusammengefasster
Lagebericht



Zusammengefasster Lagebericht

19	Was wir 2022 erreicht haben
20	Über diesen Bericht
22	Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
25	Unsere Strategie und Steuerungsparameter
30	Unsere wirtschaftliche Lage
49	Unsere Mitarbeitenden
55	Unsere Kunden und Märkte
58	Unser soziales Umfeld
60	Risikomanagement
88	Chancenbericht
91	Prognosebericht
94	Nachtragsbericht
95	Erklärung zur Unternehmensführung
117	Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
124	Übernahmerelevante Angaben
128	Angaben zur EU-Taxonomie

Zusammengefasster Lagebericht

1. Was wir 2022 erreicht haben

Steuerungsparameter	Ziel	Zielerreichung 2022
Finanzielle		
	10% CAGR	14% CAGR
	2019–2023	2019–2022
Nettoerlöse	>4,1 Mrd. € ¹	4.337,6 Mio.€
	in 2022	in 2022
	10% CAGR	15% CAGR
	2019–2023	2019–2022
EBITDA	>2,3 Mrd. € ²	2.525,6 Mio. €
	in 2022	in 2022
	10% CAGR	15% CAGR
	2019–2023	2019–2022
Cash EPS		
ESG-Nettoerlöswachstum ³	>10%	31%
Mitarbeitende		
Anzahl der Mitarbeitenden		11.078
Mitarbeitendenzufriedenheit	>71,5%	73%
Frauen in Führungspositionen ⁴	>22%	23%
Kunden und Märkte		
Systemverfügbarkeit (kundenseitige IT)	>99,5%	>99,9%
Soziales Umfeld		
CO ₂ -Emissionen pro Arbeitsplatz	≤ 1,51 t CO ₂ pro Arbeitsplatz	1,01 t CO ₂ pro Arbeitsplatz
ESG-Ratings		
MSCI, S&P, Sustainalytics	>90. Perzentil	98. Perzentil

1) Ursprünglich ~3,8 Mrd. € (Anhebung der Prognose im Laufe des Geschäftsjahres)

2) Ursprünglich ~2,2 Mrd. € (Anhebung der Prognose im Laufe des Geschäftsjahres)

3) ESG-Nettoerlöse gemäß Gruppe Deutsche Börse -interner Definition – siehe „Definition unserer ESG-Nettoerlöse“

4) Gruppenweites Ziel auf oberer Führungsebene

2. Über diesen Bericht

Der vorliegende zusammengefasste Lagebericht bezieht sich sowohl auf den Konzern Gruppe Deutsche Börse als auch auf die Deutsche Börse AG und enthält die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung. Er erfüllt die Vorgaben des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 20 (DRS 20). Die Inhalte der nichtfinanziellen Erklärung sind Gegenstand der Abschlussprüfung von PwC.

Integrierte Berichterstattung nichtfinanzieller Themen

Seit dem Berichtsjahr 2021 integrieren wir unseren zusammengefassten Lagebericht und unsere zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung in einen Bericht. Unseren wichtigsten Stakeholdern wie Kunden, Mitarbeitenden und Aktionär*innen ermöglichen wir so einen ganzheitlichen Blick auf unsere Unternehmensleistung. Zu dieser zählen neben wirtschaftlichen auch gesellschaftliche und ökologische Themen.

Bei der Erstellung des Berichts greifen wir die Empfehlungen des International Integrated Reporting Council (IIRC) zur Darstellung des Wertschöpfungsprozesses auf (siehe Grafik „[Unser Wertschöpfungsprozess](#)“). Aus den regulatorischen Anforderungen an die nichtfinanzielle Berichterstattung sowie der engeren Zusammenarbeit und Verzahnung der bedeutenden Standardsetzer Global Reporting Initiative (GRI), Sustainability Accounting Standard Board (SASB), Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) und IIRC entsteht derzeit ein sehr dynamisches Umfeld für die Unternehmensberichterstattung. Daher werden wir diese in den nächsten Jahren weiterentwickeln.

Inhalt, Aufbau und Materialität

Die Informationen zu unserer Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beruhen auf den Anforderungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) und, soweit anwendbar, des deutschen Handelsrechts (HGB) sowie der Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS). Die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung für die Gruppe Deutsche Börse und das Mutterunternehmen Deutsche Börse AG ist in den zusammengefassten Lagebericht integriert und erfüllt die Vorgaben des § 289b–e bzw. 315b–c HGB und der Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 (im Folgenden EU-Taxonomieverordnung). Sie orientiert sich hinsichtlich der Wesentlichkeitsanalyse und der Beschreibung der Managementansätze sowie ausgewählter KPIs an den Standards der GRI (2021). Für eine ausführliche Übersicht über die kompletten GRI-Indikatoren (GRI-Index) siehe unsere [Homepage](#). Weiterführende Informationen außerhalb dieses Berichts, auf die im Folgenden verwiesen wird, sind nicht Bestandteil dieses zusammengefassten Lageberichts, es sei denn, dies wird ausdrücklich hervorgehoben. Sofern keine expliziten Aussagen für die Muttergesellschaft getroffen werden, gelten qualitative Angaben im Sinne des zusammengefassten Lageberichts gleichermaßen für den Konzern Gruppe Deutsche Börse wie für die Muttergesellschaft Deutsche Börse AG. Quantitative Angaben zur Muttergesellschaft werden an einzelnen Stellen gesondert ausgewiesen.

Die Berichterstattung zu unseren wesentlichen Themen erfolgt entlang unseres Wertschöpfungsprozesses, den wir im Kapitel „[Unternehmenszweck und Wertschöpfungsprozess](#)“ erläutern. Für eine tabellarische Darstellung der Inhalte nach den TCFD-Empfehlungen verweisen wir auf unseren TCFD-Index (siehe [Homepage](#)). Im Rahmen unserer Materialitätsanalyse ermitteln und bewerten wir die Erwartungen und Anforderungen von relevanten in- und externen Anspruchsgruppen fortlaufend. Unsere letzte größere Stakeholderbefragung fand im Jahr 2021 statt. Im Jahr 2022 haben wir mehrere interne Stakeholder befragt, um die Ergebnisse aus dem letzten Jahr zu validieren. Alle in unserer Materialitätsanalyse identifizierten Themen sind somit maßgeblich für die weitere Struktur dieses Berichts. Für eine Übersicht über die Bestandteile der nichtfinanziellen Erklärung (NFE) verweisen wir auf die Tabelle „[Angaben zur nichtfinanziellen Erklärung gemäß § 289b–e bzw. 315b–c HGB](#)“.

Wir stellen die wesentlichen Themen und die damit verbundenen Steuerungsparameter in den Abschnitten „[Unternehmenszweck und Wertschöpfungsprozess](#)“ und „[Unsere Strategie und Steuerungsparameter](#)“ vor. Im Vergleich zum Vorjahr gab es keine neuen wesentlichen Themen.

Angaben zur nichtfinanziellen Erklärung gemäß § 289b–e bzw. 315b–c HGB

Pflichtangabe gem. § 289b-e bzw. 315b-c HGB	Verweise auf Kapitel in unserem integrierten Bericht
Geschäftsmodell	3. Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern 4. Unsere Strategie und Steuerungsparameter
Einbindung der Unternehmensleitung	3. Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern (+ Beschreibung in den jeweiligen Kapiteln)
Risiken	9. Risikomanagement
Zusammenhänge mit Beträgen im Jahres- und Konzernabschluss	Für das Verständnis der nichtfinanziellen Erklärung ist es nicht erforderlich, auf einzelne im Konzernabschluss ausgewiesene Beträge hinzuweisen
Umweltbelange	8. Unser soziales Umfeld
Arbeitnehmerbelange	6. Unsere Mitarbeitenden
Sozialbelange	8. Unser soziales Umfeld
Achtung der Menschenrechte	8. Unser soziales Umfeld
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	9. Risikomanagement
Produktbelange (als zusätzlicher Aspekt)	7. Unsere Kunden und Märkte

3. Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern

Geschäftstätigkeit und Konzernstruktur

Die Deutsche Börse AG wurde 1992 gegründet und ist ein globales Unternehmen mit Sitz in Frankfurt am Main, Deutschland. Sie ist das Mutterunternehmen der Gruppe Deutsche Börse. Insgesamt beschäftigen wir über 11.000 Mitarbeitende mit 115 Nationalitäten an 55 Standorten.

Als einer der größten Anbieter von Marktinfrastruktur weltweit stellen wir unseren Kunden ein breites Produkt- und Dienstleistungsspektrum entlang der Wertschöpfungskette von Finanzmarkttransaktionen zur Verfügung: beginnend mit dem ESG-Geschäft, Indizes und Analytiklösungen über die darauf aufbauenden Dienstleistungen für Handel und Verrechnung und die Abwicklung der Aufträge bis zur Verwahrung von Wertpapieren und Fonds sowie zu Dienstleistungen für das Liquiditäts- und Sicherheitenmanagement. Zudem entwickeln und betreiben wir die IT-Systeme, die alle diese Prozesse unterstützen. Neben Wertpapieren werden über unsere Plattformen Derivate, Commodities, Devisen und digitale Vermögenswerte gehandelt.

Unser Geschäft ist in vier Segmenten organisiert: Data & Analytics, Trading & Clearing, Fund Services und Securities Services. Diese Struktur dient der internen Konzernsteuerung und ist die Basis unserer Finanzberichterstattung.

Um die Komplexität der Finanzberichterstattung zu reduzieren und die Wachstumsbereiche der Gruppe deutlicher hervorzuheben, wurde unsere Segmentberichterstattung im Einklang mit der internen Unternehmenssteuerung zum ersten Quartal 2022 angepasst: Die bisherigen acht Segmente wurden in den vier zuvor genannten Segmenten zusammengefasst.

Für weitere Details verweisen wir auf die Segmentberichterstattung im Abschnitt „Ertragslage“.

Der vollständige Konsolidierungskreis der Gruppe Deutsche Börse wird in [Erläuterung 35 des Konzernanhangs](#) dargestellt.

Eine vollständige Auflistung unserer Markenrechte finden Sie auf unserer [Homepage](#).

Unternehmensleitung

Als deutsche Aktiengesellschaft verfügt die Deutsche Börse AG über die Organe Hauptversammlung, Aufsichtsrat und Vorstand mit jeweils eigenen Zuständigkeitsbereichen.

Die Hauptversammlung entscheidet über die Verwendung des Bilanzgewinns, sie bestellt die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat und beschließt über die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat. Zudem entscheidet sie über Kapitalmaßnahmen und andere durch das Aktiengesetz (AktG) geregelte Angelegenheiten.

Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, unmittelbar eingebunden. Darüber hinaus billigt er den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss. Die Amtsdauer eines Aufsichtsratsmitglieds beträgt drei Jahre, wobei die Hauptversammlung bei der Wahl eine kürzere Amtszeit bestimmen kann. Der Aufsichtsrat ist gemäß den Bestimmungen des deutschen Mitbestimmungsgesetzes besetzt. Um den im Zusammenhang mit dem Wachstum der Gesellschaft und der Gruppe gestiegenen Anforderungen an die Aufsichtsratsarbeit gerecht zu werden, insbesondere im Hinblick auf die Diversität und die Internationalisierung der Aufsichtsratsarbeit, setzt sich der Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG aus jeweils acht

Vorstand und Aufsichtsrat

Lagebericht | Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern

Abschluss und Anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern zusammen. Weitere Details sind im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ erläutert.

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung, wobei der Vorstandsvorsitzende die Arbeit der Vorstandsmitglieder koordiniert. Im Geschäftsjahr 2022 setzte sich der Vorstand der Deutsche Börse AG aus sechs Mitgliedern zusammen. Das Vergütungssystem und die individualisierten Bezüge der Vorstandsmitglieder werden im „Vergütungsbericht“ erläutert.

Organisationsstruktur

Unsere Organisation ist in sechs Vorstandsressorts gegliedert, die sich wie folgt darstellen:

Führungsstruktur

Group Executive Board

CEO Dr. T. Weimer	CFO G. Pottmeyer	CIO/COO Dr. C. Böhm	Trading & Clearing Dr. T. Book	Governance, People & Culture H. Eckert	Pre- & Post- Trading Dr. S. Leithner
Group Strategy/ Mergers & Acquisitions/ Chief of Staff	Financial Accounting & Controlling	Derivatives & Cash Trading IT	Derivatives Markets Trading	Chief Compliance Officer	Strategy & Governance
Group Communications & Marketing	Investor Relations	Clearing and Risk IT	Clearing	HR Global Business Partner	Clearstream Security Services
Group Regulatory Strategy	Treasury	Group Security	Business Analytics & Strategy	People Strategy & Initiatives	Clearstream Fund Services
Group Audit	Chief Risk Officer	IT Locations & Digital Journey	FX/360T	HR Global Services	Qontigo
Group Legal	Purchasing & Facility Management	Corporate IT	European Energy Exchange (EEX)	Governance & Organizational Services	ISS
		Group Tax	Chief Technology Officer		
	Post Trade IT	Cash Market			
	Information Security Compliance Program				
	IT Strategy/ Chief of Staff				
	Core Infrastructure Services				
	IT Governance, Risk and Transformation				

ESG-Governance

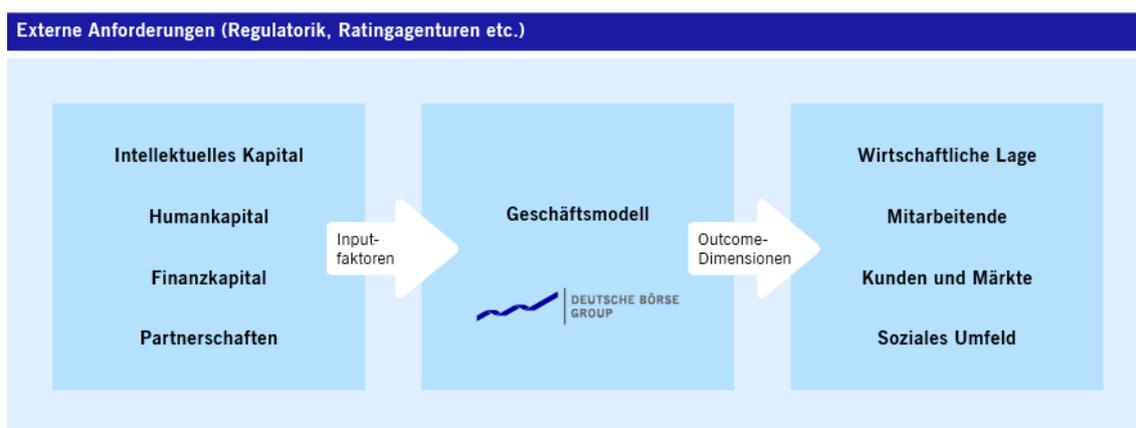
Seit 2021 wird unser Vorstand regelmäßig über relevante Markt- und Absatzentwicklungen im Bereich ESG sowie unsere ESG-Nettoerlöse¹ informiert und bestimmt auf dieser Basis die strategische Ausrichtung. Die Überwachung und Steuerung erfolgt dabei hauptsächlich über unseren CEO und CFO sowie über die Segmente: Das im Bereich Group Strategy verankerte Team Group ESG Strategy steuert die ESG-Aktivitäten operativ innerhalb der Gruppe und das Reporting. Es setzt unsere Klimastrategie um, analysiert Markttrends und arbeitet eng mit den Geschäftsbereichen an der Umsetzung ihrer Produktstrategien. Die Umsetzung der ESG-Strategie sowie die Entwicklung der ESG-Variablen aus der Vorstandsvergütung überwacht das Group Sustainability Board. Das Gremium tagt viermal im Jahr und setzte sich 2022 aus je einem Vertretenden pro Vorstandsbereich sowie dem Head of Group ESG Strategy und einem Vertretenden des Vorstandes (2022: CFO) zusammen. Die konkrete Umsetzung der ESG-Strategie liegt bei den einzelnen Geschäftsbereichen. Neben den einzelnen Produktbereichen ist auch unser Risikomanagement beim Thema ESG involviert (siehe Kapitel „Risikomanagement“).

Auf Aufsichtsratsebene beschäftigt sich vorwiegend der im Jahr 2021 aufgesetzte Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss mit dem Thema ESG und berät den Vorstand in Angelegenheiten von strategischer Bedeutung.

Unternehmenszweck und Wertschöpfungsprozess

Unser Unternehmenszweck lautet „Bei der Deutschen Börse schaffen wir Vertrauen in die Märkte von heute und morgen“. Vertrauen ist die Grundbedingung für funktionierende Märkte und eine zukunftsfähige Wirtschaft. Wir sorgen für transparente, verlässliche und stabile Infrastrukturen, die Sicherheit und Effizienz auf den Märkten weltweit garantieren. Indem wir Märkte betreiben, tragen wir zum Wachstum und damit zum Wohlstand künftiger Generationen bei. Dies geschieht im Zusammenspiel mehrerer Inputfaktoren unserer Wertschöpfung, die wir im Folgenden gemäß dem Rahmenwerk des IIRC darstellen.

Unser Wertschöpfungsprozess



¹ ESG-Nettoerlöse gemäß Gruppe Deutsche Börse-interner Definition – siehe „Definition unserer ESG-Nettoerlöse“.

Zur Umsetzung unseres Geschäftsmodells benötigen wir gemäß IIRC-Terminologie im Wesentlichen vier sog. „Kapitalien“ (Inputfaktoren), die wir innerhalb eines verbindlichen regulatorischen Rahmens einsetzen: intellektuelles Kapital, Humankapital, Finanzkapital und Partnerschaften. Mit ihnen können wir über unser Geschäftsmodell kurz-, mittel- und langfristigen Wert schaffen. Das Ergebnis lässt sich den folgenden vier Outcome-Dimensionen zuordnen:

Wirtschaftliche Lage

Als wachstumsstarkes Unternehmen schaffen wir finanziellen Wert, Substanz und Rendite, auf die unsere Investoren, Mitarbeitenden, Kunden und die Gesellschaft bauen können.

Mitarbeitende

Als Arbeitgeber ergreifen wir umfassende Maßnahmen, um das Entwicklungspotenzial unserer Mitarbeitenden voll ausschöpfen zu können. Weiterhin fördern wir unsere Mitarbeitendenzufriedenheit und -bindung. All dies stärkt unsere Arbeitgebermarke, die verdeutlicht, warum sich Talente für uns entscheiden.

Kunden und Märkte

Mit unseren Produkten und Dienstleistungen tragen wir dazu bei, dass sich die Transparenz für Marktteilnehmende erhöht und sie damit Marktentwicklungen, -veränderungen oder -transformationen ein- und bepreisen können. Somit ermöglichen wir besser informierte Entscheidungen.

Soziales Umfeld

Weiterhin geht unsere Wertschöpfung weit über das hinaus, was uns als Unternehmen unmittelbar betrifft – wie bspw. unser eigener CO₂-Ausstoß, Menschenrechtsthemen in der Lieferkette oder Mitwirkung an Finanzplatzinitiativen.

Dieser stilisierte Wertschöpfungsprozess bildet die Grundlage für die weiteren Kapitel dieses zusammengefassten Lageberichts und für unsere Steuerungsparameter entlang verschiedener KPIs, die wir im nächsten Kapitel darstellen.

4. Unsere Strategie und Steuerungsparameter

Das Marktumfeld, in dem wir uns bewegen, ist hochdynamisch. Dies gilt nicht nur für die Finanzmärkte an sich, die wir über unsere Plattformen organisieren und betreiben. Auch unser Wettbewerbsumfeld als Marktinfrastrukturbetreiber ist in stetiger Bewegung. So hat sich die Anbieterlandschaft in den letzten zwei Jahrzehnten weltweit stark konsolidiert, was vor allem der Skalierbarkeit des Geschäftsmodells von Marktinfrastrukturanbietern zuzuschreiben ist. Diese Skalierbarkeit dürfte sich in den kommenden Jahren weiter erhöhen, da die Transaktionskosten über den Einsatz cloudbasierter Technologien und die Blockchain noch weiter sinken werden.

Viele globale Anbieter haben diese Entwicklung genutzt, um sich in ausgewählten Bereichen ihrer Wertschöpfungsketten zu spezialisieren – mit organischen Initiativen, aber auch über systematische Zukäufe, die vom Niedrigzinsumfeld der letzten zehn Jahre besonders begünstigt wurden. Wir haben unsere Marktführerschaft in der Europäischen Union als vollintegrierter End-to-End-Anbieter mit einer breiten Wertschöpfungskette von Daten und Analytik über Handel und Clearing bis hin zu Wertpapierdienstleistungen ausgebaut – sowohl durch organisches Wachstum als auch durch gezielte Akquisitionen. Als Hybrid aus Technologieunternehmen und Finanzdienstleister verfügen wir in unserer Wertschöpfungskette damit über ein hohes Maß an Integration und Diversifikation. Dies ist die Basis für attraktive Wachstumsmöglichkeiten und macht zudem unser Geschäftsmodell robuster gegenüber Marktschwankungen oder strukturellen Brüchen.

Unsere gute Marktposition und Zukunftsfähigkeit haben wir über unsere Wachstumsstrategie gesichert, welche die strategische Richtung und die finanziellen Ziele vorgibt. In unserer Strategie unterscheiden wir generell zwischen organischem Wachstum, das aus eigener Kraft erreicht wird, und anorganischem Wachstum durch gezielte Zukäufe zur Erweiterung unserer Wertschöpfungskette. Das organische Wachstum umfasst primär strukturelle Initiativen wie Produktinnovationen oder Neukundengewinnung sowie zyklisches Wachstum durch Zinseffekte oder Volatilität in den Märkten.

Unsere Strategie adressiert bestehende Markttrends in unseren vier Geschäftsfeldern Data & Analytics, Trading & Clearing, Fund Services und Securities Services. Der Kern unserer Strategie besteht aus der Gruppenstrategie, die auch unsere ESG-Strategie umfasst, sowie den Business-Strategien der Segmente. Daraus leiten sich die Prioritäten der HR-Strategie (siehe Kapitel „[Unsere Mitarbeitenden](#)“), der IT-Strategie und der Risikostrategie ab.

Die wichtigsten strukturellen Wachstumstreiber unterstützen die Wachstumschancen unserer Segmente wie folgt:

- **Data & Analytics:** eine höhere Nachfrage nach passiven Investments und ESG-Dienstleistungen sowie eine zunehmende Bedeutung der Buy-Side
- **Trading & Clearing:** der Wandel von außerbörslichem zu börslichem Handel
- **Fund Services:** der Trend hin zu erhöhtem Outsourcing und Effizienz

Zusätzliche zyklische Wachstumskomponenten können zum Beispiel kurzfristige Schwankungen in den Märkten im Geschäftsfeld Trading & Clearing sowie Zinseffekte in Securities Services sein. Bei den M&A-Initiativen haben wir im Geschäftsfeld Data & Analytics Schwerpunkte auf Daten, Analytik und ESG-Dienstleistungen, den Rohstoff- und Devisenhandel in Trading & Clearing und Fund Services gelegt.

Vier Hauptmerkmale unseres Geschäftsmodells unterstützen unseren Wachstumskurs:

- **Hohe Skalierbarkeit.** Alle Geschäftsbereiche der Gruppe sind skalierbar, mit dem höchsten Niveau in Trading & Clearing. Dies wahrt unsere hohe Profitabilität über alle Segmente hinweg.
- **Geringes Risikoprofil.** Das Risikoprofil wird hauptsächlich durch operationelle Risiken bestimmt, die gut gesteuert werden können, wie detaillierter dargestellt in unserem Kapitel „[Risikomanagement](#)“.
- **Niedrige Kapitalintensität.** Es besteht ein begrenzter aufsichtsrechtlicher Kapitalbedarf, der sich hauptsächlich aus operationellen Risiken in den Instituten der Gruppe ergibt. Dies ermöglicht weitere Investitionen in unsere Wachstumsstrategie.
- **Hohe freie Liquidität.** Die Dividendenausschüttung beträgt zwischen 40 und 60 Prozent des Jahresüberschusses. Verbleibende Barmittel werden bevorzugt in das Geschäft reinvestiert, um organisch zu wachsen und die M&A-Strategie zu stützen.

Mit unserer Strategie haben wir mit dem Ablauf des letzten Geschäftsjahres deutliche Fortschritte gemacht und die ambitionierten Wachstumsziele unserer Wachstumsstrategie Compass 2023 bereits im Jahr 2022 erfüllt – ein Jahr vor dem Zieljahr.

Neben dem organischen Wachstum konnte auch unsere M&A-Strategie zum Wachstum beitragen – und gleichzeitig die Profitabilität wahren. Fusionen und Übernahmen haben einen Beitrag geleistet, den Anteil des Nettoumsatzes von Data & Analytics von 5 Prozent im Jahr 2019 auf 15 Prozent im zurückliegenden Jahr zu erhöhen. Alle erworbenen Mehrheitsbeteiligungen an Unternehmen tragen derzeit rund 15 Prozent zu den Nettoumsatzerlösen bei. Alle umgesetzten Wachstumsinitiativen seit 2019 sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Unsere Wachstumstreiber

	Organisches Wachstum	Wichtigste M&A-Initiativen
Data & Analytics	<ul style="list-style-type: none"> • Starkes Wachstum bei ESG-Produkten und -Dienstleistungen • Neue Kunden für Index und Analytik 	<ul style="list-style-type: none"> • Axioma • ISS • Rainmaker Information • Discovery Data
Trading & Clearing	<ul style="list-style-type: none"> • Produktinnovationen (Finanzderivate) • Marktanteil (Commodities, OTC Clearing) • Neukunden (FX) • Finanzderivate • Volatilität: Indexderivate 	<ul style="list-style-type: none"> • Quantitative Brokers • Crypto Finance
Fund Services	<ul style="list-style-type: none"> • Neue Outsourcing-Kunden und Erweiterung der Dienstleistungen (Vertrieb, Daten) 	<ul style="list-style-type: none"> • Fondcenter • Ausmaq • Kneip
Securities Services	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau der globalen Präsenz im Bereich der festverzinslichen Wertpapierdienstleistungen • Nettoinserträge 	<ul style="list-style-type: none"> • LuxCSD

Weitere Wachstumsimpulse versprechen wir uns von der digitalen Transformation unserer Geschäftsmodelle, die wir mit neuen Technologien wie etwa Cloud-Dienstleistungen, Distributed Ledger Technology (DLT) oder künstlicher Intelligenz als Unternehmen oder gemeinsam mit Partnern für uns nutzen können. Ein wichtiges Instrument ist dabei unser Corporate Venture Capital Portfolio unter der Marke DB1 Ventures.

Unsere organischen Wachstumsinitiativen überprüfen wir kontinuierlich, indem wir insbesondere auf die Expansion in strukturell wachsenden Märkten und Anlageklassen setzen. Die wesentlichen Initiativen sowie Wachstumstreiber sind zusätzlich ausführlicher im „Chancenbericht“ dargestellt.

Im „Prognosebericht“ ist die voraussichtliche Entwicklung für das Geschäftsjahr 2023 beschrieben.

Dazu setzt auch das Vergütungssystem für Vorstand und Führungskräfte u. a. Anreize für Wachstum in den einzelnen Geschäftsbereichen. Eine detaillierte Darstellung aller Zielvorgaben zeigt der „Vergütungsbericht“.

Neben der Gruppenstrategie und den Business-Strategien der Segmente hat die Gruppe Deutsche Börse eine ESG-Strategie. Sie bildet das Thema Nachhaltigkeit sowohl in unserer Konzernstrategie als auch entlang unserer Geschäftsbereiche ab und lässt sich in vier Bereiche zusammenfassen:

1. **Mit gutem Beispiel vorgehen.** Mit der Integration von vier ESG-Zielen (Mitarbeitendenzufriedenheit, ESG-Nettoerlöse², CO₂-Neutralität und ESG-Ratings) in unsere Vorstandsvergütung nehmen wir unsere unternehmerische Verantwortung ganzheitlich wahr. Dies zeigt auch unser integrierter Bericht sowie die Tatsache, dass wir alle Nachhaltigkeitsangaben in unserem Bericht vollständig mit hinreichender Sicherheit prüfen lassen
2. **Transparenz erhöhen.** Mit unseren Handelsplätzen und Berichtsstandards (Prime Standard und Richtlinien) schaffen wir Klarheit im Markt und geben Anlegern sowie Investoren Orientierung. Für weitere Ausführungen hierzu siehe den Abschnitt „Transparente Märkte“.
3. **Lösungen anbieten.** Mit unseren Produkten ermöglichen wir es unseren Kunden in Finanz- und Realwirtschaft, ihre grüne Transformation wirtschaftlich und effizient zu gestalten. Rund 8 Prozent unserer Nettoerlöse haben wir im Jahr 2022 mit ESG-Produkten verdient. Für eine weitere Beschreibung siehe den Abschnitt „Definition unserer ESG-Nettoerlöse“.

² ESG-Nettoerlöse gemäß Gruppe Deutsche Börse-interner Definition – siehe „Definition unserer ESG-Nettoerlöse“.

4. **Wirkung messen.** Alle unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten überprüfen wir systematisch auf ihre Wirksamkeit. Um die Bedeutung für den Gesamtkonzern zu unterstreichen, sind Nachhaltigkeitsindikatoren mit Wirkung zum Geschäftsjahr 2021 Teil unserer Steuerungsparameter geworden.

Unsere Ziele haben wir in Leistungsindikatoren (KPI) überführt, die wir unseren vier Wertschöpfungskategorien zuordnen:

Übersicht Kapitel und Leistungsindikatoren

Leistungsindikator	Ziel	Ist 2022
Finanzielle		
Nettoerlöse*	10% CAGR 2019-2023	14% CAGR 2019-2022
	>4,1 Mrd. € ¹ in 2022	4.337,6 Mio.€ in 2022
	10% CAGR 2019-2023	15% CAGR 2019-2022
EBITDA*	>2,3 Mrd. € ² in 2022	2.525,6 Mio. € in 2022
	10% CAGR 2019-2023	15% CAGR 2019-2022
Cash EPS		
ESG-Nettoerlöswachstum ³	>10%	31%
Mitarbeitende		
Mitarbeitendenzufriedenheit*	>71,5%	73%
Anteil von Frauen in Führungspositionen ^{4,*}	>22%	23%
Kunden und Märkte		
Systemverfügbarkeit (kundenseitige IT)*	>99,5%	>99,9%
Soziales Umfeld		
CO ₂ -Emissionen pro Arbeitsplatz	≤1,51 tCO ₂ pro Arbeitsplatz	1,01 tCO ₂ pro Arbeitsplatz

1) Ursprünglich ~3,8 Mrd. € (Anhebung der Prognose im Laufe des Geschäftsjahres)

2) Ursprünglich ~2,2 Mrd. € (Anhebung der Prognose im Laufe des Geschäftsjahres)

3) ESG-Nettoerlöse gemäß Gruppe Deutsche Börse-interner Definition – siehe „Definition unserer ESG-Nettoerlöse“

4) Gruppenweites Ziel auf oberer Führungsebene

*) Unsere bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren. Das ESG-Nettoerlöswachstum wurde nun mehr aufgrund der sich stetig ändernden regulatorischen Anforderungen und der damit einhergehenden Unsicherheiten als bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator definiert.

Finanzielle Steuerungsparameter

Zu den bedeutsamsten Leistungsindikatoren zur Steuerung unserer wirtschaftlichen Lage gehören die Nettoerlöse und das EBITDA, da diese für die erfolgreiche Umsetzung unserer Wachstumsstrategie von zentraler Bedeutung sind und Anreize für ein profitables Wachstum setzen. Grundlage sind die Nettoerlöse gemäß Konzernabschluss. Hierbei handelt es sich um die Umsatzerlöse zuzüglich des Treasury-Ergebnisses aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften sowie der sonstigen betrieblichen Erträge abzüglich der volumenabhängigen Kosten. Aufgrund des strategischen Fokus auf Wachstum sind die Nettoerlöse für unsere Gruppe von zentraler Bedeutung. Eine der wichtigsten Säulen der Unternehmensstrategie ist neben dem absoluten Wachstum auch die Profitabilität dieses Wachstums. Um diese strategische Relevanz abzubilden, ist das EBITDA eine der zentralen Kennzahlen zur Steuerung unserer Gruppe sowie zur Umsetzung der Unternehmensstrategie. Das EBITDA beschreibt das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen und reflektiert damit unsere Ertragskraft. Es stellt eine gängige Kennzahl zur Messung der Profitabilität dar. Ein weiteres bedeutsames finanzielles Steuerungskriterium ist das

Ergebnis je Aktie vor Kaufpreisallokationseffekten (Cash EPS), da sich alle Gewinn- und Verlustrechnungseffekte in dieser Kenngröße niederschlagen und sie somit zur Messung der erfolgreichen Umsetzung der Wachstumsstrategie herangezogen werden kann.

Die ESG-Nettoerlöse³ sind der Indikator für das ESG-Geschäft.

Steuerungsparameter Mitarbeitende

Für den Steuerungsparameter Mitarbeitende verwenden wir zwei bedeutsame Leistungsindikatoren: Der erste Indikator dient dazu, die Zufriedenheit der Mitarbeitenden auf Jahresbasis zu messen und anhand der Ergebnisse Maßnahmen zu ergreifen. Der zweite Indikator wird verwendet, um den prozentualen Anteil von Frauen in Führungspositionen auf Jahresbasis zu berechnen. Bei der Mitarbeitendenzufriedenheit haben wir als Zielwert ein Ergebnis in der jährlichen Mitarbeitendenbefragung von über 71,5 Prozent Zustimmung definiert. Beim Anteil von Frauen in Führungspositionen hat sich der Vorstand im Rahmen einer Selbstverpflichtung das Ziel gesetzt, auf globaler Gruppenebene bis Ende 2022 einen Anteil von über 22 Prozent in der oberen Führungsebene zu erreichen. Für 2023 haben wir uns das Ziel gesetzt, bis Ende 2023 einen Anteil von Frauen in Führungspositionen von 23 Prozent im oberen Management und von 33 Prozent im unteren Management zu erreichen (siehe „[Unsere Mitarbeitenden](#)“).

Steuerungsparameter Kunden und Märkte

Als Marktinfrastrukturanbieter stellen wir integrale, transparente und sichere Marktplätze bereit. In diesem Kontext nutzen wir unsere Systemverfügbarkeit als Leistungsindikator. Bei der Systemverfügbarkeit wird ein Wert größer 99,5 Prozent angestrebt (siehe Kapitel „[Unsere Kunden und Märkte](#)“).

Steuerungsparameter Soziales Umfeld

Unser Ziel ist es, unsere CO₂-Emissionen aus Scope 1, Scope 2, Flügen und Shuttlebus pro Arbeitsplatz kleiner/ gleich 1,51 tCO₂ zu halten. Den verbleibenden Anteil unserer oben genannten Emissionen werden wir über Emissionsminderungsprojekte ausgleichen (siehe Kapitel „[Unser soziales Umfeld](#)“).

Bezüglich der ESG-Ratings ist es unser Ziel, eine Platzierung im 90. Perzentil in drei führenden unabhängigen ESG-Ratings (S&P, Sustainalytics, MSCI) zu erreichen. Neben den aktuellen ESG-Ratingergebnissen beobachten wir daher die Entwicklung unserer ESG-Ratings über mehrere Jahre, um systematisch Verbesserungspotenziale zu identifizieren und zu realisieren (siehe Abschnitt „[Unser Stakeholder-Engagement](#)“).

Outside-in-Steuerungsparameter: Ratings

Als weitere Steuerungsgrößen beziehen wir unsere Ergebnisse der Kreditratingagenturen ein. Diese Outside-in-Sicht dient uns als externe Evaluierung unseres Handelns sowie unserer Ergebnisse und Vorhaben und übernimmt daher eine wichtige Steuerungsfunktion.

Bei den Kreditratings streben wir auf Gruppenebene ein Verhältnis der Nettoschulden zum EBITDA von höchstens 1,75 und der Free Funds from Operations (FFO) zur Nettoverschuldung größer bzw. gleich 50 Prozent an, um das mit dem derzeitigen AA-Rating konsistente „Minimal Financial Risk Profile“ gemäß S&P Global Ratings-Methodik zu erreichen. Weiterhin wird ein Zinsdeckungsgrad von mindestens 14 für die Gruppe Deutsche Börse gemäß dieser Methodik angestrebt (siehe „[Kreditratings](#)“ im Abschnitt „[Finanzlage](#)“).

³ ESG-Nettoerlöse gemäß Gruppe Deutsche Börse-interner Definition – siehe „[Definition unserer ESG-Nettoerlöse](#)“.

5. Unsere wirtschaftliche Lage

Im Folgenden gehen wir auf die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen, den Geschäftsverlauf, unsere Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage und relevante finanzielle Kenngrößen ein.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Strukturelle Wachstumsfaktoren und M&A sind ein zentraler Bestandteil unserer Strategie. Diese können wir planen, steuern und an externe Gegebenheiten anpassen. Zudem wirken sich aber auch gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen, die wir nicht beeinflussen können, auf unsere Geschäftsentwicklung aus. Mit Bezug auf das Berichtsjahr sind insbesondere der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine und dessen Folgen sowie die geänderte Geldpolitik fast aller Notenbanken aufgrund hoher Inflationszahlen maßgeblich. Im Einzelnen sind hervorzuheben:

- Die Verunsicherung der Marktteilnehmenden hinsichtlich des Verlaufs des Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine.
- Eine hohe Preisvolatilität auf den Strom- und Gasmärkten, u.a. als Folge von sanktionsbedingten Gas-Importbeschränkungen.
- Gestiegene Preisniveaus, welche vor allem auf einen raschen Anstieg der Inflation zurückzuführen sind.
- Ein Anheben der Leitzinsen sowie eine geldpolitische Straffung der Notenbanken sowohl in den USA als auch in Europa, um der Inflation entgegenzuwirken.
- Eine deutliche Aufwertung des US-Dollar gegenüber dem Euro.
- Lokale COVID-19-Lockdowns, insbesondere in den Metropolen Chinas, welche zu Problemen in den Lieferketten führten.
- Regulatorische Vorhaben und damit verbunden höhere Anforderungen an die Marktteilnehmenden.

Für das Jahr 2022 geht der Internationale Währungsfonds (IWF) in seiner Schätzung aus Januar 2023 von einem Wachstumsrückgang der globalen Wirtschaftsleistung auf 3,4 Prozent (2021: 6,2 Prozent) aus. Für die Eurozone wird ein Wachstum von 3,5 Prozent (2021: 5,3 Prozent) und für Deutschland von lediglich 1,9 Prozent (2021: 2,6 Prozent) prognostiziert.

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2022 wurde insbesondere durch den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine sowie dessen ökonomische Folgeeffekte geprägt. Staaten und Staatengemeinschaften implementierten zügig breit angelegte Sanktionsmaßnahmen, welche sich u. a. auf die Entwicklung von Rohstoffpreisen auswirkten und eine Erschwerung von Handelsbedingungen sowie die Umverteilung von Investitionen zur Folge hatten. Insgesamt erhöhte dies die Unsicherheit und damit den Absicherungsbedarf der Marktteilnehmenden über nahezu alle Anlageklassen hinweg. Dementsprechend lag auch die durchschnittliche Aktienmarktvolatilität im Geschäftsjahr, gemessen am VSTOXX, um 36 Prozent über dem Vorjahreswert. Eine besondere Ausprägung von Preisvolatilität zeigte sich auch auf den Strom- und Gasmärkten. Deutlich reduzierte Verfügbarkeiten von Erdgas sowie Wetterbedingungen über die Sommermonate, die sich negativ auf den Betrieb von Kraftwerken niederschlugen, führten im Zusammenspiel zu einem starken Anstieg der Strom- und Gaspreise. Infolgedessen nahmen auf diesen Märkten der Absicherungsbedarf sowie die Handelsaktivität der Marktteilnehmenden signifikant zu. Erst mit Erreichen der nahezu vollständigen Befüllung der Gasspeicher in Europa Ende Oktober 2022 konnte eine Entspannung an den Strom- und Gasmärkten beobachtet werden.

Bereits in der zweiten Jahreshälfte 2021 zeichnete sich ein Anstieg der Inflationsraten sowohl in den USA als auch in den Ländern der Eurozone ab. Notenbanken intervenierten daraufhin mit geldpolitischer Straffung und einer raschen Anhebung der Leitzinssätze. So hob die US-Notenbank (Fed) allein 2022 ihren Zinskorridor um über 400 Basispunkte auf 4,25–4,50 Prozent an. Die Europäische Zentralbank (EZB) reagierte etwas verhaltener und begann erst zur Jahresmitte die Leitzinsen zu erhöhen. Der EZB-Einlagenzins betrug zum Ende des Geschäftsjahres 2,00 Prozent. Dies beeinflusste im Wesentlichen die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft im Segment Securities Services.

Ertragslage

Wie bereits im Abschnitt „Geschäftsverlauf“ beschrieben, wurde das Geschäftsjahr 2022 stärker von zyklischen Faktoren geprägt. Eine durchschnittlich höhere Marktvolatilität führte im Vergleich zum Vorjahr im Segment Trading & Clearing, insbesondere in den Anlageklassen Finanzderivative und Commodities, zu deutlich höheren Handelsvolumen. Einen außergewöhnlich starken Volumenanstieg verzeichneten dabei Aktienindexderivate sowie Gasprodukte. Die starke Aufwertung des US-Dollar gegenüber dem Euro fachte zudem den Devisenhandel an. Überdies erhöhten sich auch die Nettoerlöse aus hinterlegten Barsicherheiten aufgrund der volatilitätsbedingt höheren Anforderungen aus dem Clearinggeschäft deutlich. Leitzinsanhebungen der Notenbanken zur Eindämmung der hohen Inflationszahlen wirkten sich primär positiv auf die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft im Segment Securities Services aus. Die Ungewissheit über die weiteren Zinsschritte der Notenbanken erhöhte ferner auch den Absicherungsbedarf der Marktteilnehmenden und reflektierte sich in einem höheren Handelsvolumen in Zinsderivaten im Segment Trading & Clearing. Aber auch das für unsere Strategie bedeutsame strukturelle Nettoerlöswachstum entwickelte sich im Geschäftsjahr sehr erfreulich. Entsprechende Zuwächse entstanden u. a. durch eine gestiegene Nachfrage nach Produktinnovationen sowie die Gewinnung neuer Kunden und Marktanteile im Segment Trading & Clearing, insbesondere in den Anlageklassen Finanzderivative und Commodities. Darüber hinaus unterstützte im Segment Data & Analytics eine gestiegene Nachfrage nach Produkten in Governance Solutions, Corporate Solutions und ESG das strukturelle Wachstum. Durch den Verkauf unserer Beteiligung an dem europäischen Transaktionsregister REGIS-TR profitierte das Segment Securities Services im ersten Quartal 2022 von einem Veräußerungsgewinn in Höhe von rund 50 Mio. €. Ferner entstand aus der Entkonsolidierung der Tradegate Exchange GmbH im Segment Trading & Clearing im zweiten Quartal 2022 ein positiver Einmaleffekt in Höhe von rund 13 Mio. €.

Im Geschäftsjahr 2022 erhöhten sich somit unsere Nettoerlöse auf 4.337,6 Mio. € (2021: 3.509,5 Mio. €). Das Nettoerlöswachstum von 24 Prozent setzt sich aus strukturellem Nettoerlöswachstum von 7 Prozent, zyklischen Wachstumseffekten von 14 Prozent und M&A-Effekten von 3 Prozent zusammen (siehe Erklärung im Kapitel „Chancenbericht“).

Der Anstieg der ESG-bezogenen Nettoerlöse⁴ auf Gruppenebene ist im Geschäftsjahr nahezu vollständig aus der gestiegenen Nachfrage nach ESG-Produkten aus den Bereichen Governance Solutions, Corporate Solutions und ESG Analytics im Segment Data & Analytics entstanden. Insgesamt konnte der Anteil ESG-bezogener Nettoerlöse der Gruppe gegenüber dem Vorjahr um 31 Prozent gesteigert werden.

Die operativen Kosten stiegen im Geschäftsjahr 2022 um 17 Prozent auf 1.822,2 Mio. € (2021: 1.551,6 Mio. €) an. Dabei sind 4 Prozent dem M&A-bezogenen Wachstum und 3 Prozent Wechselkurseffekten im Zuge des stärkeren US-Dollar gegenüber dem Euro zuzuordnen. Der verbleibende organische Kostenanstieg von 10 Prozent gliedert sich in u. a. inflationsbedingt höhere Kosten von 5 Prozent, welche auch eine einmalige Inflationsausgleichsprämie an die Mitarbeitenden enthalten, 3 Prozent aus variabler und aktienbasierter Vergütung sowie sonstige Kosten von 2 Prozent. Der Anteil der Personalkosten

⁴ ESG-Nettoerlöse gemäß Gruppe Deutsche Börse-interner Definition – siehe „Definition unserer ESG-Nettoerlöse“.

betrug im Berichtszeitraum 1.212,7 Mio. € (2021: 1.002,1 Mio. €), die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich auf 609,5 Mio. € (2021: 549,5 Mio. €).

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) lag somit bei 2.525,6 Mio. € (2021: 2.043,7 Mio. €), ein Anstieg von 24 Prozent. Darin enthalten ist auch das Ergebnis aus Finanzanlagen in Höhe von 10,2 Mio. € (2021: 85,8 Mio. €). Der deutliche Rückgang resultiert im Wesentlichen aus höheren Bewertungseffekten im Vorjahr (45 Mio. €) und einer schwächeren Entwicklung verschiedener Minderheitsbeteiligungen.

Abschreibungen und Wertminderungen, welche getrennt von den operativen Kosten berichtet werden, beliefen sich auf 355,6 Mio. € (2021: 293,7 Mio. €). Der Anstieg stammt u. a. aus Kaufpreisallokationseffekten erworbener Unternehmen, zusätzlichen Abschreibungen aktivierter Vermögenswerte sowie außerordentlichen Wertminderungen auf Software.

Das Finanzergebnis von –63,5 Mio. € (2021: –40,1 Mio. €) beinhaltete zum einen höhere Zinsaufwendungen aus der frühzeitigen Refinanzierung einer im Geschäftsjahr ausgelaufenen Unternehmensanleihe sowie der Begebung einer neuen Hybridanleihe zur Stärkung des Kreditratings. Zum anderen wurden im zweiten Quartal 2022 Zinsrückstellungen für erwartete Steuerzahlungen gebildet. Das Ergebnis des Vorjahres enthielt überdies positive Effekte aus einer Anpassung des erwarteten Zinssatzes für mögliche Steuernachzahlungen. Die Konzernsteuerquote lag mit 26 Prozent auf dem Niveau des Vorjahres.

Für das Geschäftsjahr 2022 lag damit der den Anteilseignern der Gruppe Deutsche Börse zuzurechnende Periodenüberschuss bei 1.494,4 Mio. € (2021: 1.209,7 Mio. €). Dies entspricht einem Anstieg im Vergleich zum Vorjahr von 24 Prozent. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie belief sich auf 8,14 € (2021: 6,59 €) bei durchschnittlich 183,6 Mio. Aktien. Das Ergebnis je Aktie vor Kaufpreisallokationseffekten (Cash EPS) lag bei 8,61 € (2021: 6,98 €).

Der den nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzurechnende Periodenüberschuss betrug 68,8 Mio. € (2021: 55,2 Mio. €) und umfasst hauptsächlich die Gewinnanteile der nicht beherrschenden Gesellschafter der EEX-Gruppe, der ISS HoldCo Inc. sowie der Qontigo GmbH.

Vergleich der Ertragslage mit der Prognose für 2022

Für das Geschäftsjahr 2022 prognostizierten wir auf Basis unseres diversifizierten Geschäftsmodells und der daraus abgeleiteten Wachstumschancen einen Anstieg der Nettoerlöse auf rund 3,8 Mrd. €. Diese Prognose haben wir im Verlauf des Geschäftsjahres auf mehr als 4,1 Mrd. € angehoben. Das Wachstum der strukturellen Nettoerlöse sollte mindestens 5 Prozent betragen. Einen weiteren Nettoerlösbeitrag erwarteten wir aus den Akquisitionen, insbesondere aus der Übernahme von ISS. Bei den von zyklischen Faktoren abhängigen Geschäftsfeldern hielten wir es aufgrund der niedrigen Marktvolatilität im Jahr 2021 und potenziellen US-Zinserhöhungen im Geschäftsjahr 2022 für möglich, dass sich erste leicht positive Effekte auf unsere zyklisch bedingten Nettoerlöse ergeben. Eine sich rasant entwickelnde Inflation, welche massive Interventionen der Notenbanken nach sich zog, war jedoch nicht erkennbar. Ebenso war zum Zeitpunkt der Prognosefeststellung zwar die Entwicklung eines sich verschärfenden Konflikts zwischen Russland und der Ukraine wahrnehmbar, dessen Eskalation und die weitreichenden makroökonomischen Folgen jedoch nicht vollständig abzusehen. Aufgrund der deutlich veränderten Marktsituation u. a. im Hinblick auf eine höhere Marktvolatilität und weltweit gestiegene Zinsniveaus nahm der Anteil zyklischer Effekte am Nettoerlöswachstum der Gruppe mit 14 Prozent sehr deutlich zu. Der Anteil des strukturellen Nettoerlöswachstums lag mit 7 Prozent leicht über den Erwartungen. Damit haben wir unsere Prognose mit Nettoerlösen von 4.337,6 Mio. € insgesamt deutlich übertroffen.

Für die ESG-Nettoerlöse⁵ erwarteten wir im Geschäftsjahr ein Wachstum von mehr als 10 Prozent. Mit 31 Prozent haben wir auch diese Prognose übertroffen.

Des Weiteren rechneten wir mit einem Anstieg des Ergebnisses vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) auf rund 2,2 Mrd. €. Auch diese Prognose haben wir im Verlauf des Geschäftsjahres auf mehr als 2,3 Mrd. € angehoben. Die operativen Kosten stiegen u. a. durch die Aufwertung des US-Dollar und die höhere Inflation stärker als ursprünglich erwartet. Trotzdem stieg das EBITDA um 24 Prozent auf 2.525,6 Mio. €, was deutlich über der Prognose lag.

Vergleich der Finanzlage mit der Prognose für 2022

Wie erwartet lagen wir mit 1,2 zum Ende des Geschäftsjahres unterhalb der maximal angestrebten ratingrelevanten Größe der Nettoverschuldung im Verhältnis zum EBITDA von 1,75. Das Verhältnis der Free Funds from Operations zu den Nettoschulden betrug 68 Prozent bei mindestens angestrebten 50 Prozent. Wir erzielten einen deutlich positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betrugen 323,5 Mio. € und lagen damit über der Planung von rund 200 Mio. €. Der Anstieg stand im Wesentlichen im Zusammenhang mit IT- und Wachstumsinvestitionen. Basierend auf dem Dividendenvorschlag an die Hauptversammlung von 3,60 € je Aktie, wird die Ausschüttungsquote von 44 Prozent wie geplant in der Bandbreite von 40 bis 60 Prozent liegen.

Gegenüberstellung Prognose 2022 mit dem Geschäftsjahr 2022

	Prognose 2022	Geschäftsjahr 2022
	Mrd. €	Mio. €
Nettoerlöse	>4,1 ¹	4.337,6
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	>2,3 ²	2.525,6
ESG-Nettoerlöswachstum ³	>10%	31%

1) Ursprünglich ~3,8 Mrd. € (Anhebung der Prognose im Laufe des Geschäftsjahres)

2) Ursprünglich ~2,2 Mrd. € (Anhebung der Prognose im Laufe des Geschäftsjahres)

3) ESG-Nettoerlöse gemäß Gruppe Deutsche Börse-interner Definition – siehe „Definition unserer ESG-Nettoerlöse“.

Entwicklung der Rentabilität

Die Konzern-Eigenkapitalrentabilität stellt das Verhältnis des Ergebnisses nach Steuern zum Eigenkapital dar, das dem Konzern im Jahr 2022 durchschnittlich zur Verfügung stand. Sie lag im Berichtsjahr bei 18,8 Prozent (2021: 18,2 Prozent).

⁵ ESG-Nettoerlöse gemäß Gruppe Deutsche Börse-interner Definition – siehe „Definition unserer ESG-Nettoerlöse“.

Segment Data & Analytics

Kennzahlen des Segments Data & Analytics

	2022 Mio. €	2021 Mio. €	Veränderung %
Nettoerlöse ¹	651,7	482,6	35
Index	215,6	182,8	18
Analytik	75,4	75,9	- 1
ESG ¹	238,6	158,2	51
Sonstige ^{1, 2}	122,1	65,7	86
Operative Kosten	- 383,2	- 278,7	37
EBITDA	261,5	244,0	7

1) Die Vollkonsolidierung der Institutional Shareholder Services Inc. erfolgte zum 25. Februar 2021.

2) Beinhaltet u.a. die Vollkonsolidierungen von Discovery Data Inc. und Rainmaker Information Pty Ltd.

Das Segment Data & Analytics umfasst seit dem ersten Quartal 2022 die bisherigen Segmente Qontigo und ISS. Hier berichten wir zum einen über unser Indexgeschäft, das Emittenten ein umfangreiches Angebot an Indizes und damit eine Fülle von Möglichkeiten bietet, Finanzprodukte für unterschiedlichste Anlagestrategien aufzulegen. Die Nettoerlöse in diesem Geschäft setzen sich aus ETF-, Börsen- und sonstigen Lizenzerlösen zusammen. Während die ETF-Lizenzerlöse von dem in börsengehandelten Indexfonds (ETFs) auf STOXX®- und DAX®-Indizes investierten Volumen abhängen, ergeben sich die Börsen-Lizenzerlöse hauptsächlich aus dem Handelsvolumen in Indexderivaten auf STOXX- und DAX-Indizes an der Eurex. Durch die Lizenzierung von nachhaltigen Indexlösungen entlang des gesamten Indexproduktportfolios wird hier zum ESG-Trend beigetragen. Zum anderen enthält das Segment Data & Analytics den Bereich Analytik. Hier bieten wir unseren Kunden Software für Risikoanalyse und Portfoliomanagement an.

Außerdem umfasst Data & Analytics unser ESG-Geschäft, welches durch unsere Anfang 2021 akquirierte Tochtergesellschaft Institutional Shareholder Services Inc. (ISS) generiert wird. ISS ist ein in den USA ansässiger, weltweit führender Anbieter von Lösungen für Corporate Governance und nachhaltiges Investieren, Marktinformationen und redaktionellen Inhalten vor allem für institutionelle Investoren und Unternehmen. ISS arbeitet unabhängig, und wir haben Grundsätze zum Schutz der Selbstständigkeit und Integrität des ISS Research verabschiedet. Die unter ESG zusammengefassten Nettoerlöse beinhalten die Geschäftsbereiche Corporate Solutions, ESG Analytics und Governance Solutions. Damit leistete ISS im Jahr 2022 den größten Beitrag zu den ESG-Nettoerlösen⁶ innerhalb unserer Gruppe.

Im Geschäftsjahr 2022 profitierte das Segment Data & Analytics maßgeblich von einer anhaltend hohen Nachfrage nach ESG-Produkten. Zum einen trugen die beiden Bereiche Governance Solutions (insbesondere etablierte Dienstleistungen von ISS für Proxy-Lösungen) und ESG Analytics (Unterstützung von institutionellen Investoren und Banken bei der Entwicklung nachhaltiger Investitionsstrategien sowie beim ESG-Reporting) im Berichtszeitraum sehr positiv zum Nettoerlöswachstum bei. Zum anderen verzeichnete der ebenfalls in „ESG“ enthaltene Bereich Corporate Solutions auch ein starkes Wachstum, das auf die gestiegene Nachfrage von Unternehmen zurückzuführen ist, die die Marktstandards einhalten wollen. Als führender Anbieter unterstützt ISS seine Kunden bei der Gestaltung und Verwaltung der Bereiche Corporate Governance, Vergütung von Führungskräften, Nachhaltigkeit und Cyber-Risiko-Programme. Das Wachstum im Bereich „Sonstige“ ist zum einen auf die Akquisitionen von Discovery Data und

⁶ ESG-Nettoerlöse gemäß Gruppe Deutsche Börse-interner Definition – siehe „Definition unserer ESG-Nettoerlöse“

Rainmaker im Jahr 2021 zurückzuführen. Zum anderen verzeichnete auch das bestehende Angebot an Market Intelligence-Produkten erfreuliche Zuwächse. Darüber hinaus wirkten sich Währungseffekte durch den stärkeren US-Dollar positiv auf die Nettoerlöse aus.

Im Bereich Index war das Geschäftsjahr von der Unsicherheit der Marktteilnehmenden aufgrund der geo- und geldpolitischen Situation geprägt, sodass die Aktienindizes, die im Vorjahr einen starken Aufwärtstrend mit Rekordständen verzeichnet hatten, im Verlauf von 2022 merklich zurückgingen. So verloren sowohl der DAX als auch der europäische Leitindex EURO STOXX 50 im Berichtszeitraum über 10 Prozent an Wert. Dementsprechend sank auch das durchschnittlich im Jahr 2022 verwaltete Vermögen in börsengehandelten Indexfonds (ETFs) auf STOXX- und DAX-Indizes. Das Geschäft mit Börsenlizenzen hingegen stieg aufgrund der deutlich höheren Marktvolatilität signifikant. Die sonstigen Lizenzerlöse profitierten vom Wachstum des Geschäfts mit Buy-Side-Kunden und Emittenten strukturierter Produkte. Zudem enthielten die Nettoerlöse im Indexbereich eine Ausgleichszahlung für volumenabhängige Derivatelizenzen in Höhe von 19 Mio. € aus dem Segment Trading & Clearing, Finanzderivate. Im Analytikgeschäft stiegen die Nettoerlöse im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls deutlich an. Dies lag hauptsächlich an positiven Währungseffekten.

Im EBITDA des Geschäftsjahres 2021 war ein positiver Effekt von rund 45 Mio. € aus der bisherigen At-Equity-Bewertung der Clarity AI, Inc. auf das Ergebnis aus Finanzanlagen enthalten.

Segment Trading & Clearing

Kennzahlen des Segments Trading & Clearing

	2022 Mio. €	2021 Mio. €	Veränderung %
Nettoerlöse	2.187,1	1.809,1	21
Finanzderivate	1.234,4	995,8	24
Aktienderivate	509,0	439,4	16
Zinsderivate	367,9	282,8	30
Entgelte für hinterlegte Sicherheiten	117,6	68,0	73
Sonstige	239,9	205,6	17
Commodities	475,5	341,5	39
Strom	183,3	188,2	-3
Gas	89,2	54,9	62
Sonstige	203,0	98,4	106
Wertpapiere	344,4	364,0	-5
Handel	176,2	188,6	-7
Sonstige	168,2	175,4	-4
Devisen	132,8	107,8	23
Operative Kosten	- 876,3	- 770,7	14
EBITDA	1.330,8	1.083,6	23

Das Segment Trading & Clearing umfasst seit dem ersten Quartal 2022 die bisherigen Segmente Eurex, EEX, Xetra und 360T. In der Anlageklasse Finanzderivate berichten wir über die Geschäftsentwicklung im Handel und Clearing von **Finanzderivaten** an der Terminbörse Eurex. Die Geschäftsentwicklung wird im Wesentlichen von der Handelsaktivität institutioneller Investoren und dem Eigenhandel professioneller Marktteilnehmender bestimmt und hängt maßgeblich von der Marktvolatilität und dem Absicherungsbedarf unserer Kunden ab. Zusätzlich werden Erlöse aus der Vermarktung von Daten und Infrastrukturdienstleistungen erwirtschaftet.

In der Anlageklasse **Commodities** berichten wir über die Handelsaktivität auf den Plattformen der EEX Group mit Standorten in Europa, Asien und Nordamerika. Die EEX Group betreibt Marktplätze und Clearinghäuser für Energie- und Commodity-Produkte und verbindet mehr als 800 Handelsteilnehmende weltweit. Das Angebot umfasst Kontrakte auf Energie-, Umwelt-, Fracht- und Agrarprodukte. Die wichtigsten Erlösträger der EEX Group sind die Strom-Spot- und -Terminmärkte sowie die Gasmärkte. Dazu zählen Produkte wie grüne Stromderivate, Emissionsrechtehandel und Herkunftszertifikate.

Die Anlageklasse **Wertpapiere** zeigt die Entwicklung auf unseren Handelsplätzen im Kassamarkt (Xetra® und Börse Frankfurt). Neben Erträgen aus Handel und Verrechnung (Clearing) werden Erlöse aus der fortlaufenden Notierung und der Neuzulassung von Unternehmen (Listings), aus der Vermarktung von Handelsdaten sowie Infrastrukturdienstleistungen und durch Services für Partnerbörsen erzielt. Seit Dezember 2021 werden hier auch die Aktivitäten der neu erworbenen Crypto Finance AG erfasst. Durch die Übernahme der Mehrheitsbeteiligung an dem Anbieter von Services zum Handel, zur Verwahrung und Anlage in digitalen Vermögenswerten wurde eine neue Anlageklasse erschlossen.

Das Segment Trading & Clearing umfasst ebenso die Anlageklasse **Devisen** und berichtet über die Geschäftsentwicklung auf den Handelsplattformen unserer Tochtergesellschaft 360T. Die Nettoerlöse werden im Wesentlichen von der Handelsaktivität institutioneller Investoren, der Banken und international agierender Unternehmen bestimmt.

Das Segment Trading & Clearing trägt auf vielfältige Weise zu den ESG-Nettoerlösen⁷ unserer Gruppe bei. Einerseits existiert eine breite Produktpalette im Bereich nachhaltiger Investitionsmöglichkeiten, wie beispielsweise ESG-Aktienindexderivate und ESG-Zinsderivate, die auf der Eurex-Plattform gehandelt werden. Bei unserer Tochtergesellschaft EEX steht die Entwicklung nachhaltiger Commodity-Märkte zum Beispiel durch den Handel von europäischen Emissionszertifikaten im Fokus der Aktivitäten. In diesem Bereich gab es 2022 verschiedene Initiativen der EEX, womit der zweitgrößte Beitrag der Gruppe zu den ESG-Nettoerlösen⁸ geleistet wurde. Schließlich wird auch durch Produkte im Zusammenhang mit dem Handel von Green Bonds und ESG-ETFs zu den ESG-Nettoerlösen⁹ beigetragen.

Das Geschäftsjahr 2022 war maßgeblich durch die geopolitische Situation und die daraus resultierenden Marktrisiken, steigende Inflation sowie die Erhöhung der Leitzinsen durch die Zentralbanken geprägt. Die daraus resultierenden Unsicherheiten in allen Markt Bereichen verbunden mit höherer Volatilität führten zu steigendem Handels- und Absicherungsbedarf über nahezu alle Anlageklassen hinweg. Hierbei wurde die Skalierbarkeit des Geschäftsmodells deutlich unter Beweis gestellt.

Bei den **Finanzderivaten** schlugen sich diese Faktoren besonders in deutlich höheren Handelsvolumen in Aktienindexderivaten (+21 Prozent) und Zinsderivaten (+20 Prozent) nieder, was zu einem starken Anstieg der Nettoerlöse für diese Produkte führte. In der Produktgruppe Zinsderivate hatte die zentrale Verrechnung von außerbörslich gehandelten (OTC) und in Euro denominierten Zinsderivaten einen positiven Einfluss. Das ausstehende Nominalvolumen stieg im Jahresvergleich um rund 30 Prozent auf 27 Bio. € an. Dies entspricht einem globalen Marktanteil in Euro denominierter OTC-Zinsderivate von 20 Prozent (Stand Januar 2023). Im Zuge der höheren Marktvolatilität erhöhten sich auch die für den Handel mit Finanzderivaten hinterlegten Sicherheiten, was deutlich höhere Nettoerlöse in diesem Bereich zur Folge hatte.

⁷ ESG-Nettoerlöse gemäß Deutsche Börse Group-interner Definition – siehe „Definition unserer ESG-Nettoerlöse“

⁸ ESG-Nettoerlöse gemäß Deutsche Börse Group-interner Definition – siehe „Definition unserer ESG-Nettoerlöse“

⁹ ESG-Nettoerlöse gemäß Deutsche Börse Group-interner Definition – siehe „Definition unserer ESG-Nettoerlöse“

Getrieben durch hohe Unsicherheiten im Bereich der Energiemärkte haben sich die Volumina im Handel und Clearing von Gasprodukten mehr als verdoppelt. In Kombination mit Marktanteilsgewinnen auf den Spot- und Derivatmärkten trug der Bereich **Commodities** damit positiv zur Entwicklung des Segments bei. Die Nettoerlöse aus dem Stromhandelsgeschäft nahmen im Geschäftsjahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr trotz gewonnener Marktanteile aufgrund von insgesamt reduzierter Handelsaktivität auf den Strommärkten bedingt durch den Anstieg der zu hinterlegenden Sicherheiten leicht ab. Die Nettozinserträge aus den für das Clearing-Geschäft zu hinterlegenden Sicherheiten stiegen infolge der höheren Marktvolatilität ebenfalls und trugen infolgedessen sehr positiv zu den sonstigen Nettoerlösen in dieser Anlageklasse bei.

Im **Wertpapiergeschäft** setzten die geldpolitischen Maßnahmen der Notenbanken die globalen Aktienmärkte unter Druck. In der Folge bewegten sich die Handelsvolumina am Kassamarkt im Jahr 2022 leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Die Entkonsolidierung der Tradegate Exchange GmbH führte im zweiten Quartal zu einem positiven Einmaleffekt in Höhe von rund 13 Mio. €. Außerdem enthielten die Vorjahresnettoerlöse einen positiven Effekt von rund 16 Mio. €, welcher im Zusammenhang mit dem Verkauf des Regulatory Reporting Hub entstanden war. Das strukturelle Wachstum des Bereichs Listing war aufgrund einer reduzierten Aktivität im Kapitalmarktzugang leicht rückläufig.

Im **Devisenhandel** wirkte sich die gestiegene Volatilität der Devisenmärkte sehr positiv auf die durchschnittlich gehandelten Tagesvolumina aus, die im Geschäftsjahr um rund 30 Prozent anstiegen. Diese Entwicklung übertrug sich entsprechend auch auf die in diesem Bereich erzielten Nettoerlöse.

Segment Fund Services

Kennzahlen des Segments Fund Services

	2022	2021	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	%
Nettoerlöse	375,9	382,4	- 2
Fondsabwicklung	211,5	203,2	4
Fondsdistribution	89,7	77,6	16
Sonstige	74,7 ¹⁾	101,6	- 26
Operative Kosten	- 171,5	- 125,9	36
EBITDA	203,8	255,9	- 20

1) Die Vollkonsolidierung von Kneip Communication S.A. erfolgte zum 31. März 2022, siehe [Erläuterung 2](#).

Das Segment Fund Services, welches vor dem ersten Quartal 2022 IFS hieß, fasst unter dem Bereich Fondsabwicklung das Orderrouting sowie die Abwicklung und Verwahrung von Publikums-, börsengehandelten und alternativen Fonds über Clearstream zusammen. Kunden können ihr gesamtes Fondsportfolio über die Fondsverarbeitungsplattform Vestima® abwickeln und verwahren. Der Bereich Fondsdistribution umfasst das Fondsplattformgeschäft von Clearstream Fund Centre. Damit bietet Fund Services eine der führenden Plattformen für Fondsdienstleistungen im europäischen Markt. Die ESG-Produktpalette von Fund Services besteht aus Verwahrungs- und Abwicklungsdienstleistungen für ESG-Fonds, bei denen Anleger Nachhaltigkeitsmerkmale sehen. Die Nettoerlöse in diesem Segment hängen weitgehend vom Wert der verwahrten Wertpapiere und von der Anzahl der bearbeiteten Aufträge und Transaktionen ab.

Das Geschäftsjahr im Fund Services-Segment war geprägt von niedrigeren Marktindexständen resultierend aus der Unsicherheit der Marktteilnehmenden in Hinsicht auf geldpolitische Maßnahmen, die die globalen Aktienmärkte unter Druck setzten. Trotz des schwierigen Marktumfelds verzeichneten sowohl die Fondsabwicklung als auch die Fondsdistribution aufgrund von organischer Produktentwicklung kombiniert mit einer Ausweitung der Marktabdeckung und der Gewinnung neuer Kunden weitere Zugewinne und bestätigten somit den anhaltenden Wachstumstrend im Fund Services-Bereich.

Ende März 2022 hat die Deutsche Börse AG die Kneip Communication S.A. erworben, um ihr Angebot an Dienstleistungen im Fondsdatenbereich auszuweiten. Die Deutsche Börse AG hat im Rahmen der Transaktion 100 Prozent der Anteile des Luxemburger Fondsdatenmanagers erworben. Das Ergebnis von Kneip Communication S.A. fließt in die sonstigen Nettoerlöse des Segments Fund Services ein. Diese enthielten im zweiten Quartal des Vorjahres außerdem einen positiven Bewertungseffekt von rund 40 Mio. € aus dem Erwerb der verbleibenden Anteile an Clearstream Fund Centre.

Segment Securities Services

Kennzahlen des Segments Securities Services

	2022	2021	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	%
Nettoerlöse	1.122,9	835,4	34
Verwahrung	585,0	526,1	11
Abwicklung	104,8	120,2	- 13
Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft	260,0	50,0	420
Sonstige	173,1 ¹⁾	139,1	24
Operative Kosten	- 391,2	- 376,3	4
EBITDA	729,5	459,6	59

1) Die Entkonsolidierung von REGIS-TR erfolgte zum 31. März 2022.

Im Segment Securities Services (ehemals Segment Clearstream) bündeln wir die Abwicklung und Verwahrung von Wertpapieren. Mit der dem Handel nachgelagerten Infrastruktur für Eurobonds und weitere Märkte begleitet und betreut unsere Tochtergesellschaft Clearstream die Emission, Abwicklung, Verwaltung und Verwahrung für Wertpapiere aus 60 nationalen Märkten sowie für den internationalen Markt. Die Nettoerlöse in diesem Segment werden hauptsächlich von dem Volumen und dem Wert der verwahrten Wertpapiere bestimmt, woraus sich die Depotentgelte ableiten. Das Abwicklungsgeschäft hängt in erster Linie von der Anzahl der Transaktionen ab, die Clearstream über die Börsen und den außerbörslichen Handel (OTC) vornimmt. Dieses Segment enthält auch die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft. Der Beitrag von Securities Services zu ESG liegt in Dienstleistungen im Bereich Weisungen zur Stimmrechtsausübung und in den Vertriebsdienstleistungen, die als Teil der Anlegerservices angeboten werden und Kunden dabei unterstützen, die Anforderungen der Regulierung, der guten Unternehmensführung und der Marktstandards zu erfüllen.

Das Segment Securities Services wurde im Geschäftsjahr 2022 am stärksten von den globalen geldpolitischen Maßnahmen der Zentralbanken infolge der gestiegenen Inflation geprägt. Die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft, die im Segment Securities Services auf Bareinlagen unserer Kunden erzielt werden, profitierten stark von den erhöhten Leitzinsen sowohl in den USA als auch in Europa. Hierzu trug zusätzlich der durchschnittlich um rund 20 Prozent gestiegene Bestand an Bareinlagen positiv bei, ins-

besondere im US-Dollar-Bereich. Dementsprechend wurde auch die im Jahr 2020 eingeführte Bearbeitungsgebühr zur Abwicklung von Bareinlagen im Laufe des Geschäftsjahres sowohl für US-Dollar als auch für Euro wieder aufgehoben.

Im Berichtsjahr 2022 war eine anhaltend hohe Emissionstätigkeit am Anleihemarkt zu verzeichnen, insbesondere seitens der öffentlichen Hand. Dies führte u. a. zu einem um 3 Prozent höheren durchschnittlichen Wert der über den nationalen Zentralverwahrer (Central Securities Depository, CSD) und den internationalen Zentralverwahrer (International Central Securities Depository, ICSD) verwahrten Wertpapiere. Das durchschnittlich ausstehende Volumen im Sicherheitenmanagement und Wertpapierleihegeschäft erhöhte sich in der Berichtsperiode um rund 6 Prozent. Gepaart mit den restriktiveren geldpolitischen Maßnahmen, führte dies zu einem Anstieg der Nettoerlöse aus diesem Bereich. Die Anzahl der abgewickelten Transaktionen lag unter dem Wert des Vorjahres. Dies hing mit der gesamtwirtschaftlichen Situation zusammen, die zu weniger Handel an den Aktienmärkten und somit auch zu weniger Abwicklungsbedarf führte. Entsprechend gingen auch die Nettoerlöse in diesem Bereich zurück.

Durch den Verkauf unserer Beteiligung an dem europäischen Transaktionsregister REGIS-TR profitierten die sonstigen Nettoerlöse im ersten Quartal 2022 von einem Veräußerungsgewinn in Höhe von rund 50 Mio. €.

Definition unserer ESG-Nettoerlöse

Die EU-Taxonomie findet unmittelbar keine Anwendung auf unser Geschäftsmodell und ist daher nicht als Referenzrahmen geeignet, unsere Produkte und Dienstleistungen mit Blick auf Nachhaltigkeit zu klassifizieren. Im Rahmen eines Strategiedialogs haben wir daher eine eigene Definition für ESG-Nettoerlöse erarbeitet. Seit dem Jahr 2021 messen wir explizit unsere ESG-Nettoerlöse nach dieser Definition, die wir nachfolgend näher beschreiben. Hinsichtlich der EU-Taxonomie verweisen wir auf das Kapitel „Angaben zur EU-Taxonomie“.

Unsere Produkte und Dienstleistungen der jeweiligen Segmente generieren in unterschiedlichen Teilen des Finanzsektors und der Realwirtschaft wirtschaftlichen Wert und sind oft nicht vergleichbar. Dies erfordert einen weitreichenden Definitionsrahmen der ESG-Nettoerlöse aus Gruppensicht, der dann auf Segmentebene weiter detailliert wird. Aus Konzernsicht gelten Nettoerlöse als ESG-Nettoerlöse, wenn die zugehörigen Produkte einen Bezug zur Transformation der Real- und/oder Finanzwirtschaft in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung haben.

Dieser Zusammenhang ist gegeben, wenn unsere Produkte die allgemeine Informationstransparenz – nicht nur für Investoren, Gründer, Vermögensverwalter und Unternehmen auf den Märkten, sondern auch für externe Beobachter – entlang der drei ESG-Dimensionen erhöhen.

Entlang der drei ESG-Dimensionen kann jedes Geschäftssegment der Gruppe Deutsche Börse die Informationstransparenz erhöhen, indem es ESG-Faktoren in sein Produktportfolio einbezieht – sei es durch die Integration von ESG-Ratings, -Daten und/oder -Analysen oder durch das Reporting von Daten zu Handelsvolumen bei Wertpapieren, Derivaten, erneuerbaren Energien und/oder Commodities. Im Einzelnen kann unsere Produktpalette die Informationstransparenz erhöhen, indem sie allgemein akzeptierte Indikatoren als Marktsignale bereitstellt.

Konkret fallen pro Segment folgende Tätigkeiten in unseren ESG-Referenzrahmen:

ESG-Nettoerlöse nach Segmenten

Data & Analytics	ESG	Die entsprechenden ESG-Nettoerlöse umfassen die Geschäftsbereiche Corporate Solutions, ESG Analytics und Governance Solutions von ISS, ohne LiquidMetrix und SCAS (Securities Class Action Services). -Corporate Solutions bietet webbasierte Tools für Governance- und Nachhaltigkeitsanalysen, ESG-Daten, -Ratings, -Bewertungen und -Berichte, die Unternehmenskunden bei der Gestaltung und Verwaltung ihrer Corporate-Governance-, Vergütungs- und Nachhaltigkeitsprogramme unterstützen. -ESG Analytics umfasst Lösungen, die es Anlegern ermöglichen, verantwortungsbewusste Anlagerichtlinien und -praktiken zu entwickeln und zu integrieren, sich für verantwortungsbewusste Anlagethemen einzusetzen und die Unternehmen im Portfolio durch Screening und Analysen zu überwachen. -Governance Solutions umfasst objektives Governance-Research und -Empfehlungen, End-to-End-Lösungen für die Stimmrechtsvertretung und die Berichterstattung sowie einen ausgelagerten Stimmrechtsvertretungsservice, der u.a. die Übermittlung von Stimmanweisungen umfasst.
	Index Analytics	Die entsprechenden ESG-Nettoerlöse umfassen alle Erlöse aus der Lizenzierung von nachhaltigen Indexlösungen. Lizenzeinnahmen aus solchen Produkten können entweder direkt beobachtet werden (z. B. im Fall von ETF-Lizenzen) oder es erfolgt eine Zuordnung, wenn sie als Teil von Paketen verkauft werden. Die Einnahmen aus nachhaltigen Analyselösungen werden hinzugefügt, sobald diese Produkte auf den Markt kommen und vermarktet werden.
	Wertpapiere	Die entsprechenden ESG-Nettoerlöse beziehen sich auf den Handel mit ESG-ETFs (Best-in-Class-Ansatz, Ausschlussmethode, thematisches Investment) und grünen Anleihen, aber auch auf Schulungen zu ESG-Themen wie die Master Class SDG Strategy (E), Seminare zur Förderung der Finanzkompetenz von Frauen (S) oder die Prüfung zum qualifizierten Aufsichtsratsmitglied (G).
Trading & Clearing	Finanz-derivate	Die ESG-Nettoerlöse bei Eurex stammen aus dem Handel von ESG-Aktienindex- und Fixed-Income-Indexderivaten (basierend auf Lizenzen verschiedener Indexanbieter) auf der Handelsplattform.
	Devisen	Die Anlageklasse Devisen weist keine ESG-Nettoerlöse aus.
	Commodities	Die Anlageklasse Commodities definiert ESG-Nettoerlöse als Erlöse, die mit nachhaltigen Commodity-Märkten (Umweltmärkte, sowohl Compliance- als auch freiwillige Märkte) verbunden sind. Dazu gehören Verträge über Ökostrom, Emissionszertifikate und damit zusammenhängende Dienstleistungen für Register und Herkunftsnachweise. In Zukunft können sie sich auch auf Fracht oder landwirtschaftliche Produkte beziehen.
Fund Services	Für Fund Services sind ESG-Nettoerlöse definiert als Einnahmen, die mit den Verwahrungs- und Abwicklungsdienstleistungen von Vestima für verarbeitete Fonds, die als ESG-Fonds klassifiziert wurden, verbunden sind. Vestima fungiert als zentrale Anlaufstelle und bietet einen standardisierten Prozess für alle Fondstransaktionen, was die operative Effizienz unserer Kunden erhöht.	
Securities Services	Clearstream definiert ESG-Nettoerlöse als Umsätze im Zusammenhang mit Weisungen zur Stimmrechtsausübung und Vertriebsdienstleistungen, die im Rahmen von Anlegerservices angeboten werden. Diese Produkte unterstützen die Einhaltung von Regulierungs-, Governance- oder Marktstandards und die Aktionär*innen in ihren Governance-Rechten, um eine aktive Beteiligung zu erleichtern.	

Finanzlage

Cashflow

Konzern-Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)

	2022 Mio. €	2021 Mio. €
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (ohne CCP-Positionen)	2.141,6	1.181,4
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.483,6	908,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 1.406,5	- 2.168,0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 951,1	798,7
Finanzmittelbestand zum 31. Dezember	2.128,2	2.040,0
Kassenbestand und sonstige Bankguthaben zum 31. Dezember	1.275,6	1.029,7

Der Finanzmittelbestand und damit die Liquidität der Gruppe Deutsche Börse umfasst den Kassenbestand und die Bankguthaben, soweit diese nicht aus der Wiederanlage der kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Bardepots der Marktteilnehmenden resultieren, sowie die Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft, deren ursprüngliche Fristigkeit drei Monate nicht übersteigt. Die Veränderung des Kassenbestands und sonstiger Bankguthaben war neben Mittelzuflüssen aus dem operativen Geschäft durch Mittelabflüsse aus Akquisitionen geprägt.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 2.141,6 Mio. € (2021: 1.181,4 Mio. €) vor Veränderung der stichtagsbezogenen CCP-Positionen und resultierte maßgeblich aus dem Periodenüberschuss in Höhe von 1.563,2 Mio. € (2021: 1.264,9 Mio. €) sowie aus der Veränderung des Working Capital.

Im Geschäftsjahr 2022 betragen die Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit 1.406,5 Mio. € (2021: 2.168,0 Mio. €) und waren vor allem durch Schwankungen zwischen kurz- und langfristigen Anlagen der Kundengelder geprägt. Zudem führt die Akquisition von Kneip zu einem Mittelabfluss in Höhe von 185,5 Mio. €. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen lagen mit 323,5 Mio. € (2021: 206,4 Mio. €) über der Planung von rund 200 Mio. €. Der Anstieg stand im Wesentlichen im Zusammenhang mit IT- und Wachstumsinvestitionen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit führte zu Mittelabflüssen in Höhe von 951,1 Mio. € (2021: Mittelzuflüsse in Höhe von 798,7 Mio. €) und beinhaltet im Wesentlichen die Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2021 in Höhe von 587,6 Mio. € (2021: Dividende für das Geschäftsjahr 2020 in Höhe von 550,6 Mio. €), die Emission zweier Anleihen mit einem Nominal in Höhe von 1,1 Mrd. € zur Refinanzierung, die Rückzahlung einer Anleihe in Höhe von 600,0 Mio. € sowie die Nettorückzahlung von Commercial Papers, die zu einem Nettomittelabfluss in Höhe von 741,0 Mio. € führte.

Der Cashflow für das Geschäftsjahr 2022 als Saldogröße aller Mittelzuflüsse- und -abflüsse aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, den Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit belief sich auf 126,0 Mio. € (2021: -460,5 Mio. €) und war insbesondere durch den Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit geprägt.

Aufgrund des positiven Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit, ausreichender Kreditlinien sowie unserer flexiblen Steuerungs- und Planungssysteme waren wir für das Geschäftsjahr 2022 weiterhin solide mit Liquidität ausgestattet.

Für weitere Details zum Cashflow siehe [Konzern-Kapitalflussrechnung](#) sowie [Erläuterung 22 des Konzernanhangs](#).

Liquiditätssteuerung

Unseren operativen Liquiditätsbedarf decken wir in erster Linie durch Innenfinanzierung, indem wir erwirtschaftete Mittel einbehalten. Unser Ziel ist es, Liquidität in ausreichender Höhe vorzuhalten, um alle unsere Zahlungsverpflichtungen entsprechend ihrer Fälligkeit erfüllen zu können. Wir unterhalten einen konzerninternen Cash Pool, um unsere überschüssige Liquidität, soweit regulatorisch und rechtlich zulässig, zu bündeln. Liquide Mittel legen wir prinzipiell kurzfristig an, damit sie schnell verfügbar sind, sowie weitgehend besichert durch liquide Anleihen erstklassiger Emittenten. Wir haben zudem Zugang zu externen Finanzierungsquellen, wie bilateralen und syndizierten Kreditlinien, und verfügen über ein Commercial Paper-Programm (siehe [Erläuterung 25 unseres Konzernanhangs](#) für Details zum Finanzrisikomanagement). Um unseren strukturellen Finanzierungsbedarf zu decken, nutzten wir in den vergangenen Jahren unseren Zugang zum Kapitalmarkt und emittierten Unternehmensanleihen.

Schuldverschreibungen der Deutsche Börse AG (zum 31. Dezember 2022 ausstehend)

Typ	Emissionsvolumen	ISIN	Laufzeit	Fälligkeit	Kupon p. a.	Listing
Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibung	500 Mio. €	DE000A1684V3	10 Jahre	Oktober 2025	1,625%	Luxemburg/ Frankfurt
Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibung	500 Mio. €	DE000A3H2457	5 Jahre	Februar 2026	0,000%	Luxemburg/ Frankfurt
Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibung	600 Mio. €	DE000A2LQJ75	10 Jahre	März 2028	1,125%	Luxemburg/ Frankfurt
Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibung	500 Mio. €	DE000A3H2465	10 Jahre	Februar 2031	0,125%	Luxemburg/ Frankfurt
Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibung	600 Mio. €	DE000A3MQXZ2	10 Jahre	April 2032	1,500%	Luxemburg/ Frankfurt
Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibung (Hybridanleihe)	600 Mio. €	DE000A289N78	Stichtag 7 Jahre/ Endfälligkeit in 27 Jahren	Juni 2027/ Juni 2047	1,250 % (bis Stichtag)	Luxemburg/ Frankfurt
Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibung (Hybridanleihe)	500 Mio. €	DE000A3MQQV5	Stichtag 6,25 Jahre/ Endfälligkeit in 26,25 Jahren	Juni 2028/ Juni 2048	2,000 % (bis Stichtag)	Luxemburg/ Frankfurt

Kapitalmanagement

Generell erwarten unsere Kunden von uns, dass wir konservative Zinsdeckungs- und Verschuldungsgrade aufweisen und somit ein gutes Kreditrating erzielen.

Wir verfolgen das Ziel, das mit einem AA-Rating konsistente „Minimal Financial Risk Profile“ gemäß S&P Global Ratings-Methodik zu erreichen. Ferner streben wir an, die starken AA-Kreditratings unserer Tochtergesellschaften Clearstream Banking S.A. und Clearstream Banking AG aufrechtzuerhalten, um den nachhaltigen Erfolg des in der Wertpapierverwahrung und -abwicklung tätigen Segments Securities Services sicherzustellen. Darüber hinaus verlangen die Aktivitäten unserer Tochtergesellschaft Eurex Clearing AG eine hohe Bonität.

Im Rahmen unseres Kapitalmanagements streben wir folgende relevante Kenngrößen an:

- Nettoschulden im Verhältnis zum EBITDA: höchstens 1,75
- Free Funds from Operations (FFO) im Verhältnis zu den Nettoschulden: größer bzw. gleich 50 Prozent
- Zinsdeckungsgrad: mind. 14
- Tangible Equity (für die Clearstream Banking S.A.): insg. mind. 1.100 Mio. €

Bei der Berechnung dieser Kenngrößen orientieren wir uns eng an der von S&P Global Ratings angewandten Methodik:

- Zur Ermittlung des ratingrelevanten EBITDA wird das berichtete EBITDA um das Ergebnis aus Finanzanlagen sowie um kalkulatorische Anpassungen in Verbindung mit ungedeckten Pensionsverpflichtungen reduziert. Für 2022 ergibt sich ein ratingrelevantes EBITDA von 2.541 Mio. €.
- Zur Ermittlung der ratingrelevanten FFO werden vom ratingrelevanten EBITDA Zins- und Steueraufwendungen abgezogen. Für 2022 ergeben sich ratingrelevante FFO von 2.127 Mio. €.

- Zur Überleitung der ratingrelevanten Nettoschulden werden von den Bruttoschulden (d. h. den verzinslichen Verbindlichkeiten) zunächst 50 Prozent der Hybridanleihe sowie die zum Bilanzstichtag bestehende überschüssige Liquidität abgezogen. Anschließend werden die Verbindlichkeiten aus Operating-Leasing-Verhältnissen sowie die ungedeckten Pensionsverpflichtungen hinzugerechnet. Für 2022 ergeben sich ratingrelevante Nettoschulden von 3.129 Mio. €.
- Zur Ermittlung der ratingrelevanten Zinsaufwendungen werden u. a. die Zinsaufwendungen für unsere Finanzierung herangezogen, abzüglich der Zinsaufwendungen unserer Konzerngesellschaften, die auch als Finanzinstitute tätig sind. Zu diesen gehören u.a. die Clearstream Banking S.A., die Clearstream Banking AG und die Eurex Clearing AG. Zinsaufwendungen, die nicht im Zusammenhang mit unserer Finanzierung stehen, werden nicht in die Zinsaufwendungen einbezogen. Zur Ermittlung des Zinsaufwands wird die Hybridanleihe nur zu 50 Prozent angerechnet. Für 2022 ergeben sich ratingrelevante Zinsaufwendungen von 49 Mio. €.

Die folgende Tabelle „Relevante Kenngrößen“ veranschaulicht unsere Berechnungsmethodik und weist die Werte für das Berichtsjahr aus.

Relevante Kenngrößen

		Zielgröße	2022
Nettoschulden / EBITDA		≤ 1,75	1,2
Free Funds from Operations (FFO) / Nettoschulden	%	≥ 50	68
Zinsdeckungsgrad		≥ 14	52
Tangible Equity der Clearstream Banking S.A. (zum Bilanzstichtag)	Mio. €	≥ 1.100	1.464,3

Wir haben die Absicht, bei der Clearstream Banking S.A. ein sog. Tangible Equity (Eigenkapital abzüglich immaterieller Vermögenswerte) von 1.100 Mio. € nicht zu unterschreiten. Im Berichtsjahr hat die Clearstream Banking S.A. dieses mit einem Wert von 1.464,3 Mio. € übertroffen.

S&P Global Ratings legt für die Berechnung der Kennzahlen jeweils den gewichteten Durchschnitt aus den berichteten bzw. erwarteten Werten der letzten vorangegangenen, der aktuellen und der folgenden Berichtsperiode zugrunde. Um die Nachvollziehbarkeit der Kennzahlen sicherzustellen, berichten wir diese auf Basis der jeweils aktuellen Berichtsperiode.

Dividende und Aktienrückkäufe

Generell streben wir eine Dividendenausschüttungsquote von 40 bis 60 Prozent des Periodenüberschusses, der den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnen ist, an. Innerhalb dieser Bandbreite steuern wir die tatsächliche Ausschüttungsquote im Wesentlichen in Abhängigkeit von unserer Geschäftsentwicklung sowie unter Berücksichtigung von Kontinuitätsgesichtspunkten. Darüber hinaus planen wir, die verbleibenden verfügbaren Mittel primär in unsere komplementäre externe Weiterentwicklung zu investieren. Sofern diese Mittel nicht durch die Gruppe investiert werden können, stellen zusätzliche Ausschüttungen, insbesondere in Form von Aktienrückkäufen, eine weitere Möglichkeit der Mittelverwendung dar.

Für das Geschäftsjahr 2022 schlagen wir auf unserer Hauptversammlung vor, eine Dividende von 3,60 € je Stückaktie zu zahlen (2021: 3,20 €). Diese Dividende entspricht einer Ausschüttungsquote von 44 Prozent des unseren Anteilseignern zuzurechnenden Periodenüberschusses. Auf Basis von 183,7 Mio. dividendenberechtigten Stückaktien ergäbe sich damit eine Dividendensumme von 661,6 Mio. € (2021: 587,6 Mio. €). Die Anzahl der dividendenberechtigten Aktien ergibt sich aus unserem Grundkapital von 190,0 Mio. Aktien abzüglich 6,3 Mio. Aktien im Eigenbestand.

Kreditratings

Kreditratings

	Langfristig	Kurzfristig
Deutsche Börse AG		
S&P Global Ratings	AA	A-1+
Clearstream Banking S.A.		
Fitch Ratings	AA	F1+
S&P Global Ratings	AA	A-1+
Clearstream Banking AG		
S&P Global Ratings	AA	A-1+

Unsere Kreditwürdigkeit wird regelmäßig von S&P Global Ratings überprüft, die der Clearstream Banking S.A. von den Ratingagenturen Fitch Ratings und S&P Global Ratings sowie die der Clearstream Banking AG von S&P Global Ratings.

Am 22. Juni 2022 bestätigte Fitch Ratings das AA-Kreditrating der Clearstream Banking S.A. mit einem stabilen Ausblick. Das Rating spiegelt die führende Position im Nachhandelsgeschäft, das umsichtige Liquiditätsmanagement und die einwandfreie Kapitalausstattung der Bank wider.

Am 30. Januar 2023 bestätigte S&P Global Ratings die AA-Kreditratings der Deutsche Börse AG, der Clearstream Banking AG und der Clearstream Banking S.A. Das Rating der Deutsche Börse AG spiegelt die Annahme wider, dass die Gruppe ihre Wachstumsstrategie fortführt. Das Rating der Clearstream Banking S.A. spiegelt das starke Risikomanagement, die minimale Verschuldung sowie die starke Positionierung im internationalen Kapitalmarkt – insbesondere durch das internationale Verwahr- und Transaktionsgeschäft – wider.

Vermögenslage

Im Folgenden werden wesentliche Änderungen in der Vermögenslage beschrieben. Die komplette Konzernbilanz finden Sie im [Konzernabschluss](#).

Konzernbilanz (Auszüge)

	31.12.2022 Mio. €	31.12.2021 Mio. €
AKTIVA	269.108,8	222.919,3
Langfristige Vermögenswerte	20.758,4	20.462,4
davon immaterielle Vermögenswerte	8.610,0	8.162,9
davon Geschäfts- oder Firmenwerte	5.913,7	5.596,0
davon andere immaterielle Vermögenswerte	1.942,6	1.913,6
davon Finanzanlagen	11.322,8	11.460,4
davon zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldinstrumente	1.894,7	1.634,7
davon erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	182,8	227,1
davon Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	9.078,4	9.442,4
Kurzfristige Vermögenswerte	248.350,5	202.457,0
davon Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	129.932,8	103.195,7
davon Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung	93.538,3	78.542,0
davon Kassenbestand und sonstige Bankguthaben	1.275,6	1.029,6
PASSIVA	269.108,8	222.919,3
Eigenkapital	9.060,9	7.742,4
Schulden	260.047,9	215.177,0
davon langfristige Schulden	14.183,9	13.623,0
davon Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	9.078,4	9.442,4
davon zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	4.535,0	3.539,9
davon latente Steuerschulden	388,2	338,5
davon kurzfristige Schulden	245.864,0	201.554,0
davon Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	129.568,8	103.267,7
davon zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	19.712,9	16.618,7
davon Bardepots der Marktteilnehmenden	93.283,1	78.292,5

Die Bilanzsumme der Gruppe Deutsche Börse hat sich gegenüber dem Vorjahr um 21 Prozent erhöht. Der Anstieg der langfristigen Vermögenswerte resultierte im Wesentlichen aus der Akquisition von Kneip, was sich im Anstieg der immateriellen Vermögenswerte widerspiegelt sowie aus währungsbedingten Schwankungen der Geschäfts- oder Firmenwerte. Der deutliche Anstieg der kurzfristigen Vermögenswerte ergab sich insbesondere aus der stichtagsbezogenen Volatilität der Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung und der Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten.

Das Eigenkapital der Gruppe ist gegenüber dem Vorjahr um 17 Prozent gestiegen. Ursache dafür war insbesondere der Jahresüberschuss des laufenden Geschäftsjahres 2022 abzüglich der Dividendenzahlung für das vorangegangene Geschäftsjahr 2021.

Insgesamt investierte die Gruppe Deutsche Börse im Berichtsjahr 323,5 Mio. € (2021: 206,4 Mio. €) in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (Capital Expenditure, CapEx) was im Wesentlichen im Zusammenhang mit IT- und Wachstumsinvestitionen stand und die Segmente Securities Services und Trading & Clearing betraf.

Betriebskapital (Working Capital)

Das Working Capital ergibt sich aus der Saldierung der kurzfristigen Vermögenswerte und der kurzfristigen Schulden ohne die stichtagsbedingten Bilanzpositionen. Die kurzfristigen Vermögenswerte ohne stichtagsbedingte Positionen beliefen sich dabei auf 2.588,6 Mio. € (2021: 1.387,7 Mio. €). Da die Gruppe Deutsche Börse die Entgelte für den Großteil ihrer Dienstleistungen monatlich einzieht, waren die in den kurzfristigen Vermögenswerten enthaltenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Vergleich zu den Nettoerlösen mit 2.289,2 Mio. € zum 31. Dezember 2022 relativ gering (31. Dezember 2021: 969,4 Mio. €). Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ergab sich insbesondere aus stichtagsbezogenen offenen Posten aus der hohen Marktvolatilität der Spotmärkte innerhalb der EEX Gruppe, denen gleichzeitig ein Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüberstand. Die kurzfristigen Schulden der Gruppe ohne stichtagsbedingte Positionen beliefen sich auf 2.802,8 Mio. € (2021: 1.214,7 Mio. € ohne stichtagsbedingte Positionen). Aus diesem Grund hatte die Gruppe zum Jahresende ein negatives Betriebskapital in Höhe von 214,2 Mio. € (2021: Betriebskapital in Höhe von 173,0 Mio. €).

Stichtagsbedingte Bilanzpositionen

Die Bilanzposition „Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten“ entsteht durch die Funktion der Eurex Clearing AG, der European Commodity Clearing AG sowie der Nodal Clear, LLC: Da sie als zentrale Kontrahenten für die verschiedenen Märkte der Gruppe Deutsche Börse agieren, werden ihre Finanzinstrumente zum Fair Value in der Bilanz erfasst. Die Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten sind ausführlich im Abschnitt „[Risikomanagement](#)“ im [zusammengefassten Lagebericht](#) und in den [Erläuterungen 13 und 25 des Konzernanhangs](#) dargestellt.

Die an die Clearinghäuser der Gruppe angeschlossenen Marktteilnehmenden erbringen Sicherheitsleistungen teilweise in Form von Bardepots, die täglich angepasst werden. Das Geld wird von den zentralen Kontrahenten über Nacht in der Regel besichert angelegt und unter der Position „Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung“ bilanziert. Der Wert der Bardepots an den für das Berichtsjahr relevanten Bilanzstichtagen (31. März, 30. Juni, 30. September und 31. Dezember) variierte zwischen 83,1 Mrd. € und 119,5 Mrd. € (2021: zwischen 32,9 Mrd. € und 78,3 Mrd. €).

Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage

Das Geschäftsjahr 2022 wurde insbesondere durch den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine sowie dessen ökonomische Folgeeffekte geprägt. Die insgesamt höheren Marktvolatilitäten u. a. bei Finanzderivaten und Rohstoffderivaten reflektierten die hohe Unsicherheit und den Absicherungsbedarf der Marktteilnehmenden, insbesondere im Segment Trading & Clearing, deutlich. Zusätzlich führte eine rasant steigende Inflation zu einer geldpolitischen Straffung seitens der Notenbanken und damit steigenden Zinsniveaus weltweit. Positiv beeinflusste dies im Wesentlichen die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft im Segment Securities Services. Hingegen fielen gleichzeitig die Kurse an den Aktienmärkten aufgrund höherer Zinsen. Eine zunehmende Konjunkturskepsis und sinkende mittelfristige Gewinnerwartungen der Unternehmen übten zusätzlichen Druck auf die Aktienkurse aus. Dies spiegelte sich auch in den Segmenten Trading & Clearing (Aktienhandel), Fund Services und Data & Analytics (Index) wider. Mit Nettoerlösen von 4.337,6 Mio. € erreichten wir ein Gruppenwachstum von 24 Prozent gegenüber dem Vorjahr, was deutlich über den Erwartungen des Vorstands an das Geschäftsjahr lag. Dabei dominierte das Wachstum aus zyklischen Effekten mit 14 Prozent. Weitere 7 Prozent stammten aus strukturellem Nettoerlöswachstum und 3 Prozent aus M&A-Aktivitäten. Das Wachstum ESG-bezogener Nettoerlöse betrug im Geschäftsjahr 31 Prozent und stammte primär aus dem Segment Data & Analytics (ESG). Der Anstieg der Kosten um 17 Prozent resultierte zum einen aus M&A-Aktivitäten und einem stärkeren US-Dollar gegenüber dem Euro. Zum anderen trugen die steigende Inflation, eine höhere variable und aktienbasierte Vergütung sowie sonstige gestiegene Kosten zum Wachstum bei. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) stieg um 24 Prozent gegenüber der Vorjahresperiode auf 2.525,6 Mio. € und lag ebenfalls über den Erwartungen des Vorstands.

Der Vorstand beurteilt auf dieser Basis die Finanzlage der Gruppe Deutsche Börse im Berichtsjahr als weiterhin sehr solide. Das Unternehmen erzielte wie in den Vorjahren einen hohen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit. Mit einem Wert von 1,2 lag das für das Kreditrating wichtige Verhältnis der Nettoschulden zum EBITDA unterhalb der Grenze von maximal 1,75.

Wie in den letzten Jahren schlagen wir unseren Aktionär*innen auch für das Geschäftsjahr 2022 eine steigende Dividende vor. Der Dividendenvorschlag liegt bei 3,60 € (2021: 3,20 €), ein Anstieg von 13 Prozent im Vergleich zur Vorjahresperiode. Die Ausschüttungsquote würde damit auf 44 Prozent sinken (2021: 49 Prozent), was die anorganische Wachstumsambition der Gruppe reflektiert.

Mehrjahresübersicht der Gruppe Deutsche Börse

		2018	2019	2020	2021	2022
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung						
Nettoerlöse	Mio. €	2.779,7	2.936,0	3.213,8	3.509,5	4.337,6
davon Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften	Mio. €	204,5	247,7	196,6	142,7	532,2
Operative Kosten (ohne Abschreibung und Wertminderungsaufwand)	Mio. €	- 1.340,2	- 1.264,5	- 1.368,7	- 1.551,6	- 1.822,2
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibung (EBITDA)	Mio. €	1.443,7	1.678,2	1.869,4	2.043,7	2.525,6
Abschreibung und Wertminderungsaufwand	Mio. €	- 210,5	- 226,2	- 264,3	- 293,7	- 355,6
Den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnender Periodenüberschuss	Mio. €	824,3	1.003,9	1.079,9	1.209,7	1.494,4
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	€	4,46	5,47	5,89	6,59	8,14
Konzern-Kapitalflussrechnung						
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	1.298,2	926,1	1.412,0	908,9	2.483,6
Konzernbilanz						
Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	15.642,0	11.706,9	14.570,5	20.462,4	20.758,4
Eigenkapital	Mio. €	4.963,4	6.110,6	6.556,1	7.742,4	9.060,9
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten ¹	Mio. €	2.283,2	2.286,2	2.637,1	3.037,3	4.123,4
Kennzahlen des Geschäfts						
Dividende je Aktie	€	2,70	2,90	3,00	3,20	3,60 ²
Dividendenausschüttungsquote ³	%	61	53	51	49	44 ⁴
Mitarbeitendenkapazität (Jahresdurchschnitt)		5.397	5.835	6.528	8.855	10.143
Die Aktie						
Jahresschlusskurs der Deutsche Börse-Aktie	€	104,95	140,15	139,25	147,10	161,40
Durchschnittliche Marktkapitalisierung	Mrd. €	21,5	24,0	27,7	27,0	30,9
Kennzahlen zur Bonität						
Nettoschulden / EBITDA		1,1	1,0	1,0	2,0	1,2
Free Funds from Operations (FFO) / Nettoschulden	%	69	79	76	38	68

1) Im Folgejahr fällige Anleihen werden unter „Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.

2) Vorschlag an die Hauptversammlung 2023

3) Die Quoten für die Jahre 2018–2020 wurden angepasst. Die Dividendenausschüttungsquote wird mit dem berichteten Jahresüberschuss ermittelt.

4) Wert auf Basis des Vorschlags an die Hauptversammlung 2023

6. Unsere Mitarbeitenden

Das Engagement und die Kompetenz unserer Mitarbeitenden bilden eine wichtige Grundlage für die Gruppe Deutsche Börse. Zusammen mit unseren Unternehmenswerten Leistungsfähigkeit, Zuverlässigkeit, Integrität, Offenheit und Verantwortung prägen sie unsere Unternehmenskultur und sind Fundament unseres geschäftlichen Erfolges. Deshalb verfolgen wir eine aktive Personalstrategie, fördern Vielfalt und Inklusion und messen systematisch unsere Arbeitgeberattraktivität.

Personalstrategie

Entlang ihrer vier strategischen Dimensionen zielt unsere Personalstrategie darauf ab, die besten Talente zu gewinnen („Attract“), sie zu fördern („Develop“), es ihnen zu ermöglichen, effektiv zu arbeiten („Engage“) und sich persönlich und beruflich weiterzuentwickeln („Lead“). Diese vier Dimensionen bilden das Fundament für vier langfristige Initiativen. Mit diesen Initiativen wollen wir ein flexibles und nachhaltiges Arbeitsumfeld schaffen, das unseren Mitarbeitenden optimale Arbeitsbedingungen bietet.

Dimensionen unserer Personalstrategie auf einen Blick



Mit „Trust@Work“ möchten wir die Voraussetzungen für effektive Zusammenarbeit in einer hybriden Arbeitswelt über Teamgrenzen und Projekte hinaus schaffen. Hierbei haben wir uns allgemein auf die Schaffung eines optimalen Arbeitsumfeldes, insbesondere auf die Rückkehr an den Arbeitsplatz im Anschluss an die COVID-19-Pandemie sowie auf die Themen mentale Gesundheit und Wohlbefinden fokussiert. Außerdem haben wir unser hybrides Arbeitsmodell eingeführt und arbeiten weiter daran, unsere Büros in einen Raum für Zusammenarbeit, Kreativität und Innovation zu verwandeln. Unterstützt wird dieser Prozess von „DigitizeHR“, einer Initiative zur vollständigen Digitalisierung unserer operativen HR-Prozesse und zur Bereitstellung verwertbarer Analysen. Mit der Initiative „MissionGrow!“ optimieren wir die Entwicklungsmöglichkeiten unserer Mitarbeitenden. Wir setzen weiterhin auf Transparenz, Chancengleichheit und eine kontinuierliche Feedback-Kultur. Basierend auf den Ergebnissen unseres „People Survey 2021“ wurde 2022 die Initiative „WorkFlows“ gestartet, um gruppenweite Unternehmensprozesse effizienter und benutzerfreundlicher zu gestalten sowie zielgerichtete Maßnahmen auf Basis von beachtlichen Ergebnissen zu ergreifen.

Arbeitgeberattraktivität

Nachhaltig erfolgreich sind wir nur, wenn wir sowohl neue Talente gewinnen als auch spezialisierte, erfahrene und engagierte Mitarbeitende an die Gruppe Deutsche Börse binden und dafür sorgen, dass sie sich für uns als Arbeitgeber ihrer Wahl begeistern. In diesem Sinne arbeiten wir kontinuierlich an der Umsetzung unserer Talentanwerbestrategie, indem wir die Marktsituation berücksichtigen und die Strategie entsprechend anpassen. Unsere Strategie transportiert die Botschaft, dass neue Talente bei uns Teil eines internationalen Teams werden, das positiven Wandel vorantreibt und sich durch Aufgeschlossenheit und Neugierde auszeichnet. Wir heißen Menschen unterschiedlichster Herkunft und Altersklasse und mit unterschiedlichen persönlichen Hintergründen willkommen und möchten ihnen die Möglichkeit geben, mit uns gemeinsam zu wachsen. Dies erreichen wir über eine Reihe von Ausbildungs- und Traineeprogrammen. Interne Weiterbildungen – etwa zu Cloudcomputing, agilen Entwicklungsmethoden und Digitalisierung – setzen diese Ausbildungsprogramme logisch fort und werden mit Mentorenprogrammen und persönlichkeitsbezogenen Trainingsangeboten, beispielsweise zu Kommunikation, Verantwortungsübernahme oder Teamfähigkeit, ergänzt.

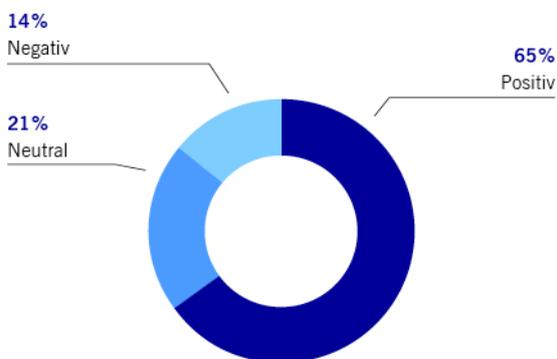
Im Jahr 2022 haben wir unser bestehendes Angebot an Entwicklungsprogrammen erweitert. Seit 2022 betreiben wir unser neues globales Talentprogramm „Evolve!“ sowie ein neues Programm zur Entwicklung von Führungskräften; welche über alle Karrierepfade hinweg angeboten werden. Diese Formate stärken unser Personalentwicklungsangebot.

Weitere Informationen zur Teilnahme unserer Mitarbeitenden und Führungskräfte an Weiterbildungs- und Entwicklungsmaßnahmen sind der Tabelle [„Kennzahlen zur Belegschaft der Gruppe Deutsche Börse zum 31. Dezember 2022“](#) zu entnehmen.

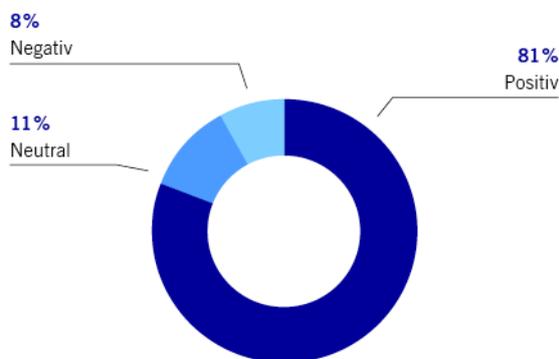
Im Rahmen unserer jährlichen Mitarbeitendenumfrage, des People Survey, die u. a. auch Themen wie Strategieverständnis und Zusammenarbeit behandelt, wird die Arbeitgeberattraktivität sehr zufriedenstellend bewertet (84 Prozent Zustimmung). Das mehrheitlich positive Feedback, das wir hier sammeln konnten, unterstreicht, dass wir für ein Arbeitsumfeld stehen, in dem sich Beruf und Privatleben gut vereinbaren lassen – so etwa über flexible Arbeitszeitmodelle, Zuschüsse für Kinderbetreuung, Studieren neben dem Beruf oder Teilzeitmodelle. Zur Bestimmung der Mitarbeitendenzufriedenheit ermitteln wir jährlich den Durchschnittswert der beiden Themen „Strategic Alignment & Organisational Framework“ und „Team Effectiveness & Collaboration“. Unser Ziel ist es, einen Wert von über 71,5 Prozent zu erreichen. 2022 erreichten wir einen Wert von 73,0 Prozent. In der folgenden Grafik [„Ergebnisse unseres jährlichen „People Survey 2022“](#) ist angegeben, wie die Mitarbeitenden zu den Themen Strategieverständnis und Zusammenarbeit stehen.

Ergebnisse unserer jährlichen „People Survey 2022“

Strategic Alignment & Organizational Framework



Team Effectiveness & Collaboration



Förderung von Vielfalt und Inklusion

Die Gruppe Deutsche Börse ist weltweit tätig. An 55 Standorten rund um den Globus beschäftigen wir über 11.000 Mitarbeitende mit den unterschiedlichsten kulturellen Hintergründen. Unsere Vielfalt spiegelt sich aber nicht nur in der Herkunft unserer Mitarbeitenden, sondern auch in der Vielfalt ihrer beruflichen Expertise und vielen weiteren Unterschieden, die jede einzelne Persönlichkeit, die Teil unseres Teams ist, auszeichnen.

Wir sind davon überzeugt, dass diese Vielfalt für unseren globalen Erfolg entscheidend ist. Wir sehen in der Fülle an individuellen Eigenschaften und Stärken den Schlüssel zur Erfüllung unseres Unternehmenszwecks. Deshalb setzen wir uns dafür ein, ein inklusives Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem sich alle willkommen fühlen und in das alle selbstverständlich ihre Ideen einbringen können.

Wir sind Unterzeichner der „[Charta der Vielfalt](#)“ und bekennen uns mit unserem Verhaltenskodex zu unserer gruppenweiten sozialen und gesellschaftlichen Verantwortung. Ein öffentliches „Diversity & Inclusion Statement“, in welchem wir unsere Wertschätzung für alle gegenwärtigen und zukünftigen Mitarbeitenden zum Ausdruck bringen, sowie eine umfassende Diversity & Inclusion Policy bilden weitere Säulen unseres vielfältigen und inklusiven Arbeitsumfelds.

Diskriminierung aufgrund von Alter, Geschlecht, körperlicher oder gesundheitlicher Beeinträchtigung, sexueller Orientierung oder Identität, ethnischer Herkunft und Glauben wird bei uns nicht geduldet – weder beim Verhalten der Mitarbeitenden untereinander noch bei der Auftragsvergabe an Dritte. Daher haben wir Prozesse implementiert, um bei der Personalauswahl den Aspekt der Gleichbehandlung sicherzustellen und im Falle des Verdachts auf Diskriminierung sofort handeln zu können. Die geringe einstellige Anzahl entsprechender Fälle im Berichtsjahr 2022 wurde entweder über unser Hinweisgebersystem, an die entsprechende Abteilungsleitung oder direkt an die lokale Personalabteilung gemeldet. Alle relevanten Fälle, die weitere Abhilfemaßnahmen erforderten, wurden auf angemessene Weise und unter Wahrung der persönlichen Interessen behandelt und abgeschlossen.

Wir haben uns des Weiteren bewusst gegen eine zentrale Aussteuerung unseres Programms für Vielfalt und Inklusion entschieden. Die Mitglieder des Diversity & Inclusion Council repräsentieren unsere globale Belegschaft und unsere verschiedenen Minderheiten, informieren und beraten den Vorstand über Initiativen und fungieren als Vertrauenspersonen und Ansprechpartner*innen für Mitarbeitende. Der Council setzt sich dafür ein, unser tägliches Arbeitsumfeld als einen Ort zu erhalten, an dem sich jede*r Einzelne wertgeschätzt fühlt und die verdienten Chancen erhält.

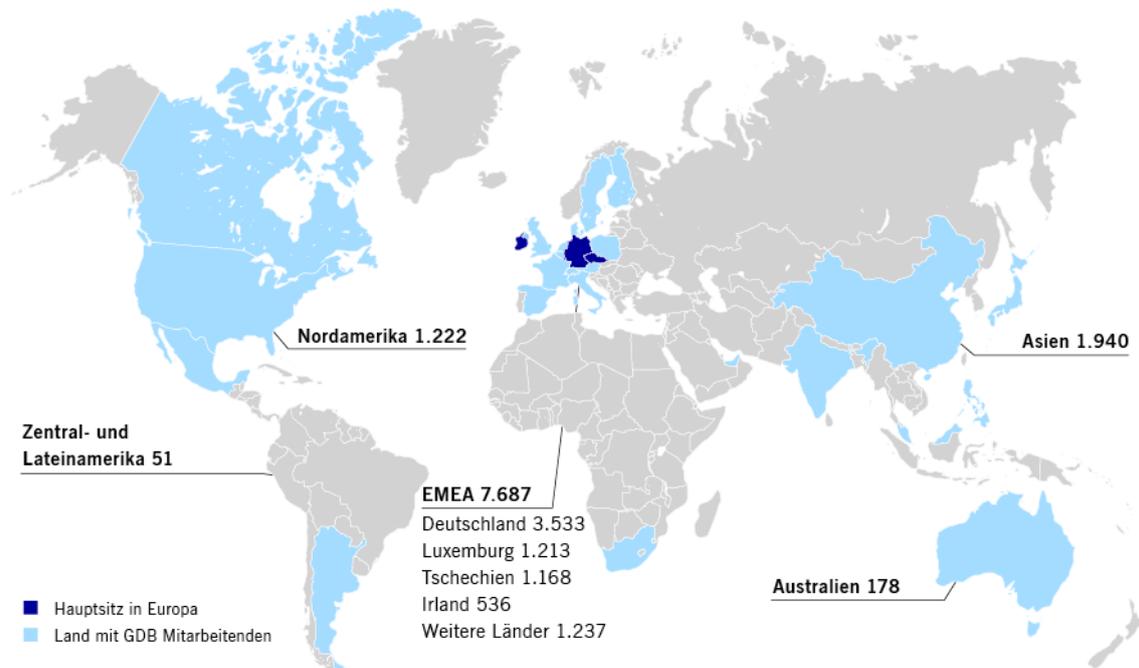
Uns ist es weiterhin ein besonderes Anliegen, den Frauenanteil auf Führungsebenen zu steigern. Unsere verschiedenen Programme zur Talentförderung – und damit auch zur Qualifizierung von Frauen für Führungspositionen – tragen zu einer langfristig orientierten Förderung von Frauen bei. Weitere Maßnahmen beinhalten zum Beispiel eine gezielte Nachfolgeplanung sowie interne wie externe Mentoring- und Trainingsprogramme. Im Rahmen eines internen Frauennetzwerkes wird der Austausch unter Kolleginnen gefördert. Zudem haben wir unsere „One Global Team Week“ mit dem Fokus auf diversen Fähigkeiten organisiert. Darüber hinaus haben wir Bewerber und unsere Mitarbeitenden, die direkt und indirekt vom militärischen Konflikt in der Ukraine betroffen waren, mit besonderen Maßnahmen unterstützt. Wir sind bestrebt, mit speziellen Programmen die Chancen benachteiligter Menschen zu verbessern.

Informationen zu den Zielgrößen für den Frauenanteil können dem Abschnitt [„Erklärung zur Unternehmensführung – Zielgrößen für den Frauenanteil unterhalb des Vorstands“](#) und dem [„Vergleich mit der Prognose für 2022“](#) entnommen werden.

Die Ergebnisse unserer Mitarbeitendenumfrage zu den Themen Vielfalt und Inklusion bestätigen, dass sich unsere Mitarbeitenden bei uns (92 Prozent positiv) willkommen und von ihren Führungskräften (95 Prozent Zustimmung) unabhängig von der ethnischen Zugehörigkeit, dem Geschlecht oder der kulturellen Herkunft fair und respektvoll behandelt fühlen. Dieses positive Feedback bestärkt uns darin, unser Programm für Vielfalt und Inklusion im Sinne unseres Ziels, eine vollständig integrative Arbeitsumgebung zu schaffen, zukünftig noch weiter auszubauen.

Entwicklung der Belegschaft

Gruppe Deutsche Börse: Unsere Belegschaft



11.078
Mitarbeitende



55
Lokationen weltweit



115
Nationalitäten

Am 31. Dezember 2022 beschäftigte die Gruppe Deutsche Börse 11.078 Mitarbeitende (Frauen: 4.546; Männer: 6.514; keine Angabe: 18; 31. Dezember 2021: 10.200) mit 115 Nationalitäten an 55 Standorten¹⁰ weltweit. Durchschnittlich waren im Berichtsjahr 10.675 Mitarbeitende (2021: 9.347) beschäftigt. Auf Gruppenebene entspricht dies einem Anstieg von etwa 14,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

¹⁰ Die Definition der Standorte wurde ab dem Jahr 2022 angepasst (nach der aktualisierten Einordnung ergeben sich für das Jahr 2021 59 Standorte).

Mitarbeitende

	2022	2021
Im Jahresdurchschnitt beschäftigt	10.675	9.347
Am Bilanzstichtag beschäftigt	11.078	10.200
Mitarbeitendenkapazität (Jahresdurchschnitt)	10.143	8.855

Unsere Fluktuationsrate lag bei 14,8 Prozent (31. Dezember 2021: 12,7 Prozent). Die durchschnittliche Unternehmenszugehörigkeit zum Ende des Berichtsjahres betrug 6,8 Jahre (2021: 7,3 Jahre).

In der Deutsche Börse AG stieg die Zahl der Mitarbeitenden im Berichtsjahr um 29 und lag zum 31. Dezember 2022 bei 1.772 (679 Frauen, 1.093 Männer; 31. Dezember 2021: 1.743). Im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2022 waren 1.752 Mitarbeitende für die Deutsche Börse AG tätig (2021: 1.715). Die Mitarbeitenden der Deutsche Börse AG waren zum 31. Dezember 2022 an sechs Standorten beschäftigt.

Weitere Informationen können der Tabelle „Kennzahlen zur Belegschaft der Gruppe Deutsche Börse zum 31. Dezember 2022“ entnommen werden.

Kennzahlen zur Belegschaft der Gruppe Deutsche Börse zum 31. Dezember 2022 (Teil 1)

	Deutsche Börse AG		Gruppe Deutsche Börse					
	Alle Standorte		Deutschland		Luxemburg		Tschechien	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Mitarbeitende (Headcount)¹	1.093	679	2.102	1.429	735	478	723	445
50 Jahre und älter	394	154	621	293	252	120	48	13
40 bis 49 Jahre	272	155	566	352	242	150	222	107
30 bis 39 Jahre	321	266	704	561	175	149	344	217
Unter 30 Jahren	106	104	211	223	66	59	109	108
Durchschnittsalter	44	40	43	40	44	42	38	35
Beschäftigungsgrad								
Vollzeitbeschäftigte	1.043	527	1.965	1.023	708	349	710	390
Teilzeitbeschäftigte	50	152	137	406	27	129	13	55
Betriebszugehörigkeit								
Unter 5 Jahren (%)	37	44	41	44	34	38	50	53
5 bis 15 Jahre (%)	36	33	35	35	27	25	48	47
Über 15 Jahre (%)	27	23	24	21	39	37	2	0
Personalfluktuaton								
Eintritte	102	76	250	184	85	63	127	95
Austritte	82	59	180	123	63	38	102	48
Weiterbildung								
Weiterbildungstage je Mitarbeitende*n (FTEs)	2,6	3,2	2,5	3,2	2,7	3,9	3,7	5,0

1) Aufgrund fehlender Angaben (Geschlecht) ergibt die Summe der Unterkategorien nicht immer die Gesamtzahl der Beschäftigten.

Kennzahlen zur Belegschaft der Gruppe Deutsche Börse zum 31. Dezember 2022 (Teil 2)

Gruppe Deutsche Börse							
	Irland		USA		Übrige Standorte		Gesamt (Teil 1 und 2)
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
Mitarbeitende (Headcount)¹	276	260	756	403	1.922	1.531	11.078
50 Jahre und älter	23	13	168	105	222	80	1.960
40 bis 49 Jahre	75	93	171	84	382	216	2.660
30 bis 39 Jahre	78	91	239	104	617	458	3.742
Unter 30 Jahren	100	63	178	110	702	777	2.716
Durchschnittsalter	35	37	40	40	35	32	38
Beschäftigungsgrad							
Vollzeitbeschäftigte	275	230	754	389	1.884	1.449	10.144
Teilzeitbeschäftigte	1	30	2	14	38	82	934
Betriebszugehörigkeit							
Unter 5 Jahren (%)	64	41	57	59	72	74	54
5 bis 15 Jahre (%)	20	29	35	27	24	22	31
Über 15 Jahre (%)	16	30	8	14	4	4	15
Personalfuktuation							
Eintritte	83	44	192	104	601	578	2.415
Austritte	61	46	181	75	340	323	1.581
Weiterbildung							
Weiterbildungstage je Mitarbeitende*n (FTEs)	3,2	4,3	0,6	0,5	0,9	1,1	2,2

1) Aufgrund fehlender Angaben (Geschlecht) ergibt die Summe der Unterkategorien nicht immer die Gesamtzahl der Beschäftigten.

7. Unsere Kunden und Märkte

Für die Wertschöpfung für unsere Kunden und unsere Märkte im Allgemeinen haben wir neben dem messbaren Leistungsindikator Systemverfügbarkeit (siehe Abschnitt „Unsere Strategie und Steuerungsparameter“) im Rahmen unserer Materialitätsanalyse zwei weitere wichtige qualitative Parameter identifiziert: Informationssicherheit und Markttransparenz. Wir sehen als Marktinfrastrukturanbieter unsere originäre Verantwortung darin, die Stabilität sowie den wirtschaftlichen Erfolg der Kapitalmärkte zu fördern. Hierbei unterscheiden wir verpflichtende Anforderungen und unverbindliche Richtlinien für Emittenten. Auf diese Aspekte geht dieses Kapitel ein.

Systemstabilität und -verfügbarkeit

Die Verfügbarkeit unserer kundenseitigen Handelssysteme ist ein wichtiger Indikator für die Gesamtqualität, die wir bei der Entwicklung und dem Betrieb unserer Systeme erreichen. Die Deutsche Börse AG betreibt die Handelssysteme im Kassa- und Derivatemarkt als redundante Serverinstallationen, verteilt über geografisch getrennte, sichere Rechenzentren. Fiele ein Handelssystem aus, würde es aus einem anderen Rechenzentrum betrieben werden. Dieser Fall und auch die Auswirkungen von lokalen Störungen wurden 2022 zusammen mit Kunden beim FIA-Test (jährliche „disaster recovery exercise“ der Futures Industry Association zum Testen der Systemwiederherstellung) erfolgreich durchgespielt. Weitere

solcher Wiederanlauf-tests wurden auch nach jedem größeren Software-Release durchgeführt. Andere Störfälle wie der Ausfall von Arbeitsplätzen und Personal wurden ebenso geübt.

Die vielfachen Tests der eingesetzten Software, deren geprüfte Einführung, die lückenlose Überwachung von Servern, Netzwerk und Anwendungen sowie die Umsetzungen weiterer Verbesserungen brachten das Verfügbarkeitsniveau der kundenseitigen Handelssysteme dieses Jahr auf einen Wert von 99,9 Prozent. Es ist geplant, weitere technische Maßnahmen einzuführen, um unabhängiger von Infrastrukturanbietern kritischer Technologien zu werden.

Informationssicherheit

Um die Integrität der Daten unserer Gruppe zu erhalten und um die Risiken zu reduzieren und zu kontrollieren, setzen wir stetig Maßnahmen zur Erhöhung der Informationssicherheit um. Dazu zählen beispielsweise die regelmäßige Analyse der Bedrohungslage und die systematische Überprüfung unserer Anwendungen auf Schwachstellen. Ziel ist eine an die aktuelle Bedrohungslage und regulatorische Erfordernisse angepasste, proaktive Erhöhung der Robustheit von Verfahren, Anwendungen und Technologien gegenüber Cyber-Kriminalität und anderen potenziellen Angriffen. Die Grundlage hierfür bilden ein umfangreiches Richtlinien- und Prozessrahmenwerk sowie spezifische Kontrollen basierend auf dem internationalen Sicherheitsstandard ISO/IEC 27001.

Die Informationssicherheitsfunktion kontrolliert, dass die Anforderungen der Informationssicherheit und des Information-Security-Risikomanagements eingehalten werden, und überwacht die systemische Integration und Beachtung der Sicherheitsrichtlinien im Rahmen der Produkt- und Anwendungsentwicklung. Die Gruppe betreibt ein Lagezentrum (Computer Emergency Response Team, CERT), das Bedrohungen im Bereich der Cyber-Kriminalität frühzeitig erkennt, bewertet und Maßnahmen zur Risikominderung in Zusammenarbeit mit den Geschäftsbereichen koordiniert. In Summe verfolgen wir einen ganzheitlichen, an ISO/IEC 27001 als Ordnungsgröße angelegten Sicherheitsansatz, der sowohl die Entwicklungs- als auch die Betriebsphase absichert.

Wir sind darüber hinaus Mitglied in nationalen Verbänden (Allianz für Cyber-Sicherheit), Branchenverbänden (World Federation of Exchanges) und internationalen Netzwerken (Financial Services Information Sharing and Analysis Center, FS-ISAC), die wesentlich zu einem vorausschauenden Umgang mit Cyber-Bedrohungen und der Entwicklung von Strategien zu deren Abwehr beitragen. Darüber hinaus sind wir Teilnehmer am Euro Cyber Resilience Board for pan-European Financial Infrastructures (ECRB) der EZB.

Für die Beschreibung der Risiken verweisen wir auf den Abschnitt im Kapitel „[Risikomanagement](#)“.

Transparente Märkte

Unser Ziel ist es, die Transparenz unserer Marktteilnehmenden aus einer Emittentenperspektive zu erhöhen und dabei gleichzeitig ein neutraler Anbieter für Marktinfrastruktur zu bleiben.

Hierzu verfolgen wir folgende Maßnahmen:

- Verbindliche Transparenzanforderungen bereitstellen wie bspw. der Prime Standard
- Anreize für Unternehmen schaffen, ESG-Angaben zu veröffentlichen wie bspw. über den ESG Best Practice Guide

Für weitere Ausführungen zu unseren ESG-Produkten verweisen wir auf unsere [Homepage](#).

Verpflichtende Transparenzanforderungen

§ 42 Absatz 1 Börsengesetz (BörsG) ermächtigt Börsen, für Teilbereiche des regulierten Marktes zusätzliche Zulassungsvoraussetzungen und weitere Unterrichtungspflichten für Aktienemittenten zu schaffen. Von dieser Ermächtigungsgrundlage hat die Frankfurter Wertpapierbörse (FWB[®]) in ihrer Börsenordnung (IV. Abschnitt) Gebrauch gemacht und im Jahr 2003 den „Prime Standard“ ins Leben gerufen. Der Prime Standard zeichnet sich unter anderem durch besondere Zulassungsfolgepflichten aus, die von der FWB überwacht und – bei Nichtbeachtung – von ihrem Sanktionsausschuss sanktioniert werden. Die Aufnahme in den Prime Standard setzt die Erfüllung der folgenden Transparenzanforderungen voraus:

- Abschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS oder US-GAAP)
- Veröffentlichung von Quartalsberichten auch in Englisch
- Pflege eines Unternehmenskalenders
- Durchführung mindestens einer Analystenkonferenz pro Jahr
- Veröffentlichung von Ad-hoc-Mitteilungen zusätzlich in englischer Sprache

Die Aufnahme in den Prime Standard ist Voraussetzung für die Aufnahme in einen der Auswahlindizes der Deutschen Börse (DAX[®], MDAX[®], SDAX[®], TecDAX[®]).

Alle an die FWB übermittelten Berichte und Daten werden anschließend auf der Website www.boerse-frankfurt.de unter dem jeweiligen Emittentennamen veröffentlicht und so dem interessierten Anleger kompakt und leicht auffindbar zur Verfügung gestellt. Auf diese Weise wird eine besondere Markttransparenz im Prime Standard geschaffen.

Von sämtlichen von der Gruppe Deutsche Börse im Jahr 2021 initiierten Maßnahmen – Widerruf der Zulassung zum Prime Standard von Amts wegen bei Insolvenz und Bekanntmachung von Maßnahmen und Sanktionen – wurde auch im Jahr 2022 Gebrauch gemacht:

Bis zum 31. Dezember 2022 wurde die Prime-Zulassung eines Emittenten wegen Insolvenzantragstellung von Amts wegen widerrufen; drei Bekanntmachungen zu Entscheidungen über Maßnahmen und Sanktionen nach § 22 Absatz 2 Satz 1 und 2 und § 42 Absatz 2 Satz 1 Börsengesetz gegen Emittenten wurden auf der Internetseite der Börse veröffentlicht.

ESG Best Practice Guide

Vor dem Hintergrund der nationalen Ausgestaltung der seit 2017 geltenden EU-Richtlinie zur unternehmerischen Nachhaltigkeitsberichterstattung haben wir unseren ESG Best Practice Guide im Rahmen diverser Dialogveranstaltungen mit Vertretenden aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft als Orientierungshilfe für von der Regulierung betroffene Unternehmen positioniert. Der Guide bündelt international gültige Reportingmethoden und bietet eine strukturierte Anleitung für einen intelligenten und v. a. effizienten Umgang mit dem Thema Nachhaltigkeit in der Kapitalmarktkommunikation. Er ist daher insbesondere für kleinere und mittelgroße Unternehmen sowie für Reporting-Neueinsteiger geeignet.

Produktqualität und Kundenzufriedenheit

Unser Kundenfokus steht im Mittelpunkt unserer gruppenweiten Wachstumsstrategie (siehe Abschnitt „[Unsere Strategie und Steuerungsparameter](#)“). Mit organisatorischen Verbesserungen wollen wir den sich verändernden Bedürfnissen unserer Kunden besser gerecht werden und im gesamten Konzern bei Marketing, Vertrieb, Innovation und Produktentwicklung schrittweise ungenutztes Potenzial realisieren.

Intern stellen wir Produktqualität und Kundenzufriedenheit über funktionierende interne Kontrollprozesse und eine funktionierende IT-Sicherheit (siehe Kapitel „[Risikomanagement](#)“) sicher.

Als externe Qualitätssicherung führen wir regelmäßig Kundenumfragen durch. Ziel ist es, Kundenbedürfnisse zu identifizieren sowie Verbesserungsanfragen zu priorisieren und zu bearbeiten, um Produkte und Dienstleistungen weiter zu verbessern. Die Ergebnisse dieser Umfrage werden aufgegriffen, um konkrete Maßnahmen zur Berücksichtigung von Kundenbedürfnissen einzuleiten. Im Jahr 2020 wurden die Umfragen gruppenweit vereinheitlicht; sie beinhalten nun auch einen standardisierten Net Promoter Score (NPS). Dabei befragen die Unternehmen ihre Kunden nach ihrer Bereitschaft, den Dienstleister weiterzuempfehlen – mit dem Ziel, den Vorstand des jeweiligen Gruppenunternehmens und die Mitarbeitenden kurz nach Abschluss der Umfrage über die Ergebnisse zu informieren.

8. Unser soziales Umfeld

Die vierte Kategorie unserer Wertschöpfung haben wir in „[Unser soziales Umfeld](#)“ zusammengefasst. Wir verstehen uns als fester Teil der Gesellschaft und möchten auch hier positive Beiträge leisten. Entsprechend gehen wir in diesem heterogenen Themengebiet mit unserem Engagement gezielt über Themen hinaus, die uns als Unternehmen direkt betreffen – wie bspw. unser eigener CO₂-Ausstoß oder Menschenrechtsthemen in der Lieferkette. Unser Wertbeitrag ist daher sehr weit gefasst. So nehmen wir aktiv an Finanzmarktinitiativen teil, um das Verständnis für unsere Marktfunktion sowie unsere Produkte und Dienstleistungen zu erhöhen. Als Mitglied des UN Global Compact (UNGC) und der UN Sustainable Stock Exchanges-Initiative (SSE) hat sich die Gruppe Deutsche Börse dazu verpflichtet, die 17 Ziele (Sustainable Development Goals, SDGs) der „2030 Agenda for Sustainable Development“ der Vereinten Nationen umzusetzen.

Unser Stakeholder-Engagement

Wir überprüfen kontinuierlich die regulatorischen Anforderungen sowie die Anforderungen, die Ratingagenturen sowie (selbst-)verpflichtende Marktstandards und -initiativen an uns stellen. Außerdem suchen wir stetig und systematisch den Austausch mit unseren internen und externen Stakeholdern und bestimmen so die thematischen Schwerpunkte unserer Arbeit – über Investorentage, Mitarbeitenden- und Kundenbefragungen, den Dialog mit Ratingagenturen und der Gesellschaft insgesamt, über die Mitarbeit in verschiedenen Initiativen oder über unsere regelmäßige Materialitätsanalyse, in der wir unsere Stakeholder zu unserem Unternehmen und unserem Einfluss auf Gesellschaft und Wirtschaft befragen.

Die externe Validierung unserer eigenen ESG-Bemühungen durch ESG-Ratings nutzen wir, um unser ESG-Profil stetig zu verbessern und zu schärfen. So sind beispielsweise die Erkenntnisse aus den ESG-Ratingverfahren u. a. auch in unsere Materialitätsanalyse eingeflossen.

Folgende Ratingagenturen bzw. -projekte und Indizes erfassen jährlich die Nachhaltigkeitsleistungen der Deutsche Börse AG und stehen bei uns besonders im Fokus:

ESG-Ratings

Ratingagentur	Bewertung		Kommentar
	2022	2021	
S&P	79	73	Wir haben uns in allen ESG-Dimensionen verbessert
Sustainalytics	82	76	Anstieg des absoluten Ergebnisses mit weiterhin starker Marktposition
MSCI	AAA	AAA	Unverändertes AAA-Rating seit 2016

Bezüglich der von uns unterstützten Initiativen verweisen wir auf unsere [Homepage](#).

Klimastrategie und Berichterstattung

Im Rahmen des Vorstandsvergütungssystems haben wir CO₂-Emissionen aus Scope 1, Scope 2, Flügen und Shuttlebus pro Arbeitsplatz und deren Neutralstellung seit 2021 in unsere Vorstandsvergütung integriert. In diesem Zusammenhang haben wir einen Referenzwert von 1,51 t CO₂ pro Arbeitsplatz festgelegt. Unser Ziel ist es, einen Wert von kleiner/gleich 1,51 t CO₂ pro Arbeitsplatz zu erreichen. Im Berichtsjahr lag der Wert bei 1,01 t CO₂ pro Arbeitsplatz.

Unser Ziel, die Emissionen je Arbeitsplatz um 70 Prozent im Vergleich zum Basisjahr 2019 zu reduzieren, werden wir aufgrund neuerer Rahmenbedingungen zur Anrechenbarkeit von Kompensationsprojekten in der CO₂-Berichterstattung nicht mehr weiterverfolgen. An seine Stelle tritt künftig der Referenzwert von 1,51 t CO₂ pro Arbeitsplatz im Sinne des Vorstandsvergütungssystems. Unabhängig davon erfassen wir nach einer umfassenden Inventur unseres CO₂-Fußabdrucks in diesem Jahr auch erstmals alle für die Gruppe Deutsche Börse relevanten Scope-3-Emissionen, die wir separat im GRI-Index berichten.

Des Weiteren haben wir eine Übersicht veröffentlicht, die sich an den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) orientiert. Informationen zu unserem Umgang mit Klimarisiken und -chancen sind in dieser Übersicht zusammengefasst. Hierfür verweisen wir auf unsere [Homepage](#).

Für weitere Nachhaltigkeitsindikatoren verweisen wir zudem auf unseren GRI-Index auf unserer [Homepage](#).

Menschenrechtsbelange

Die Gruppe Deutsche Börse ist sich ihrer unternehmerischen Verantwortung bewusst und hat sich den Grundsätzen der Nachhaltigkeit verpflichtet. Wir haben den Anspruch, durch eine ganzheitlich wahrgenommene Unternehmensverantwortung und deren Offenlegung mit gutem Beispiel voranzugehen. Unser Managementansatz für das gruppenweite Nachhaltigkeitsengagement umfasst daher die Achtung der Menschenrechte sowohl in der Lieferkette als auch innerhalb des Unternehmens. Um das zu gewährleisten, gilt unsere Erklärung zu den Menschenrechten für alle Aktivitäten der Gruppe Deutsche Börse und ihrer konsolidierten Entitäten, einschließlich unserer Beziehungen zu Mitarbeitenden, Lieferunternehmen und unseren Kunden. Darüber hinaus haben wir einen Verhaltenskodex für Lieferanten und Dienstleister (Code of Conduct) eingeführt, der einen umfassenden Kriterienkatalog aus dem Bereich Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (Environmental, Social and Governance, ESG) umfasst. Derzeit liegen Vereinbarungen im Rahmen des Code of Conduct bei Lieferanten vor, die für rund 99,5 Prozent unseres Beschaffungsvolumens verantwortlich sind. Neue Lieferanten müssen standardmäßig den Code of Conduct der Gruppe Deutsche Börse in unserem Onboarding Tool anerkennen und akzeptieren.

9. Risikomanagement

Das Risikomanagement für die Deutsche Börse AG und die Risikoberichterstattung über die gesamte Gruppe Deutsche Börse an den Vorstand erfolgen zentral aus dem Bereich des Chief Risk Officer (CRO). Die Deutsche Börse AG orientiert sich beim Risikomanagement an den Maßstäben, die für unsere als Kreditinstitute regulierten Tochterunternehmen gelten. Dies umfasst u. a. eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand über eine Reihe von Metriken, die neben operationellen Risiken (bspw. Systemverfügbarkeiten oder Rechtsstreitigkeiten) auch finanzielle Risiken, Geschäftsrisiken und weitere spezielle Risiken abdecken. Für all diese Bereiche hat der Vorstand einen sog. Risikoappetit definiert, dessen Einhaltung mittels der monatlichen Berichterstattung überwacht wird. Teil der ausführlichen Berichterstattung an den Vorstand ist darüber hinaus die Kapital- und Liquiditätssituation in der Gruppe. Hierdurch wird eine kontinuierliche Überprüfung der Effektivität der Kapital- und Liquiditätsplanung gewährleistet. In den nachfolgenden Abschnitten werden die vorgenannten Aspekte näher beleuchtet. Aufgrund ihrer wirtschaftlichen Bedeutung gehen wir dabei insbesondere auf die größten Kreditinstitute unserer Gruppe, namentlich die Clearstream Banking S.A. und die Clearstream Banking AG (im Folgenden „Clearstream“ inkl. Clearstream Holding AG) sowie die Eurex Clearing AG und die European Commodity Clearing AG, näher ein.

Neben der Orientierung an internationalen Standards und der Einhaltung der Kapitaladäquanzverordnung (Capital Requirements Regulation, CRR) durch unsere Kreditinstitute, stellen insbesondere die bankinternen Prozesse zur Sicherstellung der angemessenen Kapital- und der Liquiditätsausstattung (Internal Capital Adequacy Assessment Process, ICAAP, bzw. Internal Liquidity Adequacy Assessment Process, ILAAP) inklusive der zugehörigen internen Stresstests einen Hauptbestandteil des Risikomanagementansatzes dar.

Des Weiteren sind für die Clearstream-Unternehmen seit 2022 die Mindestanforderungen an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (Minimum Requirements for Own Funds and Eligible Liabilities, MREL) einzuhalten. Die Zentralverwahrer für Wertpapiere Clearstream Banking AG und Clearstream Banking S.A. unterliegen darüber hinaus zusätzlich den Anforderungen der Central Securities Depositories Regulation (CSDR).

Die Eurex Clearing AG und die European Commodity Clearing AG sind als zentrale Kontrahenten zugelassen und unterliegen dadurch den Anforderungen der Verordnung über europäische Marktinfrastrukturen (European Market Infrastructure Regulation, EMIR). Darüber hinaus stellen Clearstream und die Eurex Clearing AG über ihre weitreichende Sanierungs- und Abwicklungsplanung die Einhaltung der Bankensanierungs- und -abwicklungsrichtlinie (Banking Recovery and Resolution Directive, BRRD) der EU sicher.

Zudem verfügen weitere Tochtergesellschaften über unterschiedliche Zulassungen zur Erbringung von Dienstleistungstätigkeiten in der Finanzbranche, wodurch auch diese Unternehmen umfassenden gesetzlichen Vorgaben, u. a. zum Risikomanagement, unterliegen (für weitere Einzelheiten siehe Abschnitt „Regulatorischer Kapitalbedarf und regulatorische Eigenmittelquoten“). Neben den oben genannten gesetzlichen Anforderungen sind an dieser Stelle auch insbesondere die nationalen Vorgaben der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) sowie das Rundschreiben 12/552 der luxemburgischen Finanzaufsicht (Commission de Surveillance du Secteur Financier, CSSF) zu nennen. Wesentliche Teile des Risikomanagements sind in diesem Zusammenhang für eine Reihe von Unternehmen unserer Gruppe im Rahmen der sog. zweiten Säule des Baseler Standards für die Bankenüberwachung definiert.

Den zweiten Hauptbestandteil unseres Risikomanagementansatzes stellt das sog. Modell der drei Verteidigungslinien (Three Lines of Defense, 3LoD) dar, welches sowohl in der Deutsche Börse AG als auch in unseren Gruppenunternehmen, die Kreditinstitute und Wertpapierfirmen darstellen, etabliert ist. Hierdurch werden klare Aufgabenbereiche und Verantwortlichkeiten in der Zusammenarbeit zwischen den operativen Geschäftsbereichen (erste Verteidigungslinie), dem Risikomanagement (zweite Verteidigungslinie) sowie der internen Revision (dritte Verteidigungslinie) definiert. Die wesentlichen Aspekte der 3LoD werden im [Abschnitt „Zentral koordinierter Risikomanagementprozess“](#) vertieft dargestellt.

Risikomanagementansatz und Risikosteuerung

Wir richten unseren Risikomanagementansatz an unserem Geschäftsmodell und an unserer Unternehmensstrategie aus. Als Gruppe Deutsche Börse stellen wir die Infrastruktur für verlässliche und sichere Kapitalmärkte bereit, wirken bei deren Regulierung konstruktiv mit und streben in all unseren Geschäftsfeldern eine führende Rolle an. Unser Risikomanagementansatz basiert dabei auf folgenden Grundsätzen: Risikobegrenzung, risikoappetitskonforme Umsetzung der Geschäftsstrategie und ein angemessenes Verhältnis von Risiko und Rendite.

Risikobegrenzung

In der normativen Perspektive stellen aufsichtsrechtliche Kapitalanforderungen relevante Steuerungsgrößen dar. Das bedeutet, dass die Risikosteuerung auf die Erfüllung regulatorischer Kapitalanforderungen für die Kreditinstitute und Wertpapierfirmen in der Gruppe abzielt. Aus ökonomischer Sicht liegt das Ziel der Risikobegrenzung darin, das Risikodeckungspotenzial nicht mehr als einmal in 1.000 Jahren auszuschöpfen. Mit anderen Worten, dass wir mit einer Wahrscheinlichkeit von mindestens 99,9 Prozent das gesamte ökonomische Kapital innerhalb der nächsten zwölf Monate nicht ausreizen.

Unterstützung der Geschäftsstrategie

Im Zuge des Wachstums der Geschäftsbereiche (bspw. organisches Wachstum, M&A-Aktivitäten, Ausbau von Transformationstechnologie) unterstützt das Risikomanagement eine Risikoappetit-konforme Umsetzung durch Identifikation von Risiken, klare Kommunikation sowie Risikobegrenzung und Monitoring. Ziel ist es, fundierte strategische Entscheidungen im Rahmen der definierten Risikobereitschaft treffen zu

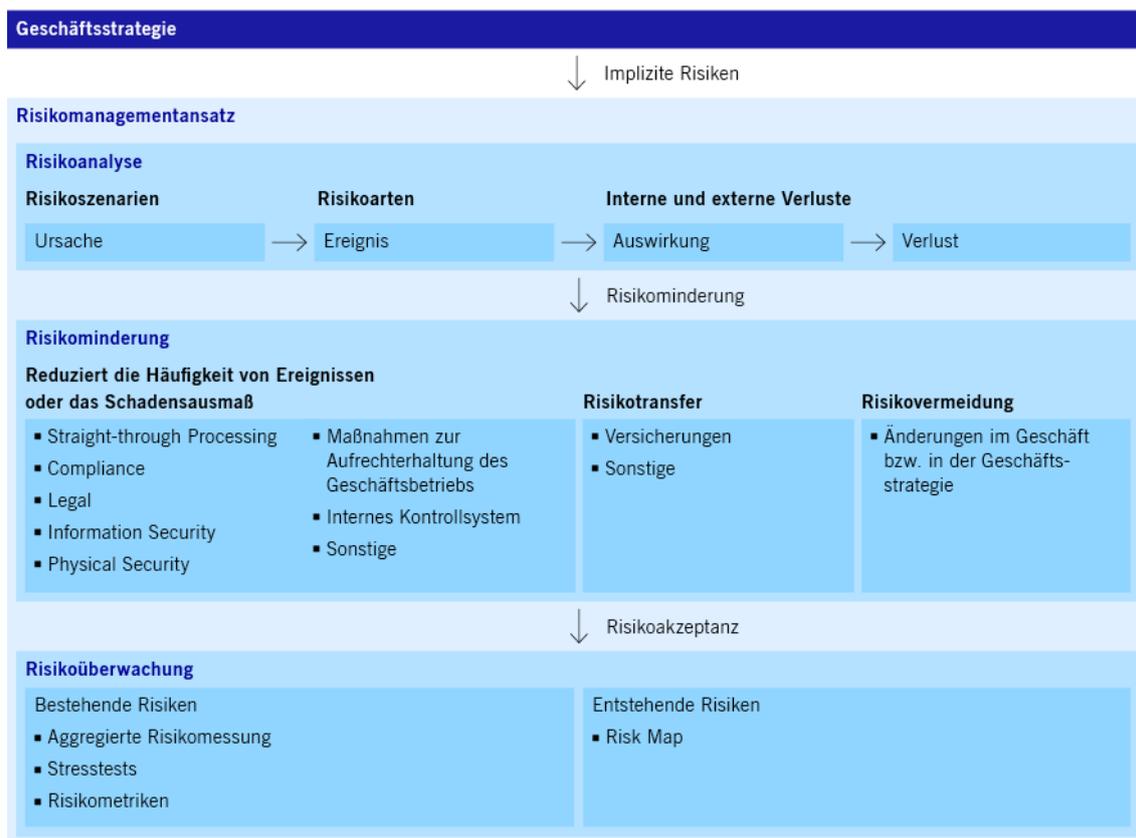
können. Dabei werden auch eingebettete Querschnittsrisiken wie zum Beispiel ESG-Risiken (Environmental, Social, Governance; übersetzt Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) betrachtet.

Angemessenes Verhältnis von Risiko zu Rendite

Wir setzen uns zum Ziel, dass Risiko und Rendite nicht nur für jeden Geschäftsbereich im Allgemeinen, sondern auch für jede Region, jedes Produkt und jeden Kunden in einem angemessenen Verhältnis stehen.

Grundlage für das interne Risikomanagement ist die konzernweite Erfassung und Steuerung von Risiken, die sich am sog. Risikoappetit ausrichten, siehe Grafik „Geschäftsstrategie und Risikomanagementansatz sind miteinander verzahnt“. Der Vorstand der Gruppe Deutsche Börse trägt die Gesamtverantwortung und gibt das Rahmenwerk für das gruppenweite Risikomanagement vor. Im Rahmen dieser gruppenweiten Risikomanagementvorgaben steuert jedes Geschäftsfeld bzw. jede unserer Tochtergesellschaften die Risiken eigenverantwortlich.

Geschäftsstrategie und Risikomanagementansatz sind miteinander verzahnt



Verankerung in Aufbau- und Ablauforganisation

Unser Risikomanagementansatz gilt für die gesamte Gruppe Deutsche Börse. Die Funktionen, Abläufe und Verantwortlichkeiten des Risikomanagements gelten verbindlich für all unsere Mitarbeitenden und organisatorischen Einheiten. Damit alle Mitarbeitenden bewusst mit Risiken umgehen, ist das Risikomanagement fest in der Aufbau- und Ablauforganisation verankert, siehe Grafik „Aufbauorganisation und Berichtswege des Risikomanagements“. Darüber hinaus werden regelmäßige Trainings durchgeführt, die

im Rahmen eines Projekts zur Stärkung der Risikokultur der Mitarbeitenden entwickelt wurden. Insgesamt verantwortet der Vorstand das Risikomanagement, in unseren Tochterunternehmen jeweils die Unternehmensleitung; die nachfolgend aufgeführten Gremien erhalten regelmäßig Informationen über die Risikosituation.

Der Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG beurteilt und überwacht die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems sowie dessen fortlaufende Entwicklung. Die Evaluierung hat der Aufsichtsrat an seinen Prüfungsausschuss delegiert. Zusätzlich wird der Risikoausschuss jährlich über das Risikoappetitrahmenwerk informiert.

Der Vorstand der Deutsche Börse AG legt den gruppenweiten Risikomanagementansatz sowie den Risikoappetit fest und verteilt diesen auf die Geschäftsfelder bzw. die Unternehmenseinheiten. Er stellt sicher, dass der Risikoappetit mit der kurz- und langfristigen Unternehmensstrategie, der Geschäfts- und Kapitalplanung, der Risikotragfähigkeit und den Vergütungssystemen vereinbar ist und bleibt.

Aufbauorganisation und Berichtswege des Risikomanagements



Der Vorstand der Deutsche Börse AG bestimmt auch, anhand welcher Messgrößen die Risiken eingeschätzt werden und wie das Risikokapital zugeteilt wird. Er sorgt dafür, dass die Anforderungen an den Risikomanagementansatz und den Risikoappetit eingehalten werden.

Das Group Risk Committee (GRC) überprüft regelmäßig die Risikoposition der Gruppe und involviert bei allen entscheidenden Fragen den Vorstand. Das GRC ist ein gruppeninternes Risikokomitee und wird vom Finanzvorstand geleitet.

Unter der Leitung des Chief Risk Officer werden die Vorschläge für den Risikomanagementansatz, den Risikoappetit, die Ansätze und Methoden der Risikoüberwachung und -steuerung, die Kapitalzuteilung sowie die dazugehörigen Vorgehensweisen entwickelt. Risiken werden kontinuierlich analysiert, bewertet und berichtet: regelmäßig an das GRC, monatlich sowie bei Bedarf ad hoc an den Vorstand, vierteljährlich an den Risikoausschuss des Aufsichtsrats und einmal jährlich an den Aufsichtsrat. Ebenso berichtet unser CRO jährlich über die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems an den Prüfungsausschuss. So können die verantwortlichen Gremien regelmäßig prüfen, ob die vorgegebenen Risikogrenzen konsequent eingehalten werden.

Unsere Tochtergesellschaften verfahren analog, wobei sie stets darauf achten, dass sie den Vorgaben der Gruppe entsprechen. Insbesondere halten sie sich an den Rahmen des Risikoappetits, den ihnen die Gruppe Deutsche Börse zuteilt. Die jeweiligen Aufsichtsräte und ihre Ausschüsse sind ebenso involviert wie die Vorstände und die entsprechenden Risikomanagementfunktionen. Clearstream und die Eurex Clearing AG setzen den Risikomanagementansatz mit eigenen daraus abgeleiteten Ausprägungen um. Folglich verwenden sie auch Messgrößen und Berichtsformate, die auf die übergeordnete gruppenweite Struktur abgestimmt sind. Grundsätzlich ist die Geschäftsführung der jeweiligen Tochtergesellschaft für die Ausgestaltung des Risikomanagementansatzes sowie die Einhaltung der jeweiligen rechtlichen Vorgaben verantwortlich, dies gilt beispielsweise auch für die ISS.

Zentral koordinierter Risikomanagementprozess

Unser Risikomanagement ist in einem zentral koordinierten Prozess mit fünf Schritten umgesetzt. Alle potenziellen Verluste sollen rechtzeitig erkannt, zentral erfasst und möglichst quantitativ bewertet werden. Im Bedarfsfall sind Steuerungsmaßnahmen zu empfehlen und nachzuhalten (siehe Grafik „Ablauf des Risikomanagements in fünf Schritten“).

Ablauf des Risikomanagements in fünf Schritten

Verantwortung



Im ersten Schritt werden Gefahren und mögliche Ursachen für Verluste oder Betriebsstörungen ermittelt. Im zweiten Schritt melden die Geschäftsbereiche (erste Verteidigungslinie) regelmäßig – in dringenden Fällen unverzüglich – die Risiken, die sie ermittelt und quantifiziert haben. Diese Meldung erfolgt an die Risikomanagementfunktion (Teil der zweiten Verteidigungslinie), welche das Gefährdungspotenzial in einem dritten Schritt bewertet. Im vierten Schritt steuern die Geschäftsbereiche die Risiken durch Vermeidung, Minderung oder Übertragung bzw. durch bewusstes Eingehen. Im fünften und letzten Schritt werden verschiedene Risikometriken überwacht und, wenn nötig, die verantwortlichen Vorstandsmitglieder und Gremien über erhebliche Risiken, deren Bewertung sowie mögliche Sofortmaßnahmen unterrichtet. Neben den regelmäßigen monatlichen und vierteljährlichen Berichten werden im Verantwortungsbereich

des CRO ebenfalls Ad-hoc-Berichte für Vorstände und Aufsichtsräte erstellt. Bei Clearstream, der Eurex Clearing AG sowie der European Commodity Clearing AG erstellen die entsprechenden Risikomanagementfunktionen Berichte an die Vorstände und Aufsichtsräte. Die interne Revision (dritte Verteidigungslinie) überprüft als unabhängige Instanz sowohl die Geschäftsbereiche als auch die Risikomanagementfunktionen.

Ansätze und Methoden der Risikoüberwachung

Wir nutzen quantitative und qualitative Ansätze bzw. Methoden der Risikoüberwachung, um jederzeit ein möglichst vollständiges Bild unserer aktuellen Risikolage zeichnen zu können. Um das zu erreichen, werden kontinuierlich sowohl unternehmensinterne Ereignisse hinsichtlich ihrer Risikoeigenschaften untersucht als auch regionale und globale Entwicklungen berücksichtigt. So können wir bestehende Risiken erkennen und analysieren sowie zugleich schnell und angemessen auf entstehende Risiken und Veränderungen des Marktes bzw. des geschäftlichen Umfelds reagieren.

Bestehende Risiken

Mit einer Reihe von Instrumenten bewerten und überwachen wir fortlaufend operationelle, finanzielle, Pensions- und Geschäftsrisiken (siehe Grafik „Risikoprofil der Gruppe Deutsche Börse“). Hinzu kommen Projekt- und Environmental-Social-Governance-(ESG-)Risiken, deren Wirkung sich in den vier Risikoarten niederschlägt.

Dabei nutzen wir die ökonomische Perspektive, um Risiken zu quantifizieren und zu aggregieren. Bei den nachfolgend im Fokus stehenden Kreditinstituten – wie insbesondere Clearstream und Eurex Clearing AG – sowie den Wertpapierinstituten in der Gruppe kommt noch die normative Perspektive hinzu. Als Hauptinstrument zur Quantifizierung der Kapitalanforderungen verwenden wir das sog. „Value at Risk (VaR)“-Modell. Es dient dazu, bei einem vorab definierten Konfidenzniveau und einem Zeitfenster von zwölf Monaten das Kapital zu ermitteln, welches benötigt wird, um sehr unwahrscheinliche, aber mögliche Verluste auszugleichen, die innerhalb eines Jahres anfallen können. Darüber hinaus führen wir sog. Stresstests durch, um extreme, aber plausible Ereignisse und ihre Auswirkung auf die Risikotragfähigkeit der Gruppe zu simulieren. Eine weitere Risikoüberwachungsmethode sind ergänzende Metriken, die als Frühwarnsystem betriebseigener Risiken dienen. Diese Risikometriken beziehen sich auf operationelle Risiken (darunter IT- und Sicherheitsrisiken, potenzielle Verluste) sowie Kredit-, Liquiditäts- und Geschäftsrisiken sowie die Einhaltung von Sanierungsplanindikatoren.

Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive

Die ökonomische Perspektive bewertet Risikopositionen, die aus dem Geschäftsbetrieb heraus entstehen, unabhängig von bilanzrechtlichen oder regulatorischen Modellvorgaben. Aus dieser Sicht heraus wird eine Mindestanforderung an die Höhe des benötigten ökonomischen Kapitals (Required Economic Capital, REC) hergeleitet, sodass unser Risikodeckungspotenzial höchstens 1-mal in 1.000 Jahren erschöpft wird. Das auf dieser Basis berechnete REC unserer Tochtergesellschaften Clearstream und Eurex Clearing AG erfüllt zudem die Vorschriften der zweiten Säule des Baseler Standards für die Bankenüberwachung. Auf Gruppenebene ermitteln wir unsere Risikotragfähigkeit anhand des bilanzierten Eigenkapitals nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Clearstream, die Eurex Clearing AG und die European Commodity Clearing AG verwenden hingegen ihr regulatorisches Kapital, um ihre ökonomische Risikotragfähigkeit zu ermitteln (für Details siehe Abschnitt „Regulatorischer Kapitalbedarf und regulatorische Eigenmittelquoten“).

Als Steuerungskennzahl ermittelt die Risikomanagementfunktion regelmäßig die Höhe des REC und setzt es ins Verhältnis zum Risikodeckungspotenzial und beantwortet damit eine repetitive, aber entscheidende Frage des Risikomanagements: Wie viel Risiko können wir uns leisten und welchem Risiko sind wir derzeit ausgesetzt? Das Verhältnis REC zu Risikodeckungspotenzial lag im Berichtsjahr stets unter dem festgesetzten Höchstmaß.

Regulatorischer Kapitalbedarf in der normativen Perspektive

Unsere Kreditinstitute Clearstream und Eurex Clearing AG berechnen darüber hinaus ihren regulatorischen Kapitalbedarf entsprechend der geltenden europäischen Kapitaladäquanzverordnung (CRR), die konform zur ersten Säule des Baseler Standards für die Bankenüberwachung ist. Zusätzlich erfüllen die Eurex Clearing AG und die European Commodity Clearing AG die Kapitalanforderungen gemäß EMIR, während für die Clearstream Banking AG und die Clearstream Banking S.A. seit ihrer Autorisierung als Zentralverwahrer (CSD) durch die BaFin und die CSSF in den Jahren 2020 bzw. 2021 die Kapitalanforderungen nach CSDR gelten (für Details siehe Abschnitt „Regulatorischer Kapitalbedarf und regulatorische Eigenmittelquoten“). In 2023 treten für Clearstream Banking AG und die Clearstream Banking S.A. zusätzliche „Combined Pillar“-Kapitalanforderungen aus CRR und CSDR in Kraft.

Risikoprofil der Gruppe Deutsche Börse



Für die Analyse und Bewertung von Kredit- und Marktpreisrisiken verwenden Clearstream, Eurex Clearing AG und die European Commodity Clearing AG den sog. Standardansatz. Bei operationellen Risiken verfahren die Institute unterschiedlich: Clearstream verwendet in sämtlichen Unternehmenseinheiten den wesentlich komplexeren fortgeschrittenen Messansatz (Advanced Measurement Approach, AMA), der von der BaFin zugelassen ist und regelmäßig überprüft wird. Die Eurex Clearing AG und die European Commodity Clearing AG hingegen verwenden bei den operationellen Risiken den Basisindikatoransatz, um den regulatorischen Eigenkapitalbedarf zu berechnen.

Liquiditätsrisikomanagement

Das Liquiditätsrisikomanagement der Gruppe Deutsche Börse verfolgt das Ziel, sowohl den kurzfristigen Liquiditätsbedarf jederzeit decken zu können als auch die langfristige Finanzierung unserer Gruppe sicherzustellen und so Liquiditätsrisiken vorzubeugen.

Bestehende Liquiditätsrisiken resultieren primär aus den Geschäftsmodellen von Clearstream, der Eurex Clearing AG sowie der European Commodity Clearing AG. Sie werden unter Einbezug der normativen sowie ökonomischen Sicht gesteuert. In der normativen Perspektive umfasst dies die Berechnung und Li-

mitierung durch die jeweils anwendbare Regulierung vorgeschriebener Kennzahlen. In der ökonomischen Sicht werden bestehende Liquiditätsrisiken mit Hilfe von Limit-Systemen gemäß bankinternen Treasury-Richtlinien überwacht. Um potenzielle Risiken frühzeitig zu erfassen, errechnen die Kreditinstitute zudem täglich den Liquiditätsbedarf in bestimmten Stressszenarien, zu dessen Deckung sie immer ausreichend Liquidität vorhalten.

Stresstests

Turnusmäßige und Ad-hoc-Stresstests dienen dazu, extreme, aber plausible Szenarien für alle materiellen Risikoarten sowohl separat als auch übergreifend zu simulieren. Diese Belastungsprobe spielt das Auftreten extremer Verluste oder die Häufung großer Verluste innerhalb eines Jahres durch. Es werden dabei für die Kreditinstitute und Wertpapierfirmen in der Gruppe sowohl hypothetische als auch historische Szenarien verwendet bzw. berechnet. Ebenfalls werden inverse Stresstests durchgeführt. In diesen umgekehrten Belastungsprüfungen wird ermittelt, welche Verlustszenarien oder Liquiditätsengpässe eintreten müssten, damit die Risikotragfähigkeit aus Kapital- oder Liquiditätssicht nicht mehr sichergestellt ist. Für die normative Sicht der Kreditinstitute und Wertpapierfirmen werden zusätzlich noch sog. adverse Szenarien simuliert. Darüber hinaus enthalten die Sanierungsplanungen der Kreditinstitute weitere Recovery-Stressszenarien.

Aus gegebenem Anlass wurde in 2022 ein risikoartenübergreifender Ad-hoc-Stresstest zum Russland/Ukraine-Krieg durchgeführt (für Details siehe [Abschnitt „Kreditrisiko“](#)).

Risikometriken

Risikometriken quantifizieren die wichtigsten betriebsinternen Risiken gegen festgelegte Grenzwerte. Sie ergänzen den Value-at-Risk-Ansatz und dienen dazu, die über den Kapitalbedarf hinausgehenden Steuerungskennzahlen sowie nichtquantifizierbare Risiken zu überwachen. Werden die festgelegten Grenzwerte über- oder unterschritten, dient dies als Frühwarnsignal und wird monatlich direkt an den Vorstand berichtet. Eine solche Über- oder Unterschreitung setzt umgehend notwendige Prozesse zur Ursachenanalyse und Risikominderung in Gang.

Risk Maps für entstehende Risiken

Unser Risikomanagementansatz sieht auch eine nachhaltige und langfristige Komponente vor. Neben den aktuell bestehenden Risiken werden auch die über einen Horizont von zwölf Monaten hinausgehenden Risiken betrachtet. Hierfür haben wir sog. Risk Maps entwickelt, die sich insbesondere auf erwartete bzw. kommende regulatorische Anforderungen sowie IT- und Informationssicherheitsrisiken fokussieren. Darüber hinaus werden auch andere operationelle, geschäftliche und finanzielle Risiken über einen Horizont von zwölf Monaten hinaus bewertet. Die Risk Maps kategorisieren die Risiken nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und nach ihrem potenziellen finanziellen Schaden und weisen die Einwertung in Bezug auf Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG: Environmental, Social, Governance) aus. Eine Erläuterung wesentlicher Risiken, die in der Regulatory Risk Map enthalten sind, werden im Abschnitt [„Geschäftsrisiko“](#) aufgegriffen.

Ausgestaltung des internen Kontrollsystems

Die Deutsche Börse verfügt über ein gruppenweites internes Kontrollsystem (IKS), das über ein Rahmenwerk Mindestanforderungen für alle Einheiten der Gruppe definiert. Das Rahmenwerk liefert die Grundlage für eine risikoorientierte Umsetzung des IKS. Es unterstützt die effektive und effiziente Implementierung und den Betrieb des IKS unabhängig vom Grad der Regulierung oder z.B. von der Größe einer Einheit.

Das IKS unterstützt bei der Steuerung der Risiken und umfasst insbesondere Risiken auf Prozessebene. Dazu wurden Vorgaben definiert, um Prozessrisiken übergreifend und auf Einzelrisikoebene einheitlich

zu erfassen und zu beurteilen. Hervorzuheben ist, dass bei der Beurteilung der Wesentlichkeit von Risiken sowohl die finanziellen als auch die nichtfinanziellen Effekte berücksichtigt werden. Ein mindestens jährlich zu durchlaufender Regelkreis definiert Mindestanforderungen an die laufende Verbesserung und die Berichterstattung zum IKS. Dies umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit und Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen durch die Geschäftsbereiche als erste Verteidigungslinie.

Zu besonderen Schwerpunkten der IKS-Umsetzung gehören Maßnahmen zur Steuerung wesentlicher Risiken im Zusammenhang Rechnungslegung sowie der Ausbau des IKS im Bereich der ESG-Berichterstattung als Teil der [ESG-Governance](#).

Für die Erstellung der Abschlüsse im Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften sowie internen und externen Richtlinien ist der direkt dem CFO unterstellte Zentralbereich „Financial Accounting and Controlling“ (FA&C) sowie dezentrale Einheiten auf Basis der Vorgaben von FA&C zuständig. Für die Ermittlung der Steuerpositionen ist „Group Tax“ verantwortlich. Die jeweils zuständige Bereichsleitung verantwortet die zugehörigen Prozesse, einschließlich wirksamer Sicherungs- und Kontrollmaßnahmen. So sollen Risiken im Rechnungslegungsprozess frühzeitig erkannt werden, um zeitnah Abhilfe schaffen zu können.

Durch FA&C werden den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen Bilanzierungsrichtlinien zur Verfügung gestellt, die eine konzernweit konsistente und korrekte Bilanzierung unterstützen soll.

Darüber hinaus überwachen und analysieren wir ständig, welche Rahmenbedingungen der Rechnungslegung sich ändern, und passen unsere Prozesse entsprechend an.

Ein weiterer wesentlicher Baustein unseres IKS ist das Prinzip der Funktionstrennung: Aufgaben und Kompetenzen sind organisatorisch eindeutig zugeordnet und voneinander abgegrenzt. Unvereinbare Tätigkeiten, wie die Änderung von Stammdaten einerseits und die Anweisung von Zahlungen andererseits, werden funktional klar getrennt. Eine unabhängige Kontrollstelle weist den einzelnen Mitarbeitenden ihre Zugriffsrechte auf die Buchhaltungssysteme zu und überwacht diese fortlaufend mittels einer sog. Inkompatibilitätsmatrix.

Grundsätzlich werden die Hauptbücher unserer Tochterunternehmen im selben System geführt und konsolidiert. Buchhaltungsdaten der übrigen Gesellschaften werden mittels Daten-Upload in die Konsolidierung einbezogen.

Die beschriebenen Prozesse, Systeme und Kontrollen sollen sicherstellen, dass unsere Rechnungslegung im Einklang mit den entsprechenden Grundsätzen und Gesetzen steht. Um zu überprüfen, ob das IKS angemessen und wirksam ist, führen Compliance und die interne Revision als weitere Kontrollinstanzen risikoorientierte und prozessunabhängige Kontrollen durch. Der Vorstand und der vom Aufsichtsrat eingerichtete Prüfungsausschuss unterrichten sich regelmäßig über die Wirksamkeit des IKS im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Risikoquantifizierung und -steuerung

Operationelle Risiken

Die Mehrheit unserer Risiken in der Gruppe Deutsche Börse ist operationeller Natur. Operationelle Risiken bestehen insbesondere hinsichtlich der Nichtverfügbarkeit der Systeme, mangelhafter Verarbeitung, der Beschädigung von materiellen Gütern sowie in Bezug auf Rechtsstreitigkeiten und Geschäftspraktiken (siehe die folgende Grafik „Operationelle Risiken der Gruppe Deutsche Börse“). Die Bewertung operationeller Risiken findet anhand von Szenarien statt. Der Anteil der operationellen Risiken am REC beträgt 67 Prozent zum 31. Dezember 2022.

Im Zuge der Implementierung der ESG-Regularien in das nichtfinanzielle Risikomanagement sind seit diesem Jahr für eine Mehrheit der bankenregulierten Entitäten die relevanten Szenarien für das operationelle Risiko mit E-S-G gekennzeichnet.

Operationelle Risiken der Gruppe Deutsche Börse



Nichtverfügbarkeit der Systeme

Betriebsmittel wie z. B. das Handelssystem T7[®] sind für unser Leistungsangebot unabdingbar. Sie sollten nicht ausfallen, damit die Marktteilnehmenden jederzeit und unverzüglich mit Wertpapieren oder Derivaten handeln können. Als wichtige Risikokennzahl ermitteln wir daher die Verfügbarkeit dieser Systeme. Entsprechend unserem Risikomanagementansatz obliegt die Kontrolle dieser Risikokennzahlen den Geschäftsbereichen.

Der potenzielle Schaden ist umso größer, je länger eines dieser Systeme ausfällt. Ein Ausfall könnte dabei durch Software- oder Hardwareprobleme verursacht werden, in seltenen Fällen könnte die Verfügbarkeit auch durch Cyber-Angriffe oder einen Terroranschlag beeinträchtigt werden. In der Vergangenheit ist es z.B. bei T7 nur zu begrenzten Ausfällen gekommen. Ein Systemausfall für mehr als einen Tag ist in der Praxis bislang nicht vorgekommen. Wir haben verschiedene Maßnahmen ergriffen, um das Risiko

eines Ausfalls von einem Tag oder länger weiter zu minimieren, z. B. die Redundanz der Netzwerkinfrastruktur. Allerdings können trotz aller risikomindernden Maßnahmen Fehlfunktionen der IT-Infrastruktur niemals völlig ausgeschlossen werden. Im Falle derartiger Ereignisse werden kurzfristig Gegenmaßnahmen in die Wege geleitet, um die Vorfälle zu adressieren.

Da das Verfügbarkeitsrisiko für die Gruppe das größte operationelle Risiko darstellt, ist es Gegenstand regelmäßiger Tests. Dabei simulieren wir die Auswirkungen beim Ausfall eigener Systeme sowie beim Ausfall von Zulieferern.

Mangelhafte Verarbeitung

Risiken können auch entstehen, wenn eine Dienstleistung für Kunden mangelhaft erbracht wird und dies zu Beanstandungen oder Rechtsstreitigkeiten führt, etwa in der Abwicklung von Wertpapiergeschäften aufgrund von Produkt- und Prozessmängeln oder fehlerhaften manuellen Eingaben. Die damit verbundenen Prozesse werden mindestens einmal jährlich getestet. Weitere Fehlerquellen können bei Zulieferern liegen oder in schadhafte Produkten. Wir erfassen alle Beschwerden und Anfechtungen als eine wesentliche Kennzahl für das Verarbeitungsrisiko.

Beschädigung von materiellen Gütern

Auch Naturkatastrophen, Unfälle, Terrorismus oder Sabotage zählen zu den operationellen Risiken, durch die z. B. ein Rechenzentrum zerstört oder stark beschädigt werden könnte. Die Vorkehrungen zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs (Business Continuity Management, siehe die Grafik „[Vorkehrungen zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs](#)“) sollen dabei wesentliche finanzielle Schäden abwenden.

Risiken aus Geschäftspraktiken

Verluste können sich auch aus laufenden rechtlichen Verfahren ergeben. Sie können auftreten, wenn die Gruppe Deutsche Börse gegen Gesetze oder Vorgaben verstößt, unzulängliche Vertragsbedingungen eingeht oder die Rechtsprechung nicht genügend beachtet. Zu den rechtlichen Risiken zählen auch Verluste aufgrund von Betrug sowie arbeitsrechtliche Fragestellungen. Erläuterungen zu substantziellen Rechtsstreitigkeiten sowie Steuerrisiken sind in [Erläuterung 26 im Konzernanhang](#) dargestellt und sind Bestandteil dieses zusammengefassten Lageberichts.

Dazu gehören weiterhin Verluste infolge unzureichender Kontrollen zur Verhinderung von Geldwäsche sowie von Verstößen gegen wettbewerbsrechtliche Bestimmungen oder gegen das Bankgeheimnis. Auch wenn staatliche Sanktionen nicht eingehalten werden – z. B. im Fall, dass Vorgaben aus verschiedenen Staaten nicht vereinbar sind – können solche Risiken entstehen, oder wenn gegen andere nationale oder internationale regulatorische Vorgaben verstoßen wurde.

Vor dem Hintergrund des russischen Invasionskrieges gegen die Ukraine wurden fortlaufend mittel- und langfristige Risiken gruppenweit überwacht und die in diesem Kontext nötigen Risikominderungsmaßnahmen eingeleitet (bspw. Einstellung des Handels von russischen Wertpapieren im Rahmen der Sanktionsumsetzung, bestimmte Serviceleistungen für Kunden mit Bezug auf ukrainische und russische Währungen sowie höhere Bestände an Sicherheitsleistungen bei den Clearinghäusern der Gruppe). Mit Blick auf das operationelle Risiko standen die Umsetzung des vollen Umfangs der Sanktionen im Fokus sowie die Umsetzung weiterer politischer Maßnahmen zur Isolierung Russlands.

Nicht zuletzt hat sich das geopolitische und makroökonomische Umfeld auf Energie- und Rohstoffmärkte ausgewirkt. Aufgrund dessen und von Angebots- und Nachfrageeffekten kam es im Jahr 2022 bei vielen durch die European Commodity Clearing AG (ECC) geclearten Gas- und Stromkontrakten zu erheblichen

Preis- und Volatilitätsanstiegen. Es kam zu verschiedenen politischen Markteingriffen, wobei der Abschluss im Jahr 2022 der am 19. Dezember von den EU-Mitgliedstaaten vereinbarte Preisdeckel für den Großhandelsmarkt für Erdgas bildete. Der sogenannte Marktkorrekturmechanismus ist befristet auf ein Jahr und greift nur unter bestimmten Bedingungen. Der Gaspreisdeckel birgt insbesondere das Risiko einer Verlagerung des Gashandels weg von transparenten, beaufsichtigten und sicheren börslichen Märkten in den bilateralen OTC-Bereich. In der ECC kam es im Jahr 2022 zu keinen Ausfällen von Clearingmitgliedern oder anderweitigen wesentlichen Störungen des Geschäftsbetriebes.

Maßnahmen zur Minderung der operationellen Risiken

Zur Mitigation der operationellen Risiken ergreifen wir gezielt Maßnahmen. Dazu zählen Notfallpläne, Maßnahmen zur Informationssicherheit, Maßnahmen zur physischen Sicherheit von Mitarbeitenden und Gebäuden, der Abschluss von Versicherungsverträgen sowie Compliance-Vorschriften und -Verfahren.

Auf in zunehmendem Maße durch die Organisation genutzte Cloud-Services bezogene Risiken werden durch das Operational Risk Management Framework und die etablierten Instrumentarien des Risikomanagements abgedeckt. Ebenso werden diese bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Rahmenwerks berücksichtigt. Die Risikomanagement-Funktion begleitet Cloud-Initiativen sowohl hinsichtlich Risk Assessments zur Informationssicherheit als auch der IT, zum einen zur Sicherstellung der Einhaltung regulatorischer Anforderungen, zum anderen zum Monitoring möglicher Veränderungen des Risikoprofils der Gruppe Deutsche Börse.

Notfallpläne

Für unsere Unternehmensgruppe ist es entscheidend, unsere Produkte und Dienstleistungen mit größtmöglicher Zuverlässigkeit zu erbringen, um das Vertrauen der Kunden und des Marktes zu gewährleisten und vertragliche Verpflichtungen zu erfüllen. Wir müssen unseren Geschäftsbetrieb aufrechterhalten und gegen Ausfälle absichern. Sind unsere Kernprozesse und -ressourcen nicht verfügbar, stellt dies ein erhebliches Risiko für die gesamte Gruppe und sogar ein potenzielles Systemrisiko für die Finanzmärkte im Allgemeinen dar. Daher ist in der gesamten Gruppe ein System von Notfallplänen etabliert (Business Continuity Management System, BCMS). Es umfasst sämtliche Abläufe, die im Notfall den fortlaufenden Betrieb sicherstellen, und verringert das Nichtverfügbarkeitsrisiko. Dazu zählen Vorkehrungen für alle wesentlichen Ressourcen (Mitarbeitende, Systeme, Arbeitsplätze, Zuliefernde), einschließlich der doppelten (redundanten) Auslegung aller wesentlichen IT-Systeme und der technischen Infrastruktur, sowie Notfallmaßnahmen für die Nichtverfügbarkeit von Mitarbeitenden oder Arbeitsplätzen in Kernfunktionen. Dies beinhaltet ebenso die Nichtverfügbarkeit aufgrund von pandemiebasierten Ereignissen wie dem Ausbruch des Coronavirus im Jahr 2020. Diese Situation wurde im Rahmen des Notfall-Management-Prozesses der Gruppe gehandhabt, wobei in den Notfallplänen festgelegte Maßnahmen zum Einsatz kamen und ihre Wirksamkeit bestätigten. Ergänzende Notfalltests haben im Jahr 2022 zudem die Wirksamkeit von denjenigen Notfallmaßnahmen bestätigt, die nicht explizit zum Einsatz kamen. Maßnahmen werden zentral koordiniert, um die Kontinuität zeitkritischer Geschäftsabläufe der Gruppe sowie die Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeitenden zu gewährleisten. Beispiele für die Vorkehrungen für den Notfall sind in der folgenden Grafik „Vorkehrungen zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs (Business Continuity Management)“ aufgeführt.

Vorkehrungen zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs (Business Continuity Management)



Unsere Gruppe hat einen Managementprozess eingeführt und erprobt, mit dem wir im Notfall zügig reagieren und koordiniert vorgehen können. Dieser Prozess soll die Auswirkungen auf die Geschäftsabläufe sowie den Markt minimieren und die rasche Rückkehr zum regulären Geschäftsbetrieb ermöglichen. Alle Geschäftsfelder haben Mitarbeitende (Notfallmanager*innen) benannt, die in Notfällen als zentrale Kontaktstellen und Verantwortliche agieren. Die Notfallmanager*innen informieren den Vorstand bzw. alarmieren ihn bei schwerwiegenden Vorfällen. Bei weiterer Eskalation agiert das zuständige Mitglied des Vorstands als Krisenmanager*in bzw. delegiert diese Rolle. Unsere Notfallpläne werden regelmäßig getestet, indem wir kritische Situationen realitätsnah durchspielen. Diese Tests werden in der Regel unangekündigt durchgeführt, die Ergebnisse werden nach den folgenden Kriterien bewertet:

- Funktional wirksam: Die Maßnahmen müssen technisch gelingen.
- Ausführungsfähig: Die Mitarbeitenden müssen mit dem Notfallvorgehen vertraut sein und es ausführen können.
- Zeitgerecht greifend: Die Notfallmaßnahmen müssen den Wiederanlauf des Betriebs in der vorgesehenen Zeit, der sog. Recovery Time Objective (RTO), sichern.

Informationssicherheit

Wie bereits im Abschnitt zur Informationssicherheit im Kapitel „Unsere Kunden und Märkte“ angedeutet, stellen Angriffe auf informationstechnische Systeme und deren Daten, insbesondere durch Cyber-Kriminalität, operationelle Risiken für die Gruppe dar. Für uns gilt eine allgemeine und stetig steigende Bedrohungslage, genau wie für andere Finanzdienstleister und die Industrie im Ganzen. Durch derartige Angriffe (bspw. Phishing-, Denial-of-Service- und Ransomware-Angriffe) können unberechtigte Zugriffe, Veränderungen und Verluste von Informationen sowie die Nichtverfügbarkeit von Informationen und Diensten entstehen. Der mit dem Invasionskrieg Russlands gegen die Ukraine in Verbindung stehenden zusätzlich erhöhten Bedrohungslage von Cyber-Angriffen wurde durch eine kontinuierlich verstärkte Überwachung seitens der Informationssicherheitsfunktion Rechnung getragen.

Im Jahr 2022 gab es keinen schwerwiegenden Angriff auf die IT-Systeme der Gruppe.

Physische Sicherheit

Die physische Sicherheit hat einen hohen Stellenwert für uns vor dem Hintergrund der sich stetig wandelnden weltweiten Sicherheitsrisiken und Bedrohungen. Die Deutsche Börse AG hat einen ganzheitlichen Risikomanagementprozess entwickelt, um den Konzern, seine Mitarbeitenden und Werte vor internen und externen Angriffen sowie Bedrohungen proaktiv und reaktiv zu schützen: Analyst*innen beurteilen die Sicherheitslage an unseren Standorten permanent sowie bei Dienstreiseaktivitäten und stehen hierbei in engem Kontakt zu nationalen und internationalen Behörden (Bundeskriminalamt, Bundesamt für Verfassungsschutz etc.), Sicherheitsdienstleistern und den Sicherheitsabteilungen anderer Unternehmen. Mehrstufige Sicherheitsprozesse und -kontrollen gewährleisten die physische Sicherheit an unseren Standorten. Der physische Zugang zu Gebäuden und Werten wird permanent überwacht und baut auf dem Zugangsgrundsatz „least privilege“ („need-to-have basis“) auf.

Versicherungsverträge

Operationelle Risiken, welche wir nicht selbst tragen wollen, übertragen wir an Versicherungen, wenn dies zu einem angemessenen Preis möglich ist. Alle Versicherungsverträge werden dabei einzeln und regelmäßig hinsichtlich ihres Optimierungspotenzials überprüft.

Finanzielle Risiken

Die finanziellen Risiken gliedern wir in Kredit-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken (siehe folgende Grafik „Finanzielle Risiken der Gruppe Deutsche Börse“).

Finanzielle Risiken der Gruppe Deutsche Börse



Gruppenweit stellen Kredit- und Marktpreisrisiken ca. 31 Prozent des REC dar. Liquiditätsrisiken werden nicht im REC quantifiziert (siehe [Erläuterung 25 des Konzernanhangs](#)). Sie treten in erster Linie bei unseren Tochterunternehmen Eurex Clearing AG (Bereich „Trading & Clearing“), European Commodity Clearing AG (Bereich „Trading & Clearing“) und Clearstream Banking (Bereich „Post-Trading“) auf, da diese Kreditinstitute sind, sowie bei der Crypto Finance AG, einem FINMA-regulierten Wertpapierhaus, welches digitale Vermögenswerte anbietet.

Derivative Finanzinstrumente werden in der gesamten Gruppe ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt. Dies betrifft bspw. Zins- oder Währungsswaps, die aufgrund einer konservativen Anlagepolitik für Clearstream und die Eurex Clearing AG genutzt werden oder Futures zur Reduktion des Marktrisikos bestehender Positionen bei der Crypto Finance AG.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bzw. Adressenausfallrisiko beschreibt die Gefahr, dass eine unserer Vertragsparteien ihre Verbindlichkeiten nicht oder nicht vollständig erfüllt. Die Kreditrisiken der Gruppe ergeben sich aus den spezifischen Geschäftsmodellen unserer Tochtergesellschaften.

Sowohl Clearstream Banking S.A. als auch Clearstream Banking AG vergeben Kredite an ihre Kunden, um die Wertpapierabwicklung effizienter zu gestalten. Dieses Kreditgeschäft kann zu kurzfristigen Forderungen gegenüber Vertragsparteien in Höhe mehrerer Milliarden Euro führen, unterscheidet sich jedoch grundlegend vom Kreditgeschäft klassischer Banken und dessen Risikoprofil. Zum einen werden Kredite ausschließlich untertägig vergeben; zum anderen werden sie grundsätzlich besichert und an Kunden mit hoher Bonität vergeben. Darüber hinaus können eingeräumte Kreditrahmen jederzeit widerrufen werden.

Kreditrisiken können auch bei der Anlage von Geldern entstehen, welche in den Zuständigkeitsbereich von Treasury fällt. Treasury legt sowohl eigene Gelder als auch von unseren Kunden bei Clearstream hinterlegte Gelder an; die Anlage erfolgt dabei überwiegend besichert.

Zuletzt kann es im Rahmen der Wertpapierabwicklung zu kurzfristigen, unbesicherten Guthaben bei Korrespondenzbanken kommen.

Die Eurex Clearing AG schließt gemäß ihren Geschäftsbedingungen nur mit ihren Clearingmitgliedern Geschäfte ab. Das Clearing bezieht sich hauptsächlich auf festgelegte Wertpapiere, Bezugsrechte und Derivate, die an bestimmten Börsen gehandelt werden. Auch für außerbörslich („over the counter“, OTC) gehandelte Produkte, z.B. für Zinsswaps und Forward Rate Agreements, bietet die Eurex Clearing AG diese Dienstleistung an. Sie steht als zentraler Kontrahent zwischen den Geschäftsparteien. Das hierbei entstehende Kreditrisiko reduziert sie durch die Verrechnung von Forderungen und die Anforderung an die Clearingmitglieder, Sicherheiten zu hinterlegen. Diese Prozesse sind Teil eines den EMIR-Anforderungen entsprechenden Sicherungssystems, das die zentralen Kontrahenten der Gruppe, also die Eurex Clearing AG und die European Commodity Clearing AG, implementiert haben.

Dieses Sicherungssystem besteht aus unterschiedlichen Stufen, welche verhindern, dass ein oder sogar mehrere Kundenausfälle die Funktionsfähigkeit der zentralen Kontrahenten beeinträchtigen. Als erste Stufe muss jedes Clearingmitglied einen Mindestbetrag an haftendem Eigenkapital oder, im Falle von Fonds, an verwaltetem Vermögen nachweisen. Die zweite Stufe erfordert die tägliche Bereitstellung von Sicherheiten in Form von Geld oder bonitätsstarken und liquiden Wertpapieren („Margins“), welche nach Aufforderung der zentralen Kontrahenten von den Kunden auch untertägig nachzuschließen oder gar zu ersetzen sind, sollten Wertpapiere nicht mehr den hohen Qualitätsanforderungen genügen. Alle Anforderungen an Wertpapiersicherheiten sowie Details zu den Marginarten und den Berechnungsmodellen sind auf den Webseiten der jeweiligen zentralen Kontrahenten öffentlich verfügbar.

Im Rahmen der dritten Stufe sind alle Clearingteilnehmer dazu verpflichtet, zusätzliche Sicherheiten anteilig nach ihrem jeweiligen individuellen Risikoprofil in einen Ausfallfonds einzuzahlen. Dieser Fonds haftet solidarisch für die finanziellen Folgen eines Ausfalls eines Clearingmitglieds, sofern die Sicherheiten des ausgefallenen Clearingmitglieds sowie ein ausgewiesener begrenzter Eigenbeitrag des jeweiligen zentralen Kontrahenten nicht ausreichen, um diese Folgen abzumildern. Die Höhe des Ausfallfonds wird täglich anhand von Stresstests der zentralen Kontrahenten überprüft und bei Bedarf angepasst. Sollte der Ausfallfonds selbst dann nicht die finanziellen Folgen abdecken, haben die zentralen Kontrahenten die Möglichkeit, als vierte Sicherheitsstufe Nachschussforderungen an die nicht ausgefallenen Clearingteilnehmer zu stellen, die bis zum doppelten Wert des ursprünglichen Ausfallfonds reichen. Hierzu müssen auch die zentralen Kontrahenten neue Eigenbeiträge bis zum doppelten Wert ihrer ursprünglich ausgewiesenen begrenzten Eigenbeiträge bereitstellen.

Um Eigenbeiträge zu leisten, hat die Eurex Clearing AG neben ihren Eigenmitteln die Möglichkeit, auf eine Patronatserklärung der Deutsche Börse AG zurückzugreifen. Aus dieser stehen ihr maximal 600 Mio. € zur Verfügung, aus der anteilig bereits Eigenmittelzahlungen in der vierten Stufe des oben beschriebenen Sicherungssystems genutzt werden können. Dritten stehen keine Rechte aus dieser Patronatserklärung zu.

Zudem kann die Eurex Clearing AG seit Erweiterung der Lizenz als Einlagen- und Kreditinstitut gemäß dem deutschen Kreditwesengesetz die ständigen Fazilitäten der Deutschen Bundesbank nutzen und ist somit in der Lage, den größten Teil der Kundengelder im Zentralbankumfeld zu verwalten. Anlageverluste bezogen auf Währungen, für die die Eurex Clearing AG keinen Zugang zu Zentralbanken hat und daher bei Geschäftsbanken anlegt, werden anteilig von der Eurex Clearing AG und von denjenigen Clearingmitgliedern getragen, die in der Währung aktiv sind, in der die Verluste entstanden sind. Der maximale Betrag, der von der Eurex Clearing AG zu leisten ist, ist auf 50 Mio.€ limitiert.

Analog zu Clearstream legt Treasury auch für die Eurex Clearing AG eigene und von Kunden hinterlegte Gelder an; die Anlage erfolgt dabei ebenfalls überwiegend besichert.

Zur Risikomessung und -steuerung des Kreditrisikos unserer Tochtergesellschaften dienen verschiedene Risikokennzahlen. Neben REC, das mittels Monte-Carlo-Simulationen gemessen wird, regulatorischen Eigenkapitalanforderungen und Stresstests zum Kreditrisiko wird u.a. erfasst, wie stark einzelne Kunden ihre Kreditrahmen nutzen und wo sich die Kredite konzentrieren. Zu den Messkriterien zählen zudem die Bonität der Vertragsparteien und die hinterlegten Sicherheiten. Inverse Stresstests für Banken zeigen auf, wie viele Kunden ausfallen müssten, damit die Verluste die Risikodeckungsmasse überschreiten.

Bei Clearstream, der Eurex Clearing AG sowie der European Commodity Clearing AG werden zudem regelmäßig Stresstests durchgeführt, um zu analysieren, wie sich z.B. der Ausfall des größten Kunden auswirken würde. Die so ermittelten Werte werden mit Limits verglichen, die als Teil der verfügbaren Risikodeckungsmasse definiert sind.

Darüber hinaus wird für die zentralen Kontrahenten in der Gruppe die Wirkung eines gleichzeitigen Ausfalls mehrerer Kontrahenten aus dem Clearinggeschäft analysiert.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden die bereits im Vorjahr etablierten erweiterten „Corona“ Stressszenarien simuliert. Des Weiteren wurden spezielle Stresstests im Rahmen der geopolitischen Entwicklungen insbesondere in der Ukraine entwickelt und durchgeführt. Finanzielle Risiken ergaben sich sowohl durch Kapitalverkehrskontrollen der ukrainischen Zentralbank sowie durch Gegenmaßnahmen der russischen Regierung als Reaktion auf die europäischen sowie außereuropäischen Sanktionen. Alle bekannten Auswirkungen werden im Konzern aktiv gemanagt und potenzielle neue Risiken laufend analysiert. Als aktive Maßnahmen wurden in diesem Fall revolving FX-Swap-Fazilitäten aufgebaut, um Währungs- und Kreditrisiken gegenüber Kontrahenten in diesen Ländern zu reduzieren.

Als weiteres Mittel zur Steuerung- und Überwachung des Adressenausfallrisikos in der Gruppe wird die Bonität potenzieller Kunden bzw. Gegenparteien einer Geldanlage bewertet bevor unsere Tochterunternehmen Geschäftsbeziehungen aufnehmen. Wir gehen dabei einheitlich vor und bestimmen den Kreditrahmen jedes Kreditnehmers unter Berücksichtigung von Kundenbedürfnissen und der Ergebnisse regelmäßiger Bonitätsprüfungen, die unsere Tochterunternehmen anlassbezogen um Ad-hoc-Analysen ergänzen.

Unsere Tochterunternehmen legen für Sicherheiten je nach Risiko Sicherheitsabschläge fest, deren Angemessenheit dann fortlaufend überprüft wird. Bei der Anlage unserer sowie der von Kunden hinterlegten Gelder mindern wir das Risiko, indem Anlagen auf mehrere Kontrahenten mit ausschließlich hoher Bonität verteilt sowie die Gelder überwiegend kurzfristig und möglichst besichert angelegt werden. Auf Grundlage mindestens jährlicher Bonitätsprüfungen sowie im Rahmen anlassbezogener Ad-hoc-Analysen werden Höchstgrenzen für jeden Kontrahenten festgelegt.

Bis heute führte noch kein Zahlungsausfall eines unserer Kunden mit einem besicherten Kreditrahmen zu einem finanziellen Verlust für uns. Jedoch mussten als Konsequenz von Maßnahmen des russischen Staates im Zuge des Russland-Ukraine-Krieges blockierte Kundeneinlagen, welche im Namen von Clearstream beim russischen Zentralverwahrer gelagert waren, vollständig wertberichtigt werden (134,1 Mio. €). Der Gruppe ist jedoch hieraus im Geschäftsjahr kein Verlust entstanden, da die dieser Position entgegenstehenden Kundenverbindlichkeiten im Einklang mit Clearstreams Geschäftsbedingungen angepasst wurden. Wir erachten die Wahrscheinlichkeit daher weiterhin als niedrig, dass uns materielle Verluste aus dem Zahlungsausfall eines Kunden entstehen. Darüber hinaus bewerten wir regelmäßig, wie zuverlässig die Sanierungspläne bei unseren Töchtern Clearstream und Eurex Clearing AG in verschiedenen Szenarien (u. a. Vertragspartnerausfälle) und bei dem daraus resultierenden Kreditrisiko sind.

Ebenfalls kam es bisher zu keinen Ausfällen von Clearingmitgliedern oder anderweitigen wesentlichen Störungen des Geschäftsbetriebes der European Commodity Clearing AG. Aufgrund der geopolitischen Lage sowie von Angebots- und Nachfrageeffekten kam es bei durch die European Commodity Clearing AG geclearten Gas- und Stromkontrakten zwar seit September 2021 zu erheblichen Preis- und Volatilitätsanstiegen, die auch im Jahr 2022 fortbestanden und im Frühjahr 2022 noch verschärft wurden. Diese Effekte sind jedoch im letzten Quartal 2022 wieder auf das Niveau zu Jahresanfang 2022 zurückgegangen. Die zur Berechnung der Initial Margin verwendeten Modelle spiegeln diese Preis- und Volatilitätsanstiege wider, wodurch die Initial Margin erheblich anstieg. Dies führte aber bisher nicht zu einem Ausfall eines Clearingmitglieds oder sonstigen Störungen.

Marktpreisrisiko

Marktpreisrisiken umfassen Risiken einer nachteiligen Entwicklung von Zinsen, Währungen oder sonstigen Marktpreisen, die beispielsweise bei der Anlage eigener Vermögenswerte oder Kundengelder, bei offenen Risikopositionen in Fremdwährungen oder Crypto-Assets oder dem insolvenzgesicherten Fondsvermögen entstehen können.

Unsere Tochtergesellschaften Clearstream und Eurex Clearing AG investieren Teile ihres Eigenkapitals in Wertpapiere mit höchster Bonität. Zum Teil sind diese Wertpapiere variabel verzinst, das Zinsänderungsrisiko ist somit gering.

Weitere Marktpreisrisiken ergeben sich bei der Crypto Finance AG, da hier aus dem Brokerage-Geschäft offene Positionen in Crypto-Assets entstehen können. Wie oben erwähnt, werden diese Risiken jedoch durch entsprechenden Einsatz von Derivaten reduziert.

Marktpreisrisiken können außerdem aus dem insolvenzgesicherten Fondsvermögen zur Rückdeckung bestehender Versorgungspläne für unsere Mitarbeitenden entstehen (Contractual Trust Arrangement (CTA), Pensionsfonds von Clearstream in Luxemburg). Diese werden aktiv unter vorab definierten Anlagerichtlinien gemanagt und haben somit ein begrenztes Marktpreisrisiko. Des Weiteren haben wir mit der Entscheidung, einen überwiegenden Anteil des CTA auf Basis eines Wertsicherungsmechanismus zu investieren, das Risiko von extremen Verlusten reduziert.

Um Währungsrisiken zu minimieren, meiden wir offene Währungspositionen, wo dies möglich ist. Bei der European Commodity Clearing AG können über kurze Zeiträume Fremdwährungsrisiken auftreten.

Marktpreisrisiken werden von uns mittels Monte-Carlo-Simulationen auf Basis historischer Preise sowie durch entsprechende Stresstests gemessen. Im Berichtsjahr 2022 sind uns keine wesentlichen Verluste aus Marktpreisrisiken entstanden.

Liquiditätsrisiko

Ein Liquiditätsrisiko tritt auf, wenn ein Unternehmen unserer Gruppe anstehende Zahlungsverpflichtungen potenziell nicht fristgerecht und uneingeschränkt oder nur zu erhöhten Refinanzierungskosten erfüllen kann.

Der kurzfristige operative Liquiditätsbedarf wird in erster Linie durch Innenfinanzierung gedeckt, indem erwirtschaftete Mittel einbehalten werden. Dies zielt darauf ab, ausreichend Liquidität vorzuhalten, um all unsere Zahlungsverpflichtungen entsprechend deren Fälligkeit erfüllen zu können. Mittels eines konzerninternen Cash Pool wird überschüssige Liquidität unserer Tochtergesellschaften, soweit regulatorisch und rechtlich zulässig, auf Ebene der Deutsche Börse AG gebündelt. Die liquiden Mittel werden kurzfristig angelegt, um ihre Verfügbarkeit sicherzustellen. Die kurzfristigen Anlagen sind zudem weitgehend gesichert durch liquide Anleihen erstklassiger Emittenten. Darüber hinaus haben wir Zugang zu kurzfristigen externen Finanzierungsquellen, etwa durch vereinbarte Kreditrahmen mit einzelnen Geschäftsbanken oder Konsortien und durch ein Commercial Paper-Programm.

Um unseren strukturellen Finanzierungsbedarf zu decken, haben wir in den vergangenen Jahren unseren Zugang zum Kapitalmarkt zur Ausgabe von Unternehmensanleihen genutzt.

Für Clearstream zielt die Anlagestrategie darauf ab, die Kundeneinlagen jederzeit zurückzahlen zu können. Die Limits für Fristentransformation sind entsprechend vorsichtig gesetzt. Zusätzlich stehen jederzeit umfangreiche Finanzierungsquellen bereit, etwa ein ständiger Zugang zu den Liquiditätsfazilitäten der Deutschen Bundesbank und der Banque centrale du Luxembourg. Die Eurex Clearing AG und die European Commodity Clearing AG haben aufgrund ihrer Eigenschaft als zentraler Kontrahent ebenfalls strenge Liquiditätsvorgaben; die Anlagepolitik ist entsprechend konservativ. Regelmäßige Analysen stellen die Angemessenheit dieser Liquiditätsvorgaben sicher. Zudem kann die Eurex Clearing AG darüber hinaus die ständigen Fazilitäten der Deutschen Bundesbank nutzen.

Trotz des robusten Rahmenwerks für das Liquiditätsrisikomanagement sind wir gewissen Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Beispielsweise kann es zu einem Liquiditätsrisiko im Falle eines Kundenausfalls kommen. Für diesen Fall haben unsere Tochtergesellschaften bestimmte Risikominderungsmaßnahmen vorgesehen. So werden bei Ausfall eines Clearingteilnehmers der Eurex Clearing AG oder der European Commodity Clearing AG dessen Teilnehmerposition sowie soweit nötig die durch den Clearingteilnehmer bereitgestellten Sicherheiten verwertet. Bei Ausfall eines Kunden von Clearstream würde der zur Erhöhung der Abwicklungseffizienz eingeräumte, besicherte und in der Regel untertägige Kreditrahmen fällig gestellt, mit einer sich anschließenden Verwertung der durch den Kunden bereitgestellten Sicherheiten.

Ein aus einer Marktstörung resultierender Rückgang der Marktliquidität würde das Liquiditätsrisiko auf Gruppenebene ebenfalls erhöhen. Diesem wird unter anderem durch angemessene Abschlagshöhen für Sicherheiten sowie den oben beschriebenen Zugang zu kurzfristigen Finanzierungsquellen entgegengewirkt.

Um potenzielle Risiken frühzeitig zu erfassen, errechnen Clearstream, die Eurex Clearing AG sowie die European Commodity Clearing AG täglich mittels Stresstests den Liquiditätsbedarf, der durch den Ausfall der jeweiligen zwei größten Kunden entstehen würde. Um den hierbei ermittelten Bedarf zu decken, halten sie ausreichend Liquidität vor. Außerdem werden die im Rahmen der Stresstestberechnungen identifizierten potenziellen Risiken analysiert und falls notwendig entsprechende Maßnahmen zur Risikoreduzierung eingeleitet.

Im Berichtsjahr 2022 verfügten die European Commodity Clearing AG, die Eurex Clearing AG und Clearstream über alle Währungen aggregiert stets über ausreichend Liquidität zur Deckung des tatsächlich angefallenen Liquiditätsbedarfs.

Pensionsrisiko

Die Pensionen der derzeitigen und ehemaligen Mitarbeitenden werden über eine Reihe von Pensionsplänen verwaltet. Das Pensionsrisiko ist das Risiko von steigenden Kosten aus der aktuellen Bewertung der Pensionsrückstellungen infolge gestiegener Lebenserwartung, Gehaltserhöhungen und steigender Inflation. Die Berechnung erfolgt mit Unterstützung von Aktuarien im Laufe des ersten Quartals eines Geschäftsjahres. Zum Bilanzstichtag beträgt das Pensionsrisiko für die Gruppe ca. 2 Prozent des REC.

Geschäftsrisiko

Das Geschäftsrisiko beschreibt den unerwarteten Restverlust im Sinne eines Nettoverlustes, der entsteht, wenn die Earnings at Risk das erwartete Nettoergebnis nach Steuern übersteigen, was auf das Wettbewerbsumfeld (z. B. Kundenverhalten, Investitionsausfall, Branchenentwicklung), gesamtwirtschaftliche und geopolitische Entwicklungen oder auf strategische Fehlentscheidungen des Managements zurückzuführen sein kann. Einflussfaktoren für diesen Restverlust sind beispielsweise geringere Umsatzerlöse oder höhere Kosten im Vergleich zu den entsprechenden Planzahlen. Das Geschäftsrisiko wird ausgewiesen, wenn der berechnete Value at Risk höher ist als der geplante Nettogewinn für die nächsten vier Quartale. Der Ansatz basiert auf der Nutzung historischer Planzahlen und tatsächlich realisierter Aufwendungen und Erträge. Geschäftsrisiken werden von den Unternehmensbereichen ständig überwacht. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 bestand kein auszuweisendes Geschäftsrisiko für die Gruppe.

Als nachhaltige und langfristige Komponente der Risikosteuerung werden entstehende Geschäftsrisiken auch über einen Zeitraum von mehr als zwölf Monaten hinaus betrachtet und in unseren Risk Maps bewertet. Im Folgenden ist die Überarbeitung der Verordnung und Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID II/ MiFIR) näher erläutert, mit Fokus auf ihren potenziellen wesentlichen Einfluss auf geschäftliche Risiken der Gruppe Deutsche Börse. Ein Abschluss des Gesetzgebungsverfahrens ist im Laufe des Jahres 2023 zu erwarten.

Überarbeitung der Verordnung und Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID II/ MiFIR)

Im Zusammenhang mit der laufenden Überarbeitung der Richtlinie sowie der Verordnung über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID II/MiFIR) ergeben sich Geschäftsrisiken, insbesondere im Zusammenhang mit rückläufigen Umsatzvolumen im Kassamarktgeschäft und bei unserer Terminbörse Eurex. Aus dem Vorhaben zur Errichtung eines konsolidierten Datentickers für Aktien, ETFs, Anleihen und OTC-Derivate, der neben Nachhandelsdaten in Echtzeit für Aktien auch Vorhandelsdaten umfasst, können im Zusammenhang mit einer Verschärfung der Vorgaben für die Bepreisung von Marktdaten Geschäftsrisiken für unser Marktdatengeschäft entstehen.

Relevanz der ESG-Regulierung auf entstehende geschäftliche Risiken

Im Rahmen des Group Risk Committee findet ein Überprüfungsprozess statt zur Relevanz der entstehenden Risiken in Bezug auf Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG: Environmental, Social, Governance). Die Einträge der Risk Maps werden dementsprechend gekennzeichnet (E, S, G Risk Map Items).

Im Bereich der fortschreitenden ESG-Regulierung im Zusammenspiel mit Bestrebungen, die ökonomische Resilienz zu verbessern, ergibt sich eine Reihe von potenziellen Risiken für unser Daten-, Derivate- und Indexgeschäft, insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen geopolitischen Spannungen und der ökonomischen Volatilität. Sollte ein verringertes Ambitionsniveau im Bereich der Nachhaltigkeitspolitik zu weniger Investitionen im ESG-Bereich sowie zu einer Veränderung von Investorenpräferenzen führen, ist eine verringerte oder veränderte Nachfrage nach unserem ESG-Produkt- und Dienstleistungsangebot denkbar. Zudem ist für 2023 ein europäischer Legislativvorschlag zur Regulierung von ESG-Daten- und Ratinganbietern zu erwarten. Letzterer könnte negative Auswirkungen auf die Institutional Shareholder Services Inc. haben, sollte beispielsweise eine Standardisierung von Methodologien im Bereich der ESG-Ratings erwogen werden, sowie indirekt weitere Geschäftsbereiche, wie beispielsweise unser Indexgeschäft, betreffen. Darüber hinaus könnte im Bereich von Nachhaltigkeitsstandards sowie -labels eine mangelhafte oder zu präskriptive Ausgestaltung der ESG-Regulierung zu Problemen hinsichtlich der Rechtssicherheit und zu fehlendem Marktvertrauen führen. Schwindendes Vertrauen in solche Standards und Labels kann unser ESG-Produktangebot entlang sämtlicher Geschäftsbereiche negativ beeinflussen; unter einer zu präskriptiven Ausgestaltung könnte die Innovationsfähigkeit und das Wachstum unseres Daten-, Derivate- und Indexgeschäfts im ESG-Bereich leiden, ebenso der Gesamtmarkt.

Sollte eine effiziente Kapitalallokation im Bereich nachhaltiger Investments nicht mehr möglich sein oder die Kalibrierung von Nachhaltigkeitspolitik und ESG-Regulierung nicht zielgerecht gelingen, könnte dies die Marktweite, -qualität und -tiefe, Handelbarkeit, Bepreisung von Produkten sowie das Risikomanagement beeinträchtigen. Risiken könnten auch aus einer mangelnden Interoperabilität von europäischer ESG-Regulierung und globalen Entwicklungen resultieren. Ferner könnten Geschäftsrisiken auch durch weitreichende Sorgfaltspflichten in den Liefer- und Wertschöpfungsketten verstärkt werden und somit Umsatzrisiken bedeuten.

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) prüft regelmäßig eine etwaige Einordnung der Deutsche Börse AG als Finanzholdinggesellschaft. Sie kommt derzeit zu dem Ergebnis, dass die Deutsche Börse AG keine Finanzholdinggesellschaft ist. Eine Einstufung als Finanzholdinggesellschaft könnte sich u. a. auf unsere Eigenmittelausstattung auswirken.

Compliance einschließlich Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Verantwortungsbewusstes unternehmerisches Handeln beruht zum einen auf der Einhaltung von Regeln und Gesetzen, zum anderen auf dem Grundsatz eines stets integren und ethisch einwandfreien Verhaltens. Wir haben ein den aufsichtlichen Anforderungen unterliegendes Compliance-Management-System (CMS) implementiert, welches das Ziel verfolgt, Fehlverhalten vorzubeugen und Haftungs- sowie Reputationsrisiken für die Gruppe Deutsche Börse, ihre gesetzlichen Vertretenden, Führungskräfte und Mitarbeitenden zu vermeiden. Über die geschäftsbezogenen und aufsichtlichen Compliance-Anforderungen hinaus steht die stetige Stärkung einer konzernweit einheitlichen Compliance-Kultur – insbesondere die Stärkung des Compliance-Bewusstseins innerhalb der Gruppe – im Fokus.

Verhaltenskodex für das Geschäftsleben

Die wichtigsten Aspekte im Hinblick auf Unternehmensethik und Compliance sowie diesbezüglich angemessene Verhaltensweisen sind im Verhaltenskodex für das Geschäftsleben unserer Gruppe zusammengefasst. Dieser wird an alle Mitarbeitenden der Gruppe kommuniziert und ist sowohl im Intranet als auch im Internet abrufbar. Unser Verhaltenskodex für das Geschäftsleben fasst den Kern unserer Werte und die Grundsätze zusammen, die eine prinzipielle Entscheidungshilfe bieten sollen und zu Marktintegrität, Transparenz sowie Effizienz und Sicherheit verpflichten. Darüber hinaus stellt Group Compliance den Mitarbeitenden der Gruppe über die entsprechenden Intranetseiten Compliance-relevante Informationen zur Verfügung, sofern der Bereitstellung keine besonderen Vertraulichkeitserwägungen entgegenstehen. Für Details zu den Prinzipien verantwortungsvoller Unternehmensführung und -kontrolle (Corporate Governance) siehe den Abschnitt „[Erklärung zur Unternehmensführung](#)“.

Als Mitglied des UN Global Compact bekennen wir uns zu dessen Prinzipien für Menschen- und Arbeitsrechte, dem Schutz der Umwelt sowie dem Eintreten gegen alle Arten von Korruption (einschließlich Erpressung und Bestechung). Diese Prinzipien sind ebenfalls ein integraler Bestandteil unseres Verhaltenskodex für das Geschäftsleben (Code of Business Conduct), welcher ebenfalls jegliche Beteiligung an Korruption oder an Handlungen, die den Anschein erwecken, dass die Gruppe unzulässige Vorteile verspricht, vermittelt, leistet, erhält oder darum ersucht, strengstens untersagt. Bestechung und Schmiergeldzahlungen sind verboten.

Objektives und integriertes Handeln unserer Mitarbeitenden stellt das Leitbild der Gruppe Deutsche Börse dar. Unser Management ist sich seiner Vorbildfunktion und der großen Bedeutung des „tone from the top“ (von der Unternehmensleitung kommuniziertes und gelebtes Leitbild) bewusst, mit dem sich die Aufmerksamkeit und das Verständnis jedes einzelnen Mitarbeitenden für Compliance-Risiken – innerhalb des Konzerns wie auch unter Marktteilnehmenden – steuern lässt. Um dieses Leitbild nachhaltig gruppenweit zu verankern und die Gruppe und ihre Mitarbeitenden vor rechtlichen und rufschädigenden Konsequenzen zu schützen, hat Group Compliance risikoorientiert relevante Compliance- und Präventionsmaßnahmen implementiert.

Compliance-Management-System

Das vom Vorstand der Deutsche Börse AG verantwortete und geförderte CMS ist ein unverzichtbares Element guter Corporate Governance (im Hinblick auf Compliance). Als zweite Verteidigungslinie managt Group Compliance das CMS und sorgt damit für die Einhaltung von Gesetzen, regulatorischen Vorgaben, internen Regelungen und fördert Best Practice-Geschäftspraktiken. Darüber hinaus überwacht, kontrolliert und implementiert Group Compliance Maßnahmen, um Risiken mit negativen Auswirkungen (beispielsweise direkte oder indirekte finanzielle Verluste, aufsichtsrechtliche Sanktionen oder Reputationsschäden) zu mitigieren. Ein solches CMS stellt die Grundlage für eine nachhaltige Risikotransparenz dar und ermöglicht uns insbesondere die Compliance-Risiken in den Bereichen Geldwäsche/Terrorismusfinanzierung, strafbare Handlungen, Datenschutz, Korruption, Marktmanipulation, Interessenkonflikte und Insiderhandel zu mitigieren sowie die Vorgaben für Finanzsanktionen und Embargos zu überwachen.

Das CMS entfaltet seine Gültigkeit für die Deutsche Börse AG sowie für die in- und ausländischen Tochtergesellschaften, an denen wir eine Mehrheitsbeteiligung halten. Mit unserem gruppenweiten Compliance-Ansatz wirken wir auf die Einhaltung geltenden Rechts und aufsichtlicher Anforderungen durch unsere Gruppenunternehmen hin.

Die Angemessenheit und Wirksamkeit des CMS wird mindestens jährlich anhand von CMS-relevanten Kriterien bewertet und dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates der Deutsche Börse AG vorgelegt. Die Kriterien umfassen dabei u. a. die Bewertung von Compliance-Richtlinien und -Rahmenwerken, Risikoanalysen, Kontrollen, Schulungen sowie die regelmäßige Berichterstattung. Darüber hinaus wird das CMS risikobasiert durch interne und externe Prüfungen validiert.

Um die Angemessenheit und Wirksamkeit jederzeit zu gewährleisten sowie der steigenden Komplexität und den zunehmenden aufsichtlichen Anforderungen gerecht zu werden, unterliegt das CMS kontinuierlichen Weiterentwicklungen und Verbesserungen. Mit entsprechenden Compliance-Maßnahmen können wir die Compliance-Risiken insbesondere in den Compliance-Bereichen Geldwäsche/Terrorismusfinanzierung, strafbare Handlungen, Datenschutz, Korruption, Marktmanipulation, Interessenkonflikte, Insiderhandel sowie Finanzsanktionen und Embargos identifizieren, bewerten und managen.

Bei der Ausrichtung sowie der Weiterentwicklung des CMS orientieren wir uns an den anwendbaren aufsichtsrechtlichen Gesetzen und regulatorischen Anforderungen sowie Empfehlungen international anerkannter Standards. Auf der Grundlage dieser Standards identifiziert Group Compliance Handlungsfelder und Maßnahmen, um das Compliance-Management-System kontinuierlich an sich ändernde Anforderungen anzupassen.

Aktuell baut Group Compliance die Funktion des Menschenrechtsbeauftragten auf, um den Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) gerecht zu werden.

Compliance-Organisation

Der Group Chief Compliance Officer berichtet direkt an den Vorstand der Deutsche Börse AG. Die Compliance-Berichterstattung umfasst die relevanten Compliance-Risiken im Rahmen des Compliance-Mandats sowie weitere Compliance-relevante Informationen und Aktivitäten. Die jeweiligen Chief Compliance Officers unserer als Kreditinstitut regulierten Gruppenunternehmen haben funktionale Berichtslinien an den Group Chief Compliance Officer. Gleiches gilt für die Chief Compliance Officers von Qontigo, ECC/EEX und 360T.

Als dem US-amerikanischen Investment Advisers Act unterliegende Gesellschaft hat die ISS in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Anforderungen eine Compliance-Funktion eingerichtet und einen Chief Compliance Officer benannt, wobei aufgrund der Geschäftsentscheidung, die ISS „at arm's length“ zu führen, zum aktuellen Zeitpunkt keine funktionelle Berichtslinie zum Chief Compliance Officer der Gruppe existiert. Im Rahmen der Umsetzung eines gruppenweiten Compliance-Ansatzes wird die Implementierung der Compliance-Gruppenstandards in der ISS weiterhin verfolgt.

Das „Group Compliance Committee“ ist ein interdisziplinärer Ausschuss auf Managementebene und verfolgt das Ziel, die jeweiligen Vorstände und die Compliance-Funktionen der Gruppe Deutsche Börse in Compliance-Themen zu unterstützen und zu beraten. Diesem Komitee gehören Mitglieder der obersten Führungsebene der Geschäftsbereiche, die Chief Compliance Officers der jeweiligen Gruppenunternehmen sowie Vertreter der relevanten gruppenweiten Kontrollfunktionen an. Group Compliance informiert das Komitee unter anderem über wesentliche Compliance-Themen und Vorfälle sowie potenzielle Trends und aufsichtsrechtliche Entwicklungen.

Compliance-Maßnahmen

Compliance-Regelwerk

Group Compliance setzt Standards für die wesentlichen entitätsübergreifenden Compliance-Risiken innerhalb der Gruppe. Dabei erarbeitet Group Compliance risikoorientiert Maßnahmen zur Begrenzung und zum Umgang mit den identifizierten Risiken, kommuniziert über Risiken und Vorfälle sowie die Effektivität der Maßnahmen und stellt eine kontinuierliche Verbesserung des Compliance-Management-Systems durch regelmäßige Anpassungen der relevanten internen Richtlinien und Prozesse sicher.

Die gruppenweit geltenden Compliance-Richtlinien wurden aufgesetzt, um sicherzustellen, dass die im Auftrag der Gruppe handelnden internen Stakeholdergruppen und Mitarbeitenden die darin vorgeschriebenen Regeln und Anforderungen umsetzen und befolgen. So soll gruppenweit präventiv, aufdeckend und sanktionierend Compliance-Verstößen begegnet werden. Die gruppenweite Kommunikation über das Intranet ist darauf ausgerichtet, dass Mitarbeitende (einschließlich Mitgliedern des Vorstands und Führungskräften) die für ihre tägliche Arbeit notwendigen Leitlinien erhalten und deren Einhaltung sicherstellen.

Compliance-Schulungen

Regelmäßige Compliance-Schulungen sind elementar, um die Compliance-Kultur und das Compliance-Bewusstsein gruppenweit zu fördern. Weltweit werden unsere Mitarbeitenden regelmäßig zu den relevanten Compliance-Themen geschult. Dabei werden insbesondere die Themen Geldwäsche/Terrorismusfinanzierung, strafbare Handlungen, Ethik und Datenschutz, Korruption, Marktmanipulation, Interessenkonflikte, Insiderhandel sowie Finanzsanktionen und Embargos abgedeckt. Das Management, das aufgrund seiner Tätigkeit einem höheren Compliance-Risiko ausgesetzt ist, erhält bedarfsorientierte Zusatzschulungen. Die Teilnahme an den Schulungen zu den oben genannten Compliance-Themen ist sowohl für unsere Mitarbeitenden als auch für das Management verpflichtend.

Hinweisgebersystem

Wir unterstützen durch das gelebte Compliance-Bewusstsein einen offenen Umgang mit Fehlverhalten, weshalb die Mitarbeitenden dazu ermutigt werden, Bedenken direkt an die zuständige Abteilungsleitung, Personalabteilung oder Group Compliance zu richten. Das Hinweisgebersystem (BKMS) der Gruppe Deutsche Börse bietet eine zusätzliche und anonyme Möglichkeit zur Meldung potenzieller oder tatsächlicher Verstöße gegen aufsichtsrechtliche oder regulatorische Vorschriften und ethische Standards. Hier können Mitarbeitende, Dienstleistende und Dritte Meldungen telefonisch oder per E-Mail übermitteln. Die Anonymität der Hinweisgebenden ist jederzeit gewährleistet.

Analyse der Compliance-Risiken

Entsprechend den regulatorischen Anforderungen führen wir regelmäßig – und bei Bedarf auch ad hoc – Risikoanalysen durch, um relevante Compliance-Risiken verstehen und bewerten zu können bzw. aus den Erkenntnissen risikomindernde Maßnahmen abzuleiten. Diese Risikoanalysen bzw. -bewertungen umfassen die eigene Geschäftstätigkeit einschließlich aller Geschäftsbeziehungen, Marktteilnehmenden, Produkte und Dienstleistungen.

Im vergangenen Jahr wurde ein gruppenweites Compliance Risk Assessment Framework implementiert, um zukünftig den Prozess zur Identifizierung, Analyse und Bewertung von Compliance-Risiken innerhalb der Gruppe Deutsche Börse zu standardisieren. Die erstmalige Anwendung der entwickelten Methodik ist für 2023 vorgesehen.

Im Rahmen der aktuellen geopolitischen Ereignisse in der Ukraine und der daraus potenziell resultierenden wirtschaftspolitischen Folgen analysiert die Group Compliance weiterhin, welche Risiken in den einzelnen Geschäftsfeldern zum Tragen kommen könnten und welche Maßnahmen zu treffen und zu implementieren sind. Dies betrifft alle Risiken für Gruppenunternehmen, die in den betroffenen Ländern (Ukraine, Russland) Geschäftsbeziehungen zu dort ansässigen Unternehmen führen, Vermögenswerte halten oder anderweitige Verbindungen sowohl wirtschaftlicher als auch technischer Natur besitzen. Die Gruppe hat ein solides und flexibles System zum Management möglicher Sanktions- und Embargorisiken implementiert. Dedizierte Sanktionsexperten überwachen sorgfältig die aktuellen Entwicklungen und sind im regelmäßigen Austausch mit Interessenvertretern und den Geschäftsbereichen der Gruppe Deutsche Börse, um zeitnah auf Restriktionen reagieren zu können.

Zentrale nichtfinanzielle Leistungsindikatoren: Korruptionsprävention und Datenschutz

		2022	2021
Korruptionsprävention			
Geahndete Korruptionsfälle		0	0
Anteil der Geschäftseinheiten, für die Maßnahmen zur Adressierung von Korruptionsrisiken ergriffen wurden	%	100	100
Mitarbeitende, die in ABC-Maßnahmen (Anti-Bribery & Corruption) geschult wurden ¹		1.563	7.177
Datenschutz			
Anzahl berechtigter Kundenbeschwerden in Bezug auf Datenschutz		0	0

1) Alle Mitarbeitenden der Gruppe Deutsche Börse müssen im Zweijahres-Rhythmus die webbasierte ABC-Schulung wiederholen. Da die Neuauflage und Absolvierung des Trainings in ungeraden Jahren erfolgt, ist die Zahl der abgeschlossenen Schulungen im geraden Jahr 2022 wesentlich niedriger.

Regulatorischer Kapitalbedarf und regulatorische Eigenmittelquoten

Die Clearstream Banking S.A., die Clearstream Banking AG und die Eurex Clearing AG unterliegen in ihrer Eigenschaft als Kreditinstitute wie in der Vergangenheit der Solvenzaufsicht durch die deutsche bzw. luxemburgische Bankenaufsicht (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, BaFin, bzw. Commission de Surveillance du Secteur Financier, CSSF). Dies gilt ebenfalls für die Clearstream Holding-Gruppe auf der Ebene der aufsichtsrechtlichen Gruppe. Die Eurex Repo GmbH und die 360 Treasury Systems AG fallen unter die Regelungen, die für Wertpapierfirmen gelten.

Die Nodal Clear, LLC ist eine durch die US-amerikanische Commodity Futures Trading Commission (CFTC) regulierte Derivatives Clearing Organisation (DCO).

Die Crypto Finance (Brokerage) AG ist als Wertpapierhaus nach Artikel 41 des Schweizer Finanzinstituts-gesetzes (FINIG) zugelassen, während die Crypto Finance (Asset Management) AG als Vermögens-verwalter von kollektiven Kapitalanlagen nach dem Kollektivanlagengesetz (KAG) autorisiert ist. Beide Firmen unterliegen der Aufsicht der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA).

Marktpreisrisikopositionen bestehen lediglich als relativ kleine offene Fremdwährungspositionen.

Die nachfolgende Tabelle stellt die regulatorischen Kapitalanforderungen pro Risikoart dar, die aus den RWA mit einer 8-Prozent-Kapitalquote abgeleitet werden.

Zusammensetzung der Eigenmittelanforderungen

	Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken		Eigenmittelanforderungen für Kredit- und Marktpreisrisiken		Summe Eigenmittelanforderungen	
	31.12.2022 Mio. €	31.12.2021 Mio. €	31.12.2022 Mio. €	31.12.2021 Mio. €	31.12.2022 Mio. €	31.12.2021 Mio. €
Clearstream Holding-Gruppe	338,2	348,6	107,0	83,2	445,2	431,8
Clearstream Banking S.A.	223,7	241,2	56,2	81,8	279,9	323,0
Clearstream Banking AG ¹	132,8	118,1	6,0	6,5	138,8	124,6
Eurex Clearing AG	105,4	100,3	38,0	25,1	143,4	125,4

1) Die Vorjahreszahlen der Clearstream Banking AG wurden basierend auf dem aufgestellten Jahresabschluss des Vorjahres aktualisiert.

Im Geschäftsjahr 2022 erfolgten keine Kapitalzuführungen, jedoch sind solche für die nächsten Jahre geplant, um die Kapitalausstattung zu stärken. Im Februar 2023 erfolgte bei der Clearstream Banking AG eine Kapitalerhöhung in Höhe von 30,0 Mio. €. Hintergrund für die Stärkung der Kapitalbasis ist vornehmlich eine geänderte Auslegung von Kapitalanforderungen seitens der Aufsicht.

Aufsichtsrechtliche Quoten nach CRR

	Eigenmittelanforderungen		Regulatorisches Eigenkapital		Gesamtkapitalquote	
	31.12.2022 Mio. €	31.12.2021 Mio. €	31.12.2022 Mio. €	31.12.2021 Mio. €	31.12.2022 %	31.12.2021 %
Clearstream Holding-Gruppe	445,2	431,8	1.792,8	1.790,6	32,2	33,2
Clearstream Banking S.A.	279,9	323,0	1.008,3	1.214,2	28,8	30,1
Clearstream Banking AG ¹	138,8	124,6	420,7	420,1	24,3	27,0
Eurex Clearing AG ²	143,4	125,4	724,8	724,8	40,5	46,2

1) Die Vorjahreszahlen der Clearstream Banking AG wurden basierend auf dem aufgestellten Jahresabschluss des Vorjahres aktualisiert

2) Gemäß Art. 26 Abs. 1 (a) CRR müssen Kapitalinstrumente den Anforderungen aus Art. 28 CRR entsprechen. Zum 31.12.2021 entsprach der Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Eurex Clearing AG und der Eurex Frankfurt AG nicht dem Ermessensspielraum nach Art. 28 Abs. 3 (d) CRR. Aus diesem Grund wurde das regulatorische Eigenkapital in Höhe des gezeichneten Kapitals von 25,0 Mio. € zum 31.12.2021 nachträglich reduziert. Weiterhin wurden die Eigenmittelanforderungen des Vorjahres angepasst.

Die Kapitalanforderungen der Clearstream Banking AG nach CSDR liegen derzeit deutlich über den Anforderungen nach CRR und CRD IV. Die Kapitalanforderungen nach Artikel 47 CSDR sehen keine explizite Kennzahl vor. Stattdessen wird die Summe aus Stammkapital und Rücklagen den Kapitalanforderungen gegenübergestellt und muss diesen mindestens entsprechen.

CSDR-Kapitalausstattung

	Clearstream Banking S.A.		Clearstream Banking AG	
	31.12.2022 Mio. €	31.12.2021 Mio. €	31.12.2022 Mio. €	31.12.2021 Mio. €
Eigenkapitalanforderung für operationelles, Kredit- und Marktpreisrisiko	279,2	318,7	138,7	124,4
Sonstige CSDR-Kapitalanforderungen ¹	444,8	369,9	194,7	192,2
Summe CSDR-Kapitalanforderungen nach Artikel 47 CSDR	724,0	688,6	333,4	316,6
CSDR-Eigenkapital	1.008,3	1.214,2	420,7	420,7

1) Aufgrund der früheren Aufstellung des Jahres- und Konzernabschlusses der Deutsche Börse AG basiert die Berechnung der sonstigen CSDR-Kapitalanforderungen auf den aufgestellten Jahresabschlüssen der Clearstream Banking S.A. und der Clearstream Banking AG des Vorjahres.

EMIR-Kapitalausstattung

	Eurex Clearing AG		European Commodity Clearing AG	
	31.12.2022 Mio. €	31.12.2021 Mio. €	31.12.2022 Mio. €	31.12.2021 Mio. €
Eigenkapitalanforderung für operationelles, Kredit- und Marktpreisrisiko	143,4	125,4 ¹	37,4	35,1
Sonstige EMIR-Kapitalanforderungen	112,4	135,5	67,2	58,5
Summe EMIR-Kapitalanforderungen nach Artikel 16 EMIR	255,8	260,9¹	104,6	93,6
Eigenkapital	749,8	749,8	218,0	158,0
EMIR-Abzugsposten	0	0	0	0
Eigener Beitrag zum Ausfallfonds	- 200,0	- 200,0	- 35,0	- 23,0
EMIR-Eigenkapital	549,8	549,8	183,0	135,0

1) Vorjahreszahl angepasst

Gemäß Investment Firm Regulation muss die 360 Treasury Systems AG Eigenkapital in Höhe des jeweils höheren Betrages von a) 25 Prozent der fixen Gemeinkosten des Vorjahres, b) dem Anfangskapital der Entität und c) den Eigenmittelanforderungen gemäß den K-Faktoren der Investment Firm Regulation vorhalten. Die Eurex Repo GmbH ermittelt ihre Eigenmittelanforderungen aufgrund ihrer Klassifizierung anhand des höheren Betrages von a) oder b). Aktuell entspricht die Eigenmittelanforderung sowohl für 360T also auch für die Eurex Repo jeweils 25 Prozent der jeweiligen fixen Gemeinkosten des Vorjahres.

Zusammensetzung der Eigenmittel-/Eigenkapitalanforderungen

	Eigenmittelanforderungen für Kredit- und Marktpreisrisiken		Eigenmittelanforderungen auf Basis der fixen Gemeinkosten		Einzuhaltende Eigenmittelanforderung	
	31.12.2022 Mio. €	31.12.2021 Mio. €	31.12.2022 Mio. €	31.12.2021 Mio. €	31.12.2022 Mio. €	31.12.2021 Mio. €
Eurex Repo GmbH	0	0	3,4	3,2	3,4	3,2
360 Treasury Systems AG	0	0	13,4	12,8	13,4	12,8

Erfüllung der Eigenmittelanforderungen

	Eigenmittelanforderungen		Regulatorisches Eigenkapital		Gesamtkapitalquote	
	31.12.2022 Mio. €	31.12.2021 Mio. €	31.12.2022 Mio. €	31.12.2021 Mio. €	31.12.2022 %	31.12.2021 %
Eurex Repo GmbH	3,4	3,2	21,4	21,4 ¹	627,7	668,8 ¹
360 Treasury Systems AG	13,9	12,8	32,9	34,1	245,4	267,2

1) Gemäß Art. 9 Abs. 1(i) der IFR bzw. Art. 26 Abs. 1 (a) CRR müssen Kapitalinstrumente den Anforderungen aus Art. 28 CRR entsprechen. Zum 31.12.2021 entsprach der Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Eurex Repo GmbH und der Eurex Frankfurt AG nicht dem Ermessensspielraum nach Art. 28 Abs. 3 (d) CRR. Aus diesem Grund wurde das regulatorische Eigenkapital in Höhe des gezeichneten Kapitals von 25,0 Mio. € zum 31.12.2021 nachträglich reduziert.

Erfüllung der Eigenmittelanforderungen

	Eigenmittelanforderungen		Regulatorisches Eigenkapital		Eigenkapital-Abdeckungsgrad	
	31.12.2022 Mio. €	31.12.2021 Mio. €	31.12.2022 Mio. €	31.12.2021 Mio. €	31.12.2022 %	31.12.2021 %
EEX Asia Pte. Limited	0,6	1,1	3,2	2,3	485,7	209,1
Nodal Clear, LLC	31,9	28,2	51,8	31,5	162,4	111,7
Crypto Finance (Brokerage) AG	8,0	7,3	64,7	15,0	808,8	206,0
Crypto Finance (Asset Management) AG	0,3	0,3	4,0	6,1	1.175,0	2.033

Die regulatorischen Mindestanforderungen wurden von allen Gesellschaften während des Berichtsjahres und bis zur Aufstellung des Konzernabschlusses zu jeder Zeit eingehalten.

Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation

Zusammenfassung

Das Risikoprofil der Gruppe Deutsche Börse hat sich im Geschäftsjahr 2022 nicht wesentlich geändert. Alle bekannten Auswirkungen der geopolitischen und makroökonomischen Entwicklungen wurden im Konzern aktiv gemanagt und potenzielle neue Risiken laufend analysiert. Dem über alle Risikoarten (operationelles, finanzielles, Pensions- und Geschäftsrisiko) aggregierten Gesamtrisiko der Gruppe Deutsche Börse stand stets eine Deckungsmasse in ausreichender Höhe gegenüber. Zum 31. Dezember 2022 betrug der ökonomische Kapitalbedarf (REC) der Gruppe Deutsche Börse 1.754 Mio. €, er ist gegenüber dem Vorjahr um ca. 4 Prozent gefallen (31. Dezember 2021: 1.827 Mio. €, gemessen zum 99,9-Prozent-Konfidenzniveau). Dem steht ein Risikodeckungspotenzial von 7.742 Mio. € gegenüber.

Darüber hinaus ist zum jetzigen Zeitpunkt keine wesentliche Änderung der Risikosituation des Konzerns für den Vorstand erkennbar.

Ausblick

Die Gruppe Deutsche Börse bewertet fortlaufend ihre Risikosituation. Aus Stresstests, berechnetem REC sowie mittels des Risikomanagementsystems schließt der Vorstand der Deutsche Börse AG, dass die verfügbare Risikodeckungsmasse sowie die Liquiditätsausstattung angemessen sind. Es ist aktuell nicht ersichtlich, dass die Risikodeckungsmasse für das Geschäftsjahr 2023 angepasst werden müsste. Es ist zudem kein Risiko zu erkennen, welches die Gruppe in ihrem Bestand gefährden würde.

Auch 2023 wollen wir das konzernweite Risikomanagement und interne Kontrollsystem (IKS) weiter stärken und ausbauen. Hierzu gehören z.B. die Fortsetzung im Ausbau des Informationssicherheitsmanagements, laufende methodische Verbesserungen im Risikomanagement und im IKS sowie eine engere Verzahnung der Kontrollfunktionen – auch unter Nutzung eines gruppenweiten Governance, Risk & Compliance-Tools.

10. Chancenbericht

Organisation des Chancenmanagements

Sinn und Zweck unseres Chancenmanagements ist es, Chancen für die Gruppe frühestmöglich zu erkennen, zu bewerten, zu ergreifen – und in geschäftliche Erfolge zu verwandeln.

Wir evaluieren die organischen und anorganischen Wachstumschancen in den einzelnen Geschäftsbereichen laufend, d. h. unterjährig. Auf Gruppenebene werden diese Chancen systematisch im Rahmen der jährlichen Budgetplanung und der strategischen Überprüfungen bewertet. Am Anfang dieser Bewertung steht die sorgfältige Analyse des Marktumfeldes, bei der neben den Kundenwünschen auch Marktentwicklungen, Wettbewerber und regulatorische Veränderungen betrachtet werden. Die Ideen für Wachstumsinitiativen werden anhand gruppenweit einheitlicher Vorlagen weiter ausgearbeitet und einer Wirtschaftlichkeitsbetrachtung unterzogen. Auf dieser Basis entscheidet schließlich unser Vorstand darüber, welche Initiativen in die Tat umgesetzt werden.

Organische Wachstumschancen

Wir verfügen über ein sehr breites Produkt- und Dienstleistungsportfolio, mit dem wir alle Bereiche der Wertschöpfungskette eines Marktinfrastrukturanbieters abdecken. Damit sind wir eine der am breitesten aufgestellten Börsenorganisationen weltweit. Um diese Position zu behaupten und auszubauen, verfolgen wir die mittelfristige Wachstumsstrategie Compass 2023 (siehe Abschnitt „[Unsere Strategie und Steuerungsparameter](#)“). Dabei konzentrieren wir uns u. a. auf organische Wachstumschancen, um unsere strategischen Ziele zu erreichen. Wir unterscheiden hier grundsätzlich zwischen strukturellen und zyklischen Chancen: Strukturelle Chancen entstehen beispielsweise durch regulatorische Änderungen, neue Kundenbedürfnisse wie die steigende Nachfrage nach börslichen Lösungen für außerbörslich („over the counter“, OTC) getätigte Geschäfte oder durch den Trend, dass immer mehr Anlagevermögen in passiven Anlagestrategien (z. B. Indexfonds) allokiert wird. Diese Chancen nutzen wir gezielt und aktiv. Zyklische Chancen hingegen sind nicht direkt durch uns beeinflussbar und ergeben sich durch makroökonomische Veränderungen. Zudem sehen wir langfristig Chancen für uns, die aus der technologischen Transformation resultieren. Diese sind insbesondere die an Bedeutung gewinnende Distributed Ledger-Technologie (DLT) oder öffentliche Cloud-Lösungen zum Betrieb von IT-Infrastruktur.

Strukturelle Wachstumschancen

Unser Fokus bei der Nutzung struktureller Wachstumschancen liegt auf Produktinnovationen, Marktanteilssteigerungen und der Gewinnung neuer Kunden. Wir erwarten bis 2023 den größten Erlöszuwachs im Handel und Clearing, u. a. durch neue Finanzderivate, das Clearing von OTC-Derivaten und weiteres Wachstum im Handel mit Strom- und Gasprodukten. Zusätzlich soll der Devisenhandel zum Wachstum der Nettoerlöse beitragen. Darüber hinaus liegt der Fokus auf der Weiterentwicklung des Investmentfondsgeschäfts. Im Bereich Data & Analytics liegt der Wachstumsschwerpunkt auf der Erweiterung des Index-, Analytik- und ESG-Geschäfts. Im Folgenden wird das Geschäftspotenzial der hier genannten Initiativen detaillierter beschrieben.

Neue Finanzderivate: Mit der Eurex betreiben wir eine der weltweit führenden Derivatebörsen. Neben der breiten Palette an etablierten internationalen Benchmarkprodukten haben wir über die letzten Jahre auch eine Vielzahl von neuen Produkten wie MSCI-, Total Return-, Dividenden- sowie ESG-Derivaten eingeführt. Mit diesen neuen Produkten tragen wir sich ändernden Kundenbedürfnissen und regulatorischen Anforderungen Rechnung. Bei diesen und künftig noch dazukommenden Produkten rechnen wir in den nächsten Jahren mit weiterem deutlichem Wachstum.

Clearing von OTC-Derivaten: Die Liquiditätsschwierigkeiten großer Marktteilnehmer im Zuge der Finanzkrise wurden durch die Nichterfüllung von OTC-Geschäften ausgelöst, die weitgehend unbesichert waren und bilateral ausgeführt wurden. Vor diesem Hintergrund haben sich die führenden Industriestaaten (G20) darauf verständigt, wirksame Regularien zu schaffen, um OTC-Derivategeschäfte transparenter und sicherer zu machen. Als Konsequenz hat die Europäische Union die European Market Infrastructure Regulation (EMIR) erarbeitet. EMIR umfasst u. a. die Verpflichtung zum Clearing von standardisierten OTC-Derivategeschäften mittels einer zentralen Gegenpartei. Die Eurex Clearing AG hat dazu in Partnerschaft mit Marktteilnehmern eine Alternative für das Clearing von Zinsswaps in der EU geschaffen und baut seitdem ausstehendes Nominalvolumen („notional outstanding“) und Marktanteil kontinuierlich aus.

Handel und Clearing von Commodities: Mit der European Energy Exchange AG (EEX) bieten wir eine breite Produktpalette für den Handel und das Clearing von Spot- und Terminmarktprodukten im Bereich Strom und Gas sowie Emissionszertifikate. Die EEX hat sich zum zentralen Markt für Energie in Kontinentaleuropa entwickelt und deckt u. a. die Märkte Deutschland, Frankreich, Niederlande, Belgien, Italien und Spanien mit ihrem Produktangebot ab. Zudem ist sie durch die Akquisition der Nodal Exchange auch im US-Markt aktiv. Das Wachstum der EEX basiert maßgeblich auf der sich ändernden Bedeutung der erneuerbaren Energien für die Stromerzeugung. Aufgrund der hohen Fragmentierung sowie der Ineffizienz des OTC-Marktes wurden in den vergangenen Jahren zudem vermehrt börsliche Lösungen für den Handel und das Clearing nachgefragt. In diesem veränderten Wettbewerbsumfeld sieht sich die EEX gut aufgestellt, strukturelles Wachstum zu erzielen und weitere Marktanteile zu gewinnen.

Wachstum im Devisenhandel: 360T[®] ist eine führende, weltweit agierende Devisenhandelsplattform. Zur breiten Kundenbasis von 360T gehören Unternehmen, Buy-Side-Kunden und Banken. Durch die Verbindung der Kenntnisse und Erfahrungen von 360T im Devisenmarkt mit unserer IT-Kompetenz haben wir uns zusätzliches Erlöspotenzial erschlossen. So sind wir mit verschiedenen Maßnahmen zur Erzielung von Synergien, wie der Einführung von FX-Futures und Clearingdienstleistungen, vorangekommen. Zudem profitieren wir langfristig von einem strukturellen Trend: Zwar wird derzeit der weit überwiegende Teil der täglich gehandelten Devisen noch außerbörslich abgewickelt, doch steigt die Nachfrage nach elektronischen und transparenten Handelsplattformen, an die mehrere Banken angebunden sind.

Grenzüberschreitende Abwicklung und Distribution von Investmentfonds: Unsere Kunden können ihr gesamtes Fondsportfolio – von traditionellen Investmentfonds über börsengehandelte Indexfonds (Exchange Traded Funds, ETFs) bis hin zu Hedgefonds – über uns abwickeln, verwahren und distribuieren. Da auch die Aufsichtsbehörden effizientere Abwicklungs- und Verwahrösungen fordern, um höchste Sicherheit für das verwahrte Kundenvermögen zu gewährleisten, erwarten wir, in Zukunft weitere Kundenportfolios durch Auslagerungsvereinbarungen gewinnen zu können. Darüber hinaus erweitern wir fortlaufend unser Produkt- und Dienstleistungsangebot. So haben wir beispielsweise unser Dienstleistungsangebot im Fondsbereich mit dem Management von Vertriebsverträgen und der Datenaufbereitung durch Akquisitionen deutlich ausgeweitet. Dadurch erwarten wir zusätzliche Nettoerlöse durch die Realisierung von Umsatzsynergien.

Erweiterung des Index- und Analytikgeschäfts: Im Indexgeschäft verfolgen wir das Ziel, den in Europa bereits etablierten Indexanbieter STOXX noch globaler auszurichten, um ergänzend zu den Indexfamilien DAX® und STOXX® weitere Indizes zu entwickeln und weltweit zu vermarkten. Zudem wird das Indexgeschäft weiter den strukturellen Trend hin zu passiven Investmentprodukten (ETFs) für sich nutzen. Immer mehr Endkunden und Vermögensverwalter setzen auf diesen Trend aufgrund der niedrigeren Kosten und des teilweise unterdurchschnittlichen Erfolgs von aktiven Anlagestrategien. Um diese Trends noch besser zu unterstützen, haben wir Axioma erworben, einen führenden Anbieter von Portfolio- und Risikomanagementlösungen. Der Zusammenschluss hat mit Qontigo einen vollintegrierten führenden Informationsanbieter für institutionelle Investoren geschaffen, der die wachsende Marktnachfrage nach Produkten und Analysen in diesem Bereich bedient.

ESG: Der Trend zur nachhaltigen Wirtschaft und Kapitalanlage stellt für uns eine immer weiter an Bedeutung gewinnende strukturelle Wachstumschance dar, die durch die COVID-19-Pandemie verstärkt wurde. Unser Ziel ist es, Marktteilnehmende mit hochqualitativen ESG-Daten, -Analysen, spezialisierten ESG-Indizes und entsprechenden Handels- und Absicherungsmöglichkeiten zu unterstützen. Einen großen Schritt in diese Richtung haben wir mit der 2021 abgeschlossenen Akquisition von Institutional Shareholder Services (ISS) gemacht. Wir erwarten weiteres strukturelles Wachstum durch die Entwicklung neuer Produkte und die Gewinnung neuer Kunden über unser ganzes Unternehmen hinweg.

Zyklische Chancen

Neben den strukturellen Wachstumschancen ergeben sich für uns auch zyklische Chancen, beispielsweise bei einer positiven makroökonomischen Entwicklung. Wir haben keinen direkten Einfluss auf diese zyklischen Chancen – sie bergen aber das Potenzial, unsere Nettoerlöse bedeutend zu steigern:

- Die Volumen der an den Terminmärkten der Gruppe gehandelten Zinsderivate könnten durch eine sich ändernde Erwartung an die Entwicklung der langfristigen Zinsen für deutsche und andere europäische Staatsanleihen sowie durch eine weitere Verringerung der Zinsdifferenz zwischen den verschiedenen europäischen Staatsanleihen steigen.
- Im Vergleich zum Vorjahr würden die Nettozinserträge im Segment Securities Services, die auf Bareinlagen unserer Kunden basieren, von einem weltweit weiter ansteigenden Zinsumfeld profitieren.

Technologische Chancen

Neue Entwicklungen – u. a. bei Cloud-Diensten, im Kontext von künstlicher Intelligenz (KI), Big Data, Robotik und Blockchain-Technologie – in Verbindung mit dem Innovationspotenzial von Fintech-Unternehmen treiben den Wandel in der Finanzbranche voran. Diese neue Technologiewelle könnte dabei helfen, Barrieren in der Harmonisierung der Märkte zu überwinden, zusätzliche Effizienz zu schaffen und Risiken zu mindern. Diese Entwicklung wurde durch die neuen Rahmenbedingungen aufgrund der COVID-19-Pandemie weiter verstärkt und wird voraussichtlich die nächsten Jahre andauern: Digitalisierungstrends werden sich beschleunigen, und die Herausforderung für etablierte Anbieter besteht darin, den richtigen Weg im Hinblick auf neue Geschäftsmodelle und innovative Technologien zu finden.

Bei Cloud-Diensten arbeiten wir daran, Dienstleistungen und Prozesse mit Kunden in die Cloud zu überführen und interne Prozesse zu optimieren. So könnte z. B. die Einführung neuer Handelsplattformen bzw. die Aktualisierung bestehender Infrastrukturen in der Cloud vorab schneller und besser durch Kunden getestet werden. Die Erschließung hoch performanter Infrastruktur würde unsere Prozesse deutlich agiler machen, da Neuerungen in kürzeren Zeitabständen eingeführt werden und wir somit besser auf die Bedürfnisse der Kunden eingehen könnten. Wir haben uns über Vereinbarungen mit einer Reihe wichtiger Cloud-Anbieter bereits an der Spitze der Cloud-Nutzung im europäischen Finanzdienstleistungssektor positioniert.

Am 9. Februar 2023 haben wir zudem eine neue strategische Partnerschaft mit Google Cloud bekannt gegeben. Google Cloud wird für die kommenden zehn Jahre unser bevorzugter Partner sein und dabei helfen, Cloud-Einsatz und -Effizienz zu verbessern. Zudem werden wir die Entwicklungsexpertise, die sichere Infrastruktur und die führenden Daten- und Analysefunktionen von Google Cloud nutzen, um die Weiterentwicklung der digitalen Wertpapierplattform D7 voranzutreiben, Innovationen bei unseren operativen Aktivitäten auf dem Markt für digitale Vermögenswerte einzuführen und unsere Datendistribution und -nutzung in der Cloud zu verbessern.

Wie bereits angeführt liegt eine weitere technologische Chance in der Distributed Ledger-Technologie (DLT). Diese gilt bisweilen als disruptive Technologie, deren Chancen die Finanzbranche derzeit aber verstärkt auslotet. Durch ihren dezentralen Charakter ermöglicht sie die direkte Interaktion zwischen Teilnehmenden und hat dadurch das Potenzial, komplexe Prozesse zu vereinfachen. Etablierte Marktinfrastrukturanbieter wie die Gruppe Deutsche Börse, die die gesamte Wertschöpfungskette aus einer Hand abdecken, spielen eine wichtige Rolle, wenn es darum geht, dieses Potenzial auszuschöpfen und gleichzeitig geltende Branchenstandards zu erfüllen. Hierzu zählen neben rechtlichen und regulatorischen Vorgaben auch die Einhaltung von Sicherheitsstandards sowie Risikobegrenzungs- und Kosteneffizienzaspekte. So ermöglicht bspw. die Entwicklung der neuen D7-Nachhandelsplattform eine durchgehende Verarbeitung elektronischer Wertpapiere, was den bisher umfangreichen und oft mehrtägigen Behebungsprozess auf nur wenige Minuten zu verkürzt. Eine Erweiterung der D7-Plattform um dezentrale Funktionen, im Einklang mit jeweiligen Regularien und Marktinteresse könnte das Angebot in anderen Ländern entsprechend ergänzen. Somit schafft der Zentralverwahrer eine vollständig digitale Alternative zu der herkömmlichen Begebung von Wertpapieren. Im Dezember 2022 hat die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) als erster Emittent eine digitale Emission als festverzinsliches Zentralregisterwertpapier auf Basis des elektronischen Wertpapiergesetzes (eWpG) begeben.

Anorganische Wachstumschancen

Ein ebenso wichtiger Bestandteil von Compass 2023 ist anorganisches Wachstum. Wir fokussieren uns dabei auf Bereiche, die einen starken Bezug zu den strategischen Wachstumsfeldern der Gruppe haben, wie etwa das Daten-, Index- und Analytikgeschäft, ESG, Commodities, den Devisenhandel oder den Handel mit festverzinslichen Anleihen und Investment Fund Services. Ziel ist es, unser Wachstum in diesen Bereichen durch Akquisitionen weiter zu beschleunigen und die Skalierbarkeit unserer Geschäftsfelder weiter zu erhöhen.

11. Prognosebericht

Der Prognosebericht beschreibt die voraussichtliche Entwicklung unserer Gruppe im Geschäftsjahr 2023. Er enthält Aussagen und Informationen über Vorgänge, die in der Zukunft liegen, und beruht auf Erwartungen und Annahmen des Unternehmens zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Geschäftsberichts. Diese unterliegen bekannten und unbekanntem Chancen, Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen viele außerhalb des Einflussbereichs des Unternehmens liegen, beeinflussen den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse des Konzerns. Sollten Chancen oder Risiken eintreten oder eine der Ungewissheiten Realität werden oder sollte sich erweisen, dass eine der zugrunde liegenden Annahmen unzutreffend war, kann die tatsächliche Entwicklung des Konzerns sowohl positiv als auch negativ von den Erwartungen und Annahmen in den zukunftsgerichteten Aussagen und Informationen dieses Prognoseberichts abweichen.

Entwicklung der Rahmenbedingungen

Makroökonomisches Umfeld

Im Jahresverlauf 2022 hat das wirtschaftliche Wachstum deutliche Rückgänge verzeichnet. Einerseits lag dies an den makroökonomischen Folgen des Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine. Andererseits trugen dazu die hohen Inflationszahlen sowie Risiken in der Energieversorgung bei. Für den Prognosezeitraum rechnen wir mit einer weiteren Eintrübung der Rahmenbedingungen für das Wirtschaftswachstum. Eine Beendigung des Angriffskriegs gegen die Ukraine, eine nachhaltige Lösung für die Energieversorgung oder eine lockerere Notenbankpolitik infolge niedrigerer Inflationszahlen könnten sich hingegen positiv auf die weitere Entwicklung der Wirtschaftsleistung auswirken.

Entwicklung der Ertragslage

Wir sehen uns trotz des angespannten makroökonomischen Umfelds mit unserem diversifizierten Geschäftsmodell und vielfältigen Erlösquellen in einer sehr guten Position, unsere Ertragslage mittel- und langfristig weiter zu verbessern. Diese Erwartung basiert u. a. auf den strukturellen Wachstumschancen, die wir nutzen werden (für Details siehe den „Chancenbericht“), sowie auf erwartetem zusätzlichem organischen Wachstum.

Für den Prognosezeitraum gehen wir, analog unserer Strategie, von einem Anstieg der Nettoerlöse auf Basis struktureller Wachstumschancen von mindestens 5 Prozent aus. Dieses Wachstum treiben wir durch Investitionen voran. Dabei verfolgen wir die Ziele, weitere Marktanteile aus dem außerbörslichen Handel und Clearing in den börslichen Bereich zu verlagern, durch die Einführung neuer Produkte und Funktionalitäten unsere Positionen in bestehenden Anlageklassen weiter auszubauen und neue Kunden zu gewinnen. Aufgrund der sehr guten zyklischen Entwicklung im Geschäftsjahr 2022, wie höherer Marktvolatilität und steigender Zinsen, gehen wir für den Prognosezeitraum entweder von einem nur gering positiven oder sogar negativen zyklischen Nettoerlösbeitrag aus. Dieser ist im Wesentlichen von der weiteren Entwicklung der Marktvolatilität sowie des Zinsniveaus, insbesondere mit Blick auf die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft, abhängig. In Summe rechnen wir daher für den Prognosezeitraum mit Nettoerlösen in einer Bandbreite von 4,5–4,7 Mrd. €.

Im Rahmen unserer Wachstumsstrategie verfolgen wir klar definierte Prinzipien zur Steuerung der operativen Kosten. Die notwendige Flexibilität erreichen wir dabei im Wesentlichen durch kontinuierlich verbesserte operative Abläufe. Dies ermöglicht uns, die operativen Kosten teilweise in Abhängigkeit vom Nettoerlöswachstum zu steuern. Für das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) rechnen wir im Prognosezeitraum entsprechend mit einem Anstieg auf 2,6–2,8 Mrd. €.

Prognose der Ertragslage für 2023

	Basis 2022 Mio. €	Prognose 2023 Mrd. €
Nettoerlöse	4.337,6	4,5–4,7
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	2.525,6	2,6–2,8

Entwicklung der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren

Auch im Prognosezeitraum stehen zur Sicherung unseres gesellschaftlichen Wertbeitrags Initiativen zur Förderung der Transparenz und Sicherheit der Märkte im Vordergrund. Was die für 2023 prognostizierte Entwicklung der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren angeht, so wurde durch die zusätzlichen Sicherungsmaßnahmen, die Teil des Tagesbetriebs wurden, die Systemverfügbarkeit wieder auf die hohen angestrebten Werte gebracht. Vor diesem Hintergrund erwarten wir, dass die Verfügbarkeit der kundenseitigen IT-Systeme im Prognosezeitraum weiterhin auf diesem hohen Niveau liegen wird.

Arbeitgeberattraktivität ist für unseren nachhaltigen Erfolg wichtig. Wir wollen Toptalente gewinnen und langfristig an uns binden. Durch die im Kapitel „Unsere Mitarbeitenden“ beschriebenen Maßnahmen sind wir gut aufgestellt und gehen davon aus, dass wir unser Ziel zur Mitarbeitendenzufriedenheit von größer 71,5 Prozent halten oder verbessern können.

Der Vorstand der Deutsche Börse AG hat gemäß § 76 Abs. 4 AktG Zielgrößen für den Frauenanteil auf den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands, jeweils bezogen auf die Deutsche Börse AG, festgelegt. Bis 31. Dezember 2023 soll der Frauenanteil auf der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands bei 15 Prozent und auf der zweiten Führungsebene bei 27 Prozent liegen.

Daneben hatte sich der Vorstand im Rahmen einer Selbstverpflichtung das Ziel gesetzt, auf globaler Gruppenebene bis Ende 2023 einen Anteil von Frauen in Führungspositionen von 23 Prozent im oberen Management und von 33 Prozent im unteren Management zu erreichen. Wir haben den Umfang unserer Selbstverpflichtung über die gesetzlichen Anforderungen hinaus erweitert.

Das Urteil unabhängiger ESG-Ratingagenturen ist für uns ein wichtiger Gradmesser unserer ESG-Bemühungen. Wir analysieren fortlaufend unser Abschneiden und ergreifen entsprechende Maßnahmen. Für den Prognosezeitraum erwarten wir, dass wir unsere gute Position bei den ESG-Ratings oberhalb des 90. Perzentils halten können.

Ziele der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren für 2023

	Basis 2022	Ziele 2023
Systemverfügbarkeit	> 99,9 %	> 99,5 %
Mitarbeitendenzufriedenheit	73 %	> 71,5 %
Anteil von Frauen in Führungspositionen ¹	23 %	> 23 %
ESG-Ratings	98. Perzentil	> 90. Perzentil

1) Gruppenweites Ziel auf oberer Führungsebene.

Entwicklung der Finanzlage

Wir erwarten auch künftig einen deutlich positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, der unser primäres Finanzierungsinstrument ist. In Bezug auf die Veränderung der Liquidität rechnen wir mit zwei wesentlichen Einflussfaktoren im Prognosezeitraum: Zum einen planen wir, rund 300 Mio. € auf Gruppenebene in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zu investieren. Die Investitionen sollen hauptsächlich der Neu- und Weiterentwicklung von Produkten und Dienstleistungen in unseren Wachstumsbereichen dienen. Zum anderen werden wir der Hauptversammlung im Mai 2023 vorschlagen, eine Dividende je Aktie in Höhe von 3,60 € zu zahlen. Dies würde einem Mittelabfluss von 661,6 Mio. € entsprechen. Darüber hinaus erwarten wir zum Zeitpunkt der Erstellung des zusammengefassten Lageberichts keine weiteren wesentlichen Einflussfaktoren auf die Liquidität der Gruppe. Aufgrund des positiven Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit, ausreichender Kreditlinien (für Details siehe [Erläuterung 25 des Konzernanhangs](#)) sowie unserer flexiblen Steuerungs- und Planungssysteme gehen wir wie schon in den Vorjahren von einer soliden Liquiditätsausstattung im Prognosezeitraum aus.

Generell streben wir eine Dividendenausschüttungsquote von 40 bis 60 Prozent des Periodenüberschusses, der den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnen ist, an. Innerhalb dieser Bandbreite steuern wir die tatsächliche Ausschüttungsquote im Wesentlichen in Abhängigkeit von der Geschäftsentwicklung sowie unter Berücksichtigung von Kontinuitätsgesichtspunkten. Darüber hinaus planen wir, die verbleibenden verfügbaren Mittel primär in die anorganische Weiterentwicklung der Gruppe zu investieren. Sofern diese Mittel nicht investiert werden können, stellen zusätzliche Ausschüttungen, insbesondere Aktienrückkäufe, eine weitere Möglichkeit der Mittelverwendung dar. Um die starken Kreditratings auf Gruppenebene zu erhalten, streben wir ein Verhältnis der Nettoschulden zum EBITDA von höchstens 1,75 sowie der Free Funds from Operations zu den Nettoschulden von mindestens 50 Prozent an.

Gesamtaussage des Vorstands

Wir sehen das Unternehmen dank seines breit diversifizierten Angebots entlang der Wertschöpfungskette im Wertpapierhandel und dank seiner Innovationskraft im internationalen Wettbewerb weiterhin sehr gut positioniert und rechnen vor diesem Hintergrund langfristig mit einer positiven Entwicklung unserer Ertragslage. Maßnahmen im Rahmen unserer Wachstumsstrategie sollen dieses Wachstum weiter beschleunigen. Wir verfolgen dabei das Ziel, agiler, effektiver und mit verstärktem Kundenfokus zu agieren und langfristig zum weltweit präferierten Marktinfrastrukturanbieter mit Spitzenpositionen in allen unseren Tätigkeitsfeldern zu werden. Dabei streben wir an, die strukturellen Wachstumsfelder weiter auszubauen und deren Nettoerlösbeitrag wieder um mindestens 5 Prozent zu steigern. Unter Berücksichtigung zyklischer Effekte planen wir im Prognosezeitraum insgesamt mit einem Anstieg der Nettoerlöse auf 4,5–4,7 Mrd. €. Beim EBITDA rechnen wir im Prognosezeitraum mit einem Wachstum auf 2,6–2,8 Mrd. €. Insgesamt gehen wir auf dieser Basis von einem deutlich positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und damit wie schon in den Vorjahren von einer soliden Liquiditätsausstattung aus. Die Gesamtaussage des Vorstands gilt für den Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses zusammengefassten Lageberichts.

12. Nachtragsbericht

Es gab keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

13. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Gruppe Deutsche Börse misst den Prinzipien verantwortungsvoller Unternehmensführung und -kontrolle (Corporate Governance) hohe Bedeutung bei. Die vorliegende Erklärung berichtet gemäß Grundsatz 23 Deutscher Corporate Governance Kodex (DCGK) über die Corporate Governance der Deutsche Börse AG. Sie entspricht zudem der von § 315d in Verbindung mit § 289f Handelsgesetzbuch (HGB) geforderten Konzernklärung zur Unternehmensführung.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz

Am 7. Dezember 2022 haben Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG folgende Entsprechenserklärung abgegeben:

„Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG gemäß § 161 Aktiengesetz zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der aktuellen Fassung vom 28. April 2022, die am 27. Juni 2022 im Bundesanzeiger bekannt gemacht wurde, wird derzeit entsprochen und soll auch in Zukunft entsprochen werden.

Seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 8. Dezember 2021 wurde auch sämtlichen Empfehlungen des DCGK in der Fassung vom 16. Dezember 2019, die am 20. März 2020 im Bundesanzeiger bekannt gemacht wurde, entsprochen.“

Die jährliche Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG finden Sie auch im Internet unter www.deutsche-boerse.com > Investor Relations > Corporate Governance > Entsprechenserklärung. Ebenso sind dort die Entsprechenserklärungen der vergangenen fünf Jahre verfügbar.

Angaben zu vorrangigen gesetzlichen Regelungen

Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG erklären gemäß Empfehlung F.4 DCGK, dass Empfehlung D.4 DCGK aufgrund der vorrangigen gesetzlichen Regelung des § 4b Börsengesetz für die Gesellschaft in 2022 nicht anwendbar war. Gemäß Empfehlung D.4 DCGK soll der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Anteilseignervertretern besetzt ist. Gemäß § 4b Börsengesetz unterstützt der Nominierungsausschuss den Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG u. a. jedoch auch bei der Ermittlung von Bewerbern für den Vorstand. Da diese Aufgabe gemäß geübter Praxis nicht nur von den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat wahrgenommen werden soll, gehören dem Nominierungsausschuss auch Arbeitnehmervertreter an.

Angaben zu Anregungen des DCGK

Neben den Empfehlungen (sog. „soll“-Vorgaben), über deren Einhaltung gemäß § 161 AktG im Rahmen der Entsprechenserklärung berichtet wird, sieht der DCGK auch Anregungen vor (sog. „sollte“-Vorgaben). Die Deutsche Börse AG erfüllt diese vollständig.

Öffentlich zugängliche Informationen gemäß § 289f Absatz 2 Nr. 1a HGB

Den aktuellen Vergütungsbericht und den Vermerk des Abschlussprüfers gemäß § 162 AktG, das geltende Vergütungssystem gemäß § 87a Absatz 1 und 2 Satz 1 AktG und den letzten Vergütungsbeschluss gemäß § 113 Absatz 3 AktG finden Sie unter www.deutsche-boerse.com > Investor Relations > Corporate Governance > Vergütung.

Angaben zu den Unternehmensführungspraktiken

Verhaltensrichtlinien

Die globale Ausrichtung der Gruppe Deutsche Börse erfordert verbindliche Richtlinien und Verhaltensstandards, die an jedem ihrer Standorte auf der Welt gelten. Die Grundsätze der Zusammenarbeit zielen insbesondere auf Verantwortung, Respekt und gegenseitige Wertschätzung ab. Auch bei der Umsetzung des Geschäftsmodells kommen sie zum Einsatz. Die Kommunikation mit Kunden, Investoren, Mitarbeitenden und der Öffentlichkeit basiert auf zeitnaher Information und Transparenz. Neben gewinnorientiertem Handeln sind anerkannte rechtliche, soziale und ethische Standards die Grundlage für eine nachhaltige Führung der Gruppe Deutsche Börse.

Verhaltenskodex für das Geschäftsleben

Verantwortungsvolles Handeln setzt ein konzernweites, von allen Mitarbeitenden geteiltes Werteverständnis voraus. Die Deutsche Börse AG hat deshalb einen Verhaltenskodex für das Geschäftsleben, der jährlich überprüft wird. Dieses Dokument, das vom Vorstand beschlossen wurde und gruppenweit gültig ist, legt den Grundstein für zentrale ethische und rechtliche Standards, die u. a. folgende Themen umfassen:

- Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften; Whistleblowing
- Vertraulichkeit und Umgang mit sensiblen Informationen
- Interessenkonflikte
- Prävention von Insiderhandel und Marktmanipulation; Mitarbeitendengeschäfte
- Korruptionsprävention
- Risikomanagement
- Umweltbewusstsein
- Chancengleichheit und Schutz vor unerwünschtem Verhalten
- Gesellschaftliche Verantwortung; Menschenrechte; ethisches Handeln

Der Verhaltenskodex gilt für Mitglieder des Vorstands ebenso wie für alle weiteren Führungskräfte und Mitarbeitende der Gruppe Deutsche Börse. Neben konkreten Regeln enthält der Kodex allgemeine Hinweise darauf, wie Mitarbeitende dazu beitragen können, die festgelegten Werte in ihrem Arbeitsalltag mit Leben zu füllen. Ziel des Verhaltenskodex ist es, Leitlinien für die tägliche gemeinsame Arbeit im Unternehmen zu definieren, zur Lösung von Konflikten beizutragen sowie ethische und rechtliche Herausforderungen zu meistern. Alle neu eingestellten Mitarbeitenden erhalten den Verhaltenskodex als Teil ihrer Arbeitsvertragsunterlagen. Der Verhaltenskodex ist integraler Bestandteil der Beziehung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer bei der Gruppe Deutsche Börse; Verstöße gegen den Kodex können zu disziplinarischen Maßnahmen führen. Das Dokument ist unter www.deutsche-boerse.com > Verantwortung > Nachhaltigkeit > Unsere Mitarbeitenden > Leitbild zu finden.

Verhaltenskodex für Lieferanten

Die Einhaltung hoher Standards verlangt die Gruppe Deutsche Börse nicht nur von ihrem Management und ihren Mitarbeitenden, sondern auch von ihren Zulieferern. Der Verhaltenskodex für Lieferanten (Code of Conduct for Suppliers) fordert, Menschenrechte und Regelungen zum Umweltschutz zu achten und diesbezüglich Mindeststandards zu berücksichtigen. In diese Mindeststandards wurden auch die Anforderungen des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes sowie des britischen Modern Slavery Act aufgenommen. Die Unterzeichnung des Verhaltenskodex für Lieferanten oder (in Ausnahmefällen) eine entsprechende Selbstverpflichtung ist zwingende Voraussetzung für eine Geschäftsbeziehung mit der Gruppe Deutsche Börse. Der Verhaltenskodex für Lieferanten wird unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst.

Sie finden ihn im Internet unter www.deutsche-boerse.com > Verantwortung > Nachhaltigkeit > Unser soziales Umfeld > Beschaffungswesen.

Nachhaltigkeit und Wertmaßstäbe

Das unternehmerische Handeln der Gruppe Deutsche Börse orientiert sich an den Rechtsordnungen und ethischen Standards der Staaten, in denen die Gruppe aktiv ist. Besonders die Mitgliedschaft in Initiativen und Organisationen, die allgemein anerkannte ethische Standards vertreten, verdeutlicht, welche Wertvorstellungen dabei für die Gruppe Deutsche Börse von Bedeutung sind. Relevante Mitgliedschaften sind:

UN Global Compact www.unglobalcompact.org: Die freiwillige Wirtschaftsinitiative der Vereinten Nationen verfolgt das Ziel, eine nachhaltigere und gerechtere Weltwirtschaft zu verwirklichen. Im Mittelpunkt stehen zehn Prinzipien zu Menschenrechten, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung. Seit 2009 veröffentlicht die Gruppe Deutsche Börse jährlich einen Fortschrittsbericht zur Umsetzung des Global Compact.

Charta der Vielfalt www.charta-der-vielfalt.de: Als Unterzeichner der Charta der Vielfalt verpflichtet sich das Unternehmen, die Vielfalt seiner Belegschaft, seiner Kunden und Geschäftspartner anzuerkennen, wertzuschätzen und zu fördern – unabhängig von Alter, Geschlecht, Behinderung, Rasse, Religion, Nationalität, ethnischer Herkunft, sexueller Orientierung und Identität.

International Labour Organization www.ilo.org: Die UN-Agentur ist die international verantwortliche Organisation zur Ausarbeitung und Beaufsichtigung weltweiter Gewerkschaftsstandards; sie bringt Regierungsvertreter, Arbeitnehmer und Arbeitgeber an einen Tisch und fördert so die Entwicklung gemeinsamer Richtlinien und Programme. Durch die Ratifizierung verpflichtet sich die Gruppe Deutsche Börse zur Einhaltung dieser Standards.

Verankerung von Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung

Nachhaltigkeit ist von zentraler Bedeutung für die Unternehmensstrategie der Gruppe Deutsche Börse. Das Thema ist daher sowohl auf Ebene des Vorstands als auch auf der des Aufsichtsrats fester Bestandteil der Unternehmensführung. Der Vorstand der Deutsche Börse AG trifft alle strategischen Entscheidungen in Bezug auf die Nachhaltigkeitsthemen der Gruppe Deutsche Börse. Unterstützt wird er dabei vom bereichsübergreifend zusammengesetzten Group Sustainability Board, welches vom Finanzvorstand geleitet wird. Das Group Sustainability Board ist das zentrale Managementgremium zu Nachhaltigkeitsthemen der Gruppe Deutsche Börse. Das Gremium befasst sich mit Unternehmensinitiativen aus den Bereichen Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung (ESG). Das Group Sustainability Board ist dabei insbesondere für die Berücksichtigung der Nachhaltigkeit bei der Unternehmensstrategie zuständig. Hierzu gehört auch die Beratung und Überwachung hinsichtlich der Integration der Nachhaltigkeit in die Unternehmensplanung und -steuerung. Im Bereich des Vorstandsvorsitzenden unterstützt die Abteilung Group ESG Strategy vor allem bei der Koordination bereichsübergreifender ESG-Produktinitiativen, steuert die ESG-Berichterstattung und überprüft fortlaufend das ESG-Profil sowie die Klimastrategie der Gruppe Deutsche Börse.

Auf Ebene des Aufsichtsrats wurde entsprechend der strategischen Bedeutung des Themas Nachhaltigkeit der Aufgabenbereich des bisherigen Strategieausschusses im Jahr 2021 erweitert und ein „Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss“ gebildet. Neben dieser zentralen Verankerung von ESG im Aufsichtsrat ist dieses Thema auch in den weiteren Ausschüssen des Aufsichtsrats, insbesondere dem Prüfungs-, Risiko- und Nominierungsausschuss, sowie dem Gesamtgremium von besonderer Relevanz. Aktuelle, relevante Aspekte von Nachhaltigkeit sind im Rahmen von Workshops und Schulungen regelmäßig auch Gegenstand des Trainingsprogramms von Vorstand und Aufsichtsrat.

Zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung der Gruppe Deutsche Börse sind ESG-Ziele ein wesentlicher Bestandteil des Vergütungssystems für den Vorstand. Details zum Vorstandsvergütungssystem finden Sie im „Vergütungsbericht“.

Weitere Informationen zum Thema Nachhaltigkeit finden Sie im Internet unter www.deutsche-boerse.com > Verantwortung > Nachhaltigkeit. Zum Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss des Aufsichtsrats finden Sie weitere Informationen im Kapitel „Ausschüsse des Aufsichtsrats“. Details zur inhaltlichen Arbeit des Strategie- und Nachhaltigkeitsausschusses enthält der „Bericht des Aufsichtsrats“.

Branchenspezifische Richtlinien

Die zentrale Rolle der Gruppe Deutsche Börse in der Finanzbranche verlangt einen verantwortungsbewussten Umgang mit Informationen – insbesondere mit sensiblen Daten und Fakten. Um ein entsprechendes Verhalten der Mitarbeitenden sicherzustellen, gelten bei der Gruppe eine Reihe von Regelungen. Diese umfassen sowohl rechtliche als auch interne Vorgaben, die für einzelne Branchensegmente spezifisch ausgestaltet werden können. Hierzu zählen auch Richtlinien zum Hinweisgebersystem sowie zum Risikomanagement und internen Kontrollsystem.

Hinweisgebersystem

Die Gruppe Deutsche Börse setzt sich mit Nachdruck für die Bekämpfung von Regelverletzungen ein. Das Hinweisgebersystem (Whistleblowing) ist daher ein Angebot der Gruppe Deutsche Börse, nicht regelkonformes Verhalten zu melden. Die Gruppe Deutsche Börse nutzt dafür das Business Keeper Monitoring System (BKMS®), eine internetbasierte Anwendung, die es Mitarbeitenden, Kunden und Dritten ermöglicht, namentlich oder unter Wahrung ihrer Anonymität Sachverhalte, die potenziell strafbar sein könnten, und regelwidriges Fehlverhalten von Mitarbeitenden oder Dritten, die die Geschäfte der Gruppe Deutsche Börse betreffen, rund um die Uhr zu melden.

Weitere Informationen zum Hinweisgebersystem finden Sie im Internet unter www.deutsche-boerse.com > Unternehmen > Kontakt > Hinweisgebersystem.

Richtlinien und Grundsätze zum Kontroll- und Risikomanagement

Funktionsfähige Kontrollsysteme sind wesentlicher Bestandteil stabiler und nachhaltiger Geschäftsprozesse. Die gruppenweiten Kontrollsysteme der Deutschen Börse sind in ein Gesamtkonzept eingebettet, das u. a. die gesetzlichen Vorschriften, die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, internationale Regelungen und Empfehlungen sowie weitere unternehmensspezifische Richtlinien berücksichtigt. Die zuständigen Verantwortlichen für die einzelnen Elemente des Kontrollsystems stehen untereinander sowie mit dem Vorstand in engem Kontakt. Wesentliche Aspekte zur Ausgestaltung und Umsetzung werden regelmäßig auch an den Aufsichtsrat bzw. dessen Ausschüsse berichtet. Gleichermaßen verfügt die Gruppe über ein konzernweites Risikomanagementsystem, das Funktionen, Prozesse und Verantwortlichkeiten beschreibt und verbindlich regelt. Das interne Kontrollsystem sowie das Risikomanagementsystem decken auch nachhaltigkeitsbezogene Ziele ab. Details zum internen Kontrollsystem und zum Risikomanagement der Gruppe Deutsche Börse finden sich in dem Abschnitt „Risikomanagement“.

Aus der Befassung mit dem internen Kontroll- und Risikomanagement sowie der Berichterstattung der internen Revision zu den durchgeführten risikoorientierten und prozessunabhängigen Kontrollen sind dem Vorstand keine Umstände bekannt, die gegen die Angemessenheit und Wirksamkeit dieser Systeme sprechen.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Ein wesentliches Grundprinzip des deutschen Aktiengesetzes ist das duale Führungsprinzip, das die Organe Vorstand und Aufsichtsrat jeweils mit getrennten eigenständigen Kompetenzen ausstattet. Diese werden in den folgenden Abschnitten zusammen mit ihrer Umsetzung bei der Deutsche Börse AG ausführlich beschrieben.

Beide Gremien erfüllen ihre Aufgaben zum Wohl des Unternehmens und mit dem Ziel einer langfristigen und nachhaltigen Wertsteigerung. Grundlage ihres Handelns ist das Prinzip der verantwortungsvollen Unternehmensführung und -kontrolle (Corporate Governance). Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG arbeiten daher eng und vertrauensvoll zusammen: Der Vorstand setzt den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage von Gesellschaft und Konzern und den Gang der Geschäfte in Kenntnis. Darüber hinaus informiert er den Aufsichtsrat regelmäßig über alle Fragen der Unternehmensplanung, der Risikolage und des Risikomanagements, der Compliance sowie der Kontrollsysteme im Unternehmen. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens wird mit dem Aufsichtsrat eingehend erörtert und abgestimmt und ihre Umsetzung in regelmäßigen Abständen diskutiert. Über Angelegenheiten, die von besonderer Bedeutung für das Unternehmen sind, informiert der Vorstandsvorsitzende den Aufsichtsrat unverzüglich mündlich oder schriftlich.

Der Vorstandsvorsitzende informiert den Aufsichtsratsvorsitzenden zudem fortlaufend und regelmäßig über die Entwicklung der Geschäftslage, wesentliche Geschäftsvorfälle, anstehende Entscheidungen sowie langfristige Perspektiven und erörtert diese mit ihm. Zudem kann der Aufsichtsrat jederzeit vom Vorstand einen Bericht insbesondere über Angelegenheiten und geschäftliche Vorgänge bei der Deutsche Börse AG sowie deren Tochterunternehmen verlangen, die auf die Lage der Deutsche Börse AG erheblichen Einfluss haben können. Die Geschäftsordnungen von Vorstand und Aufsichtsrat enthalten über die gesetzlichen Regelungen hinausgehende Bestimmungen zu den entsprechenden Informationsrechten und -pflichten von Vorstand und Aufsichtsrat.

Vorstand der Deutsche Börse AG

Der Vorstand leitet die Deutsche Börse AG und die Gruppe Deutsche Börse. Im Berichtsjahr gehörten dem Vorstand sechs Mitglieder an. Zu den wesentlichen Aufgaben des Gremiums zählen die Festlegung der Unternehmensziele und der nachhaltigen, strategischen Ausrichtung, die Steuerung und Überwachung der operativen Einheiten sowie die Einrichtung und Überwachung eines effizienten Risikomanagementsystems. Der Vorstand ist zuständig für die Aufstellung des Jahres- und des Konzernabschlusses sowie die Erstellung der unterjährigen Finanzinformationen der Deutsche Börse AG. Ferner hat er für die Einhaltung von Rechtsvorschriften und behördlichen Regelungen zu sorgen.

Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Unbeschadet der Gesamtverantwortung aller Vorstandsmitglieder führen die einzelnen Mitglieder des Vorstands die ihnen im Rahmen des Geschäftsverteilungsplans zugewiesenen Ressorts selbstständig und in eigener Verantwortung. Zusätzlich zu den Geschäftsbereichen gibt es mit dem Ressort des Vorstandsvorsitzenden (CEO), dem des Finanzvorstands (CFO), dem des Chief Information Officer/Chief Operating Officer (CIO/COO) sowie dem Ressort Governance, People & Culture funktionale Zuständigkeiten. Die Geschäftsbereiche decken die operativen Geschäftsfelder wie die Kassamarktaktivitäten und das Derivatengeschäft, die Wertpapierabwicklung und -verwahrung, Dienstleistungen für den Fondsvertrieb sowie das Geschäft mit Marktdaten, Finanz- und Nachhaltigkeitsinformationen ab. Für Details siehe den Abschnitt „Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern“ sowie www.deutsche-boerse.com > Unternehmen > Gruppe Deutsche Börse > Geschäftsfelder.

Die nähere Ausgestaltung der Vorstandsarbeit wird durch eine Geschäftsordnung bestimmt, die der Aufsichtsrat für den Vorstand erlassen hat. Diese regelt u. a. dem Gesamtvorstand vorbehaltene Angelegenheiten, besondere Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, sowie sonstige Verfahrens- und Beschlussmodalitäten. Der Vorstand tagt regelmäßig im Rahmen von Vorstandssitzungen. Diese werden vom Vorstandsvorsitzenden einberufen, der die Arbeit im Vorstand koordiniert. Jedes Vorstandsmitglied kann die Einberufung einer Sitzung verlangen. Der Gesamtvorstand entscheidet gemäß Geschäftsordnung regelmäßig durch Beschluss mit der einfachen Mehrheit der an der Beschlussfassung teilnehmenden Mitglieder. Im Falle der Stimmengleichheit ist die Stimme des Vorstandsvorsitzenden entscheidend.

Weitere Informationen zum Vorstand, die personelle Zusammensetzung sowie die individuellen Mandate und Lebensläufe seiner Mitglieder können unter www.deutsche-boerse.com > [Investor Relations](#) > [Corporate Governance](#) > [Vorstand](#) abgerufen werden.

Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Dies umfasst auch Nachhaltigkeitsfragen. Der Aufsichtsrat unterstützt den Vorstand bei wesentlichen unternehmerischen Entscheidungen und steht ihm bei Fragen von strategischer Bedeutung zur Seite. Für Geschäfte von grundlegender Bedeutung hat der Aufsichtsrat in der Geschäftsordnung für den Vorstand Zustimmungsvorbehalte zugunsten des Aufsichtsrats festgelegt. Des Weiteren bestellt der Aufsichtsrat die Mitglieder des Vorstands, setzt deren Gesamtvergütung fest und prüft Jahres- und Konzernabschluss der Deutsche Börse AG sowie den zusammengefassten Lagebericht. Details zur Tätigkeit des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2022 werden im „[Bericht des Aufsichtsrats](#)“ erläutert.

Der Aufsichtsrat besteht aus 16 Mitgliedern und setzt sich nach den Vorgaben des Mitbestimmungsgesetzes (MitbestG) aus der gleichen Anzahl von Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern zusammen. Die Amtsperiode der derzeitigen Mitglieder endet mit der ordentlichen Hauptversammlung 2024. Dies gilt auch für einen Arbeitnehmervertreter, der im Jahr 2022 nach dem vorzeitigen freiwilligen Ausscheiden eines anderen Arbeitnehmervertreters gerichtlich in den Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG bestellt wurde.

Der Aufsichtsrat trifft sich zu mindestens sechs ordentlichen Sitzungen pro Jahr. Nach Bedarf werden darüber hinaus außerordentliche Sitzungen abgehalten. An den Sitzungen nehmen die Mitglieder des Vorstands teil, sofern der Aufsichtsrat im Einzelfall keine abweichende Regelung trifft. Der Aufsichtsrat tagt regelmäßig auch ohne den Vorstand. Hierbei findet anlassbezogen auch ein Austausch mit dem Abschlussprüfer statt. Die Ausschüsse halten ebenfalls regelmäßig Sitzungen ab. Der Aufsichtsrat trifft seine Entscheidungen mit einfacher Mehrheit, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften oder die Satzung etwas anderes vorsehen. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Die nähere Ausgestaltung der Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse wird insbesondere durch die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats bestimmt, die im Internet unter www.deutsche-boerse.com > [Investor Relations](#) > [Corporate Governance](#) > [Aufsichtsrat](#) > [Geschäftsordnung](#) abrufbar ist.

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig, mindestens jährlich, die Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen von Vorstand und Aufsichtsrat sowie ihrer jeweiligen Mitglieder sowie die Struktur, Größe, Zusammensetzung und Leistung von Vorstand und Aufsichtsrat. Er legt seiner Überprüfung dabei einen Katalog mit konkreten Zielvorgaben einschließlich eines Kompetenzprofils zugrunde, welches seinerseits regelmäßig vom Aufsichtsrat überprüft wird. Der Aufsichtsrat überprüft zudem regelmäßig, mindestens jährlich, die Effektivität seiner Tätigkeit, erörtert Verbesserungsmöglichkeiten und beschließt hierzu geeignete Maßnahmen, soweit erforderlich. Die konkreten Zielvorgaben sind im Kapitel „Ziele für die Zusammensetzung sowie Kompetenzprofil des Aufsichtsrats“ und die jährliche Effektivitätsprüfung ist im Kapitel „Effektivitätsprüfung der Tätigkeit des Aufsichtsrats“ beschrieben.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stimmt sich regelmäßig jeweils mit den Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern im Aufsichtsrat auch außerhalb der Sitzungstermine ab und hält vor den Sitzungen bei Bedarf jeweils Vorbesprechungen ab.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Mit den Ausschüssen verfolgt der Aufsichtsrat das Ziel, die Effizienz seiner Arbeit zu steigern, indem komplexe Sachverhalte in kleineren Gruppen erörtert und für den Gesamtaufichtsrat vorbereitet werden. Soweit gesetzlich zulässig, wurden auch einzelne Entscheidungsbefugnisse auf die Ausschüsse übertragen. Im Berichtsjahr hatte der Aufsichtsrat sieben Ausschüsse. Der Aufgabenbereich des bisherigen Strategieausschusses wurde bereits im Jahr 2021 um das Thema Nachhaltigkeit erweitert und hierzu ein Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss des Aufsichtsrats gebildet. Für Details zu den Ausschüssen siehe die Übersicht „Die Ausschüsse des Aufsichtsrats im Berichtsjahr: Zusammensetzung und Zuständigkeiten“. Die Zuständigkeiten der Aufsichtsratsausschüsse sind in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat geregelt. Die Verfahrensregeln der Ausschüsse entsprechen denen des Aufsichtsratsplenums. Die aktuellen Aufgaben und die Zusammensetzung der einzelnen Ausschüsse können im Internet unter www.deutsche-boerse.com > Corporate Governance > Investor Relations > Aufsichtsrat > Ausschüsse eingesehen werden.

Die Ausschussvorsitzenden berichten jeweils dem Aufsichtsratsplenum über die Gegenstände und Beschlüsse der Ausschusssitzungen. Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses berichtet zudem im Prüfungsausschuss und im Plenum über ihren regelmäßigen Austausch mit dem Abschlussprüfer außerhalb der Sitzungen. Details zu den konkreten Tätigkeiten und Sitzungen des Aufsichtsrats im Berichtsjahr können dem „Bericht des Aufsichtsrats“ entnommen werden.

Weitere Informationen zum Aufsichtsrat sowie zu den Ausschüssen, die personelle Zusammensetzung, die individuellen Mandate und die Lebensläufe der Mitglieder können im Internet abgerufen werden: www.deutsche-boerse.com > Corporate Governance > Investor Relations > Aufsichtsrat.

Die Ausschüsse des Aufsichtsrats im Berichtsjahr: Zusammensetzung und Zuständigkeiten

Prüfungsausschuss

Mitglieder	Zusammensetzung
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Barbara Lambert (Vorsitzende) ▪ Katrin Behrens¹ (bis 28.04.2022) ▪ Dr. Andreas Gottschling ▪ Oliver Greie¹ (seit 18.05.2022) ▪ Susann Just-Marx¹ ▪ Achim Karle¹ ▪ Michael Rüdiger 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mind. vier Mitglieder, die vom Aufsichtsrat gewählt werden ▪ Mind. ein Mitglied mit Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung und mindestens ein weiteres Mitglied mit Sachverstand auf dem Gebiet Abschlussprüfung² ▪ Alle Mitglieder mit Vertrautheit im Finanzsektor ▪ Bedingung für den Vorsitz des Ausschusses: Unabhängigkeit und besondere Kenntnisse und Erfahrungen entweder in (i) der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontroll- und Risikomanagementsystemen oder (ii) der Abschlussprüfung, wobei zur Rechnungslegung bzw. zur Abschlussprüfung auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung und ihre Prüfung gehören ▪ Ausgeschlossen vom Vorsitz: Vorsitzender des Aufsichtsrats, ehemalige Vorstandsmitglieder der Gesellschaft, deren Bestellung vor weniger als zwei Jahren endete
	Zuständigkeiten
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Behandlung von Fragen der Aufstellung des jährlichen Budgets und Finanzthemen, insbesondere Kapitalmanagement ▪ Behandlung von Fragen der Angemessenheit und Wirksamkeit der Kontrollsysteme der Gesellschaft, insbesondere hinsichtlich Risikomanagement, Compliance und interner Revision ▪ Behandlung der Prüfberichte sowie von Fragen der Rechnungslegung, einschließlich der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses ▪ Halbjahresfinanzberichte und etwaige Quartalsfinanzberichte, Erörterung der Ergebnisse der prüferischen Durchsichten mit dem Abschlussprüfer ▪ Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts, des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts, Erörterung des Prüfberichts mit dem Abschlussprüfer sowie Vorbereitung der Entscheidung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses, über die Billigung des Konzernabschlusses und über den Beschlussvorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung ▪ Vorbereitung des Vorschlags des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung über die Wahl des Abschlussprüfers und des Konzernabschlussprüfers sowie des Prüfers für den Halbjahresfinanzbericht, sofern dieser geprüft oder einer prüferischen Durchsicht unterzogen wird, und Abgabe einer entsprechenden Empfehlung an den Aufsichtsrat ▪ Prüfung der nichtfinanziellen Berichterstattung (§§ 289b, 315b HGB) ▪ Überwachung der Abschlussprüfung, insbesondere der Auswahl und der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Qualität der Abschlussprüfung und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen ▪ Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer sowie den Konzernabschlussprüfer, insbesondere auch die Entscheidung über und die Beauftragung der Erteilung des Prüfungsauftrags für (i) eine prüferische Durchsicht oder Prüfung von Halbjahresfinanzberichten, (ii) die inhaltliche Überprüfung der nichtfinanziellen Berichterstattung und (iii) die Prüfung des Vergütungsberichts, sowie die Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und die Honorarvereinbarung ▪ Vorbereitung der Entscheidung des Aufsichtsrats über die Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG und über die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB ▪ Kontrollverfahren zu Geschäften mit nahestehenden Personen nach § 111a Absatz 2 Satz 2 AktG ▪ Recht jedes Mitglieds des Prüfungsausschusses, über den Vorsitz des Prüfungsausschusses unmittelbar bei den Leitern wesentlicher Zentralbereiche der Gesellschaft Auskünfte einzuholen; der Vorsitz des Prüfungsausschusses teilt eingeholte Auskünfte allen Ausschussmitgliedern mit

1) Arbeitnehmervertreter

2) Den nach § 100 Absatz 5 AktG erforderlichen Sachverstand im Prüfungsausschuss decken auf dem Gebiet Abschlussprüfung Frau Barbara Lambert und auf dem Gebiet Rechnungslegung Herr Michael Rüdiger ab. Zu den Details siehe das Kapitel „Ziele für die Zusammensetzung sowie Kompetenzprofil des Aufsichtsrats“.

Nominierungsausschuss

Mitglieder	Zusammensetzung
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Martin Jetter (Vorsitzender) ▪ Dr. Markus Beck¹ ▪ Prof. Dr. Nadine Brandl¹ ▪ Dr. Anja Greenwood¹ ▪ Michael Rüdiger ▪ Clara-Christina Streit 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorsitzender des Aufsichtsrats als Ausschussvorsitzender ▪ Mind. fünf weitere Mitglieder, die vom Aufsichtsrat gewählt werden <p>Zuständigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Befassung mit der Nachfolgeplanung im Vorstand sowie Ermittlung von Kandidierenden für ein Vorstandsmandat ▪ Erarbeitung eines Diversitätskonzepts für den Aufsichtsrat ▪ Befassung mit der regelmäßigen, mindestens jährlichen Bewertung der Struktur, Größe, Zusammensetzung und Leistung des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie mit möglichen Verbesserungen ▪ Befassung mit der regelmäßigen, mindestens jährlichen Bewertung der Qualifikationserfordernisse der einzelnen Vorstandsmitglieder und der einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats wie auch von Vorstand und Aufsichtsrat in ihrer Gesamtheit ▪ Überprüfung der Grundsätze für die Auswahl und Bestellung der Vorstandsmitglieder und Abgabe diesbezüglicher Empfehlungen an den Aufsichtsrat ▪ Vorschlag geeigneter Kandidierender an den Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschlag an die Hauptversammlung (durch die Anteilseignervertreter) einschließlich der regelmäßigen Befassung mit den konkreten Zielvorgaben sowie eines Kompetenzprofils als Grundlage für Kandidierendenvorschläge ▪ Abschluss, Änderung und Beendigung von Dienstverträgen der Vorstandsmitglieder in dem vom Aufsichtsrat vorgegebenen Rahmen ▪ Vorbereitung der Beschlussfassung des Aufsichtsrats über das Vergütungssystem der Vorstandsmitglieder ▪ Vorbereitung der Beschlussfassung des Aufsichtsrats über die Festsetzung der Gesamtbezüge und der Ruhegehälter einzelner Vorstandsmitglieder sowie über die Festsetzung von Hinterbliebenenbezügen und etwaigen sonstigen Leistungen verwandter Art, regelmäßige Überprüfung der Angemessenheit der Vorstandsbezüge und ggf. Erarbeitung von Anpassungsvorschlägen ▪ Vorbereitung der Vergütungsberichterstattung hinsichtlich Vorstand und Aufsichtsrat ▪ Zustimmung zur Übernahme von Vorstands-, Aufsichtsrats-, Beirats- und ähnlichen Mandaten sowie von sonstigen Nebentätigkeiten und Ehrenämtern durch Vorstandsmitglieder der Deutsche Börse AG sowie etwaige Befreiungen von der Zustimmungspflicht ▪ Zustimmung zur Erteilung oder zum Widerruf von Generalvollmachten ▪ Zustimmung, soweit der Vorstand Angestellten Ruhegelder zusagt, sonstige individualrechtliche Altersversorgung einräumt oder Betriebsvereinbarungen über die Errichtung von Versorgungswerken abschließen möchte ▪ Entscheidung über Aufschub der Offenlegung von Insiderinformationen sowie über einen Entwurf einer Ad-hoc-Mitteilung bei Informationen, die in den Zuständigkeitsbereich des Aufsichtsrats fallen ▪ Sonstige Aufgaben gemäß § 4b Absatz 5 Börsengesetz

1) Arbeitnehmervertreter

Risikoausschuss

Mitglieder	Zusammensetzung
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dr. Andreas Gottschling (Vorsitzender) ▪ Susann Just-Marx¹ ▪ Barbara Lambert ▪ Daniel Vollstedt¹ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mind. vier Mitglieder, die vom Aufsichtsrat gewählt werden
	Zuständigkeiten
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Überprüfung des Risikomanagement-Frameworks einschließlich der Risikobereitschaft sowie der Risikomanagement-Roadmap ▪ Kenntnisnahme und Prüfung der periodischen Risikomanagement- und Compliance-Berichte ▪ Beaufsichtigung der Überwachung der operationellen und finanziellen Risiken sowie der Geschäftsrisiken der Gruppe ▪ Kenntnisnahme und Erörterung der jährlichen Berichte über maßgebliche Risiken und über die Risikomanagementsysteme der regulierten Gesellschaften der Gruppe, soweit gesetzlich zulässig

1) Arbeitnehmersvertreter

Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss

Mitglieder	Zusammensetzung
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Martin Jetter (Vorsitzender) ▪ Dr. Anja Greenwood¹ ▪ Achim Karle¹ ▪ Peter Sack¹ ▪ Charles Stonehill ▪ Chong Lee Tan 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorsitzender des Aufsichtsrats als Ausschussvorsitzender ▪ Mind. fünf weitere Mitglieder, die vom Aufsichtsrat gewählt werden
	Zuständigkeiten
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beratung des Vorstands in Angelegenheiten mit strategischer Bedeutung für die Gesellschaft und für die mit ihr verbundenen Unternehmen ▪ Befassung mit Fragen der grundsätzlichen geschäftspolitischen und unternehmerischen Ausrichtung sowie mit dem Unternehmenszweck (Purpose) ▪ Befassung mit der nachhaltigen Unternehmensführung sowie der Geschäftstätigkeit in den Bereichen Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung (ESG-Kriterien) in der Gruppe Deutsche Börse (sofern nicht im Zuständigkeitsbereich eines anderen Ausschusses) ▪ Befassung mit bedeutsamen Projekten für die Gruppe Deutsche Börse

1) Arbeitnehmersvertreter

Technologieausschuss

Mitglieder	Zusammensetzung
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Shannon A. Johnston (Vorsitzende; seit 18.05.2022) ▪ Karl-Heinz Flöther (Vorsitzender; bis 18.05.2022) ▪ Dr. Markus Beck¹ (seit 04.03.2022) ▪ Dr. Andreas Gottschling ▪ Achim Karle¹ (bis 04.03.2022) ▪ Peter Sack¹ ▪ Charles Stonehill ▪ Daniel Vollstedt¹ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mind. vier Mitglieder, die vom Aufsichtsrat gewählt werden
	Zuständigkeiten
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterstützung des Aufsichtsrats bei der Erfüllung der Aufsichtspflichten hinsichtlich der Informationstechnologie zur Ausführung der Geschäftsstrategie der Gruppe sowie im Hinblick auf die Informationssicherheit ▪ Beratung zur IT-Strategie und IT-Architektur ▪ Beaufsichtigung der Überwachung technologischer Innovationen, von IT-Service-Bereitstellungen und der technischen Leistungsfähigkeit und Stabilität der IT-Systeme, operationeller IT-Risiken und von Informationssicherheitsdiensten und -risiken

1) Arbeitnehmersvertreter

Vorstand und Aufsichtsrat

Lagebericht | Erklärung zur Unternehmensführung

Abschluss und Anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Präsidialausschuss

Mitglieder	Zusammensetzung
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Martin Jetter (Vorsitzender) ▪ Dr. Markus Beck¹ ▪ Prof. Dr. Nadine Brandl¹ ▪ Clara-Christina Streit 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorsitzender des Aufsichtsrats als Ausschussvorsitzender ▪ Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender sowie je ein Anteilseigner- und ein Arbeitnehmervertreter, die vom Aufsichtsrat gewählt werden
	Zuständigkeiten
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Eilbedürftige Angelegenheiten

1) Arbeitnehmervertreter

Vermittlungsausschuss

Mitglieder	Zusammensetzung
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Martin Jetter (Vorsitzender) ▪ Dr. Markus Beck¹ ▪ Katrin Behrens¹ (bis 28.04.2022) ▪ Karl-Heinz Flöther (bis 18.05.2022) ▪ Oliver Greie¹ (seit 18.05.2022) ▪ Barbara Lambert (seit 18.05.2022) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorsitzender des Aufsichtsrats als Ausschussvorsitzender ▪ Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender sowie je ein Anteilseigner- und ein Arbeitnehmervertreter
	Zuständigkeiten
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufgaben gemäß § 31 Absatz 3 MitbestG

1) Arbeitnehmervertreter

Ziele für die Zusammensetzung sowie Kompetenzprofil des Aufsichtsrats

Mit Blick auf seine Zusammensetzung hat der Aufsichtsrat gemäß Empfehlung C.1 DCGK einen Katalog mit konkreten Zielvorgaben einschließlich eines Kompetenzprofils beschlossen, das vor allem der künftigen Nominierung von Mitgliedern zugrunde gelegt werden soll. Zu diesen Zielvorgaben gehören Qualifikationserfordernisse ebenso wie im Rahmen eines Diversitätskonzepts umzusetzende Ziele zur Vielfalt der Zusammensetzung. Zudem sollen die Mitglieder über ausreichend Zeit sowie über Integrität und charakterliche Eignung zur Wahrnehmung des Mandats verfügen. Mehr als die Hälfte der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat soll zudem unabhängig sein. Die Zielvorgaben einschließlich des Kompetenzprofils werden vom Aufsichtsrat regelmäßig, mindestens einmal jährlich, überprüft und bei Bedarf angepasst. Der Stand der Umsetzung ergibt sich aus der am Ende dieser Erklärung beigefügten Qualifikationsmatrix.

Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat auf Empfehlung seines Nominierungsausschusses die konkreten Zielvorgaben im Bereich des nachfolgend erläuterten Kompetenzprofils um Expertise in Nachhaltigkeitsfragen erweitert und sie im Übrigen an geänderte gesetzliche und regulatorische Anforderungen angepasst. Auch wurde die Erfüllung der Zielvorgaben sowohl hinsichtlich des Gesamtgremiums als auch der einzelnen Mitglieder vom Aufsichtsrat mit Unterstützung seines Nominierungsausschusses überprüft und ebenfalls bestätigt.

Kompetenzprofil

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen aufgrund ihrer Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen in der Lage sein, die Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds in einem international tätigen Unternehmen wahrzunehmen. Hierzu hat der Aufsichtsrat erforderliche Basiskompetenzen sowie besondere Kompetenzen festgelegt. Die Anforderungen an die besonderen Kompetenzen leiten sich aus dem Geschäftsmodell, den Unternehmenszielen und aus spezifischen, für die Gruppe Deutsche Börse geltenden Regulierungen ab.

Basiskompetenzen

Diese erforderlichen Basiskompetenzen liegen idealerweise bei jedem Aufsichtsratsmitglied vor:

- Verständnis von kaufmännischen Fragen
- Analytische und strategische Fähigkeiten
- Verständnis des Corporate Governance-Systems
- Kenntnis des Finanzsektors
- Verständnis der Aktivitäten der Deutsche Börse AG
- Verständnis der Struktur der Gruppe Deutsche Börse
- Verständnis von Nachhaltigkeitsfragen mit Relevanz für die Deutsche Börse AG
- Verständnis der eigenen Position und der Verantwortlichkeiten

Besondere Kompetenzen

Diese Anforderungen an die besonderen Kompetenzen beziehen sich auf den Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit. Mindestens zwei Mitglieder sollten jeweils über fundierte Kenntnisse insbesondere in folgenden Themen verfügen:

- Kapitalmarkt, Geschäftsmodelle von Börsen und Datengeschäft
- Clearing-, Abwicklungs- und Verwahrgeschäft
- Informationstechnologie und -sicherheit
- Strategie und Nachhaltigkeit
- Rechnungslegung, Finanzen und Audit
- Risikomanagement und Compliance
- Regulatorische Anforderungen

Der Aufsichtsrat erfüllt in seiner derzeitigen Zusammensetzung die vorgenannten Qualifikationserfordernisse. Ferner werden die im Aktiengesetz sowie im DCGK vorgesehenen Anforderungen an den Sachverstand im Prüfungsausschuss auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung erfüllt. Barbara Lambert als Vorsitzende des Prüfungsausschusses verfügt über den erforderlichen Sachverstand sowohl auf dem Gebiet Abschlussprüfung als auch auf dem Gebiet Rechnungslegung. Dies gilt auch für Michael Rüdiger als Mitglied des Prüfungsausschusses, der ebenfalls auf beiden Gebieten, Abschlussprüfung und Rechnungslegung, über den erforderlichen Sachverstand verfügt.

Barbara Lambert hat in der Schweiz Wirtschaftswissenschaften studiert und erlangte dort auch ihr Diplom als Wirtschaftsprüferin. Als langjährige aktive Wirtschafts- und Bankenprüferin kann sie auf eine tiefgreifende Erfahrung in der Durchführung und Leitung von Prüfungsaktivitäten insbesondere im Finanzsektor zurückgreifen und sie bildet sich im Bereich der Wirtschaftsprüfung bis heute regelmäßig fort. Barbara Lambert war bzw. ist neben ihrem Vorsitz im Prüfungsausschuss der Deutsche Börse AG ferner Mitglied bzw. Vorsitzende in einer Reihe von Prüfungs- und Risikoausschüssen von Verwaltungs- und Aufsichtsräten wie bei Banque Pictet & Cie SA (bis 2022), Implenia AG (seit 2019), Synlab AG (seit 2021) sowie UBS Switzerland AG (seit 2022). In diesen Funktionen nimmt sie regelmäßig an den durch die Unternehmen angebotenen Trainings teil. Über ihre Tätigkeit in Verwaltungs- und Aufsichtsräten hinaus ist Barbara Lambert Mitglied in zahlreichen einschlägigen Berufsverbänden und Netzwerken wie dem Schweizer Expertenverband für Wirtschaftsprüfung, Steuern und Treuhand (EXPERTsuisse), in welchem sie bis 2007 auch Mitglied der Expertengruppe Bankenrevision war, und dem German Audit Committee Chair Network. Die Mitgliedschaften in diesen Verbänden und Netzwerken dienen neben dem fachlichen Austausch auch ihrer Fort- und Weiterbildung. Den ausführlichen Lebenslauf finden Sie unter www.deutsche-boerse.com > Investor Relations > Corporate Governance > Aufsichtsrat > Barbara Lambert.

Michael Rüdiger ist studierter Diplom-Kaufmann mit Schwerpunkt im Bereich Finanzwirtschaft und Controlling. Er verfügt über langjährige Erfahrung in der Finanzbranche und war bis zum Jahr 2019 Vorsitzender des Vorstands der DekaBank Deutsche Girozentrale. Neben seiner Aufsichtsrats Tätigkeit bei der Deutsche Börse AG, wo er seit dem Jahr 2020 unter anderem Mitglied des Prüfungsausschusses ist, ist Michael Rüdiger Vorsitzender des Prüfungsausschusses der Evonik Industries AG sowie Vorsitzender des Aufsichtsrats der BlackRock Asset Management Deutschland AG. In diesen Funktionen nimmt er regelmäßig an den durch die Unternehmen angebotenen Trainings teil. Michael Rüdiger ist Mitglied in einschlägigen Netzwerken wie dem German Audit Committee Chair Network des Audit Committee Institute e.V., in denen er sich fachlich austauscht und fortbildet. Er bildet sich darüber hinaus auch regelmäßig individuell in den Bereichen Abschlussprüfung und Rechnungslegung weiter und nutzt hierzu die Expertise großer Wirtschaftsprüfungsunternehmen. Den ausführlichen Lebenslauf finden Sie unter www.deutsche-boerse.com > Investor Relations > Corporate Governance > Aufsichtsrat > Michael Rüdiger.

Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder

Dem Aufsichtsrat soll nach Empfehlung C.6 DCGK auf Anteilseignerseite eine nach deren Einschätzung angemessene Zahl unabhängiger Mitglieder angehören. Vor diesem Hintergrund haben die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat beschlossen, dass mindestens die Hälfte der Anteilseignervertreter unabhängig sein soll. Ein Aufsichtsratsmitglied ist im Sinne der Empfehlung C.6 DCGK als unabhängig anzusehen, wenn es unabhängig von der Gesellschaft und deren Vorstand und unabhängig von einem kontrollierenden Anteilseigner ist. Ein Aufsichtsratsmitglied ist insbesondere dann nicht mehr als unabhängig anzusehen, wenn es in einer persönlichen oder geschäftlichen Beziehung zur Gesellschaft oder zu deren Vorstand steht, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann. Empfehlung C.7 DCGK sieht daneben vor, dass jedenfalls mehr als die Hälfte der Anteilseignervertreter unabhängig von Vorstand und Gesellschaft sein soll.

Nach Einschätzung der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat sind sämtliche seiner Anteilseignervertreter unabhängig.

Diversitätskonzept für Vorstand und Aufsichtsrat

Das vom Aufsichtsrat nach § 289f Absatz 2 Nr. 6 HGB verabschiedete Diversitätskonzept für Vorstand und Aufsichtsrat verfolgt das Ziel, bei der Zusammensetzung beider Gremien eine große Bandbreite von Perspektiven und Erfahrungen zu erreichen. Die Umsetzung des Konzepts erfolgt im Rahmen des Auswahlprozesses und der Ernennung neuer Vorstandsmitglieder bzw. bei Vorschlägen zur Wahl neuer Aufsichtsratsmitglieder.

Flexible Altersgrenze und Zugehörigkeitsdauer

Die vom Aufsichtsrat in seiner Geschäftsordnung niedergelegte flexible Regelung zur Altersgrenze (Regelaltersgrenze von 70 Jahren) wird bei den Kandidierendenvorschlägen an die Hauptversammlung berücksichtigt. Des Weiteren sieht die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats eine Regelzugehörigkeitsgrenze von nicht länger als zwölf Jahren vor, die der Aufsichtsrat bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung berücksichtigen soll.

Die flexible Altersgrenze für Vorstandsmitglieder sieht eine Bestellung bis zum Ende des Monats vor, in dem das Vorstandsmitglied sein 60. Lebensjahr vollendet. Ab dem Monat, nach dem das Vorstandsmitglied das 60. Lebensjahr vollendet hat, kann es für einen Zeitraum von jeweils einem Jahr erneut bestellt werden. Die letzte Bestellungsperiode soll allerdings mit Ablauf des Monats enden, in dem das Vorstandsmitglied das 65. Lebensjahr vollendet. Bei der Ernennung von Vorstandsmitgliedern verfolgt der Aufsichtsrat das Ziel einer für die Gesellschaft optimalen Zusammensetzung des Vorstandsgremiums. Dabei spielen Erfahrung und Branchenkenntnisse sowie fachliche und persönliche Qualifikation eine wichtige Rolle. Je nach zu besetzendem Vorstandsressort kommt es dabei nicht nur auf die Breite und Tiefe, sondern auch auf die Aktualität der spezifisch erforderlichen Kenntnisse an. Die flexible Altersgrenze ist ausdrücklich weich formuliert, um dem Aufsichtsrat volle Flexibilität bei seinen Bestellungsentscheidungen zu belassen.

Derzeit gehört dem Vorstand kein Mitglied an, das die Altersgrenze von 65 Jahren überschreitet.

Die Amtszeit von Dr. Theodor Weimer als Vorsitzender des Vorstands der Deutsche Börse AG läuft bis zum 31. Dezember 2024. Im Jahr 2024 wird Herr Dr. Weimer das 65. Lebensjahr vollenden. Die Amtszeit von Gregor Pottmeyer als Finanzvorstand der Deutsche Börse AG wurde bis zum 30. September 2025 verlängert. Im Jahr 2022 hat Herr Pottmeyer das 60. Lebensjahr vollendet. Aufgrund der langjährigen Erfahrung und Branchenkenntnisse sowie fachlichen und persönlichen Qualifikationen hat sich der Aufsichtsrat bei Herrn Dr. Weimer und Herrn Pottmeyer, ungeachtet der generellen Beibehaltung der Regelungen zur flexiblen Altersgrenze, gegen eine nur jährliche Verlängerung der Amtszeit ab Vollendung des 60. Lebensjahres entschieden.

Frauenanteil in Führungspositionen

Die Gruppe Deutsche Börse ist ein international agierendes Unternehmen. Bei uns tätig zu sein bedeutet, an 55 Standorten mit Mitarbeitenden aus 115 Ländern zusammenzuarbeiten. Wir sind stolz auf die Vielfalt der kulturellen, beruflichen und persönlichen Hintergründe unserer Mitarbeitenden in aller Welt. Wir verpflichten uns, die vielfältige und integrative Kultur der Deutsche Börse AG in allen Dimensionen der Vielfalt zu erhalten, zu unterstützen und zu fördern.

Die regulatorischen Vorgaben erfordern es, dass wir in diesem Bericht einen bestimmten Aspekt dieser Vielfalt besonders betrachten: den Anteil von Frauen in Führungspositionen.

Die Deutsche Börse AG erfüllt die gesetzlichen Anforderungen an den Frauenanteil im Vorstand und im Aufsichtsrat. Dies gilt insbesondere auch für die seit 2021 geltenden Diversitätsanforderungen an den Vorstand.

37,5 Prozent der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat sind Frauen und der Aufsichtsrat ist entschlossen, diesen Anteil weiter zu erhöhen.

Was den Vorstand betrifft, ist der Aufsichtsrat ebenfalls entschlossen, den Frauenanteil unter Berücksichtigung der aktuellen Bestellungen weiter zu erhöhen. Derzeit gibt es ein weibliches Mitglied im Vorstand.

Künftige Personalentscheidungen werden dies berücksichtigen.

Im Detail: Für den Aufsichtsrat gilt die gesetzlich vorgeschriebene Geschlechterquote von 30 Prozent gemäß § 96 Absatz 2 AktG. Um eine mögliche Benachteiligung von Anteilseigner- oder Arbeitnehmervertretern zu verhindern und die Planungssicherheit in den jeweiligen Wahlverfahren zu erhöhen, haben die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat der Gesamterfüllung der Quote nach § 96 Absatz 2 Satz 2 AktG widersprochen. So ist bei den Anteilseignervertretern und den Arbeitnehmervertretern der Mindestanteil von 30 Prozent für jedes Geschlecht einzuhalten. Nach der gesetzlich vorgegebenen Berechnungsmethode bedeutet dies, dass sowohl auf Anteilseigner- als auch auf Arbeitnehmerseite jeweils mindestens zwei Frauen und zwei Männer dem Aufsichtsrat angehören müssen. Derzeit gibt es sechs Frauen im Aufsichtsrat, drei Frauen bei den Anteilseignervertretern und drei Frauen bei den Arbeitnehmervertretern. Damit wird die gesetzlich vorgeschriebene Geschlechterquote erfüllt.

Für den Vorstand wurde mit dem Gesetz zur Ergänzung und Änderung der Regelungen für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst (FüPoG II) vom 10. Juni 2021 eine gesetzliche Mindestbeteiligung eingeführt. Vorstände von börsennotierten Unternehmen mit mehr als drei Vorstandsmitgliedern müssen mindestens eine Frau und einen Mann umfassen (§ 76 Absatz 3a AktG). Diese gesetzliche Mindestbeteiligungspflicht ersetzt die Verpflichtung der Unternehmen, eine rechtlich nicht bindende Zielquote festzulegen. Die Deutsche Börse AG erfüllt diese gesetzlichen Anforderungen und berichtet hierüber nach § 289f Absatz 2 Nr. 5a HGB.

Internationalität

Die Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat soll die Internationalität des Unternehmens widerspiegeln. Mit Dr. Andreas Gottschling, Shannon A. Johnston, Barbara Lambert, Charles Stonehill, Clara-Christina Streit und Chong Lee Tan gehören dem Aufsichtsrat sechs Anteilseignervertreter an, die eine andere als bzw. nicht ausschließlich die deutsche Staatsangehörigkeit haben. Des Weiteren verfügt eine Vielzahl der Mitglieder des Aufsichtsrats über langjährige internationale Berufserfahrung bzw. hat dauerhaft ihre Arbeitsstätte im Ausland. Somit erfüllt der Aufsichtsrat seine Ziele hinsichtlich der Internationalität seiner Zusammensetzung.

Gleiches gilt für den Vorstand, dem mit Dr. Stephan Leithner ein Mitglied mit einer anderen als der deutschen Staatsangehörigkeit angehört und dessen Mitglieder insgesamt ebenfalls über langjährige internationale Berufserfahrung verfügen.

Bildungs- und Berufshintergrund

Der Aufsichtsrat hat sich zum Ziel gesetzt, bei seiner eigenen Zusammensetzung und bei der Zusammensetzung des Vorstands eine angemessene Bandbreite von Ausbildungsgängen und beruflichen Hintergründen zu berücksichtigen. Sowohl Aufsichtsrat als auch Vorstand sind entsprechend diesen Zielen besetzt. Neben Mitgliedern mit Berufserfahrungen im Bereich Finanzdienstleistungen gehören Vorstand und Aufsichtsrat auch Mitglieder mit einem Hintergrund in der Unternehmensberatung, dem IT-Sektor, der Wirtschaftsprüfung sowie der Verwaltung und Regulierung an. Bei den Ausbildungsgängen überwiegen betriebs-/volkswirtschaftliche und rechtswissenschaftliche Studiengänge, hinzu kommen u. a. Hintergründe in IT und Ingenieurwesen. Ausbildung und berufliche Erfahrungen tragen insofern auch zur Erfüllung der oben aufgeführten Qualifikationserfordernisse für die Aufsichtsratsmitglieder bei.

Sowohl der Aufsichtsrat als auch der Vorstand der Deutsche Börse AG sind den zuvor genannten Zielen entsprechend zusammengesetzt.

Die nachfolgende Qualifikationsmatrix gibt einen Überblick über die Erfüllung der wesentlichen Zielvorgaben für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats sowie über die Umsetzung des Kompetenzprofils hinsichtlich der besonderen Kompetenzen.

Qualifikationsmatrix: Profil und besondere Kompetenzen der Aufsichtsratsmitglieder

	Martin Jetter (Vorsitzender)	Dr. Markus Beck	Prof. Dr. Nadine Brandl	Dr. Andreas Gottschling	Dr. Anja Greenwood	Oliver Greie	Shannon A. Johnston	Susann Just- Marx
Mitglied seit	2018	2018	2018	2020	2021	2022	2022	2018
Unabhängigkeit	unabhängig	Arbeitnehmer- vertreter	Arbeitnehmer- vertreterin	unabhängig	Arbeitnehmer- vertreterin	Arbeitnehmer- vertreter	unabhängig	Arbeitnehmer- vertreterin
Geschlecht	männlich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	weiblich
Geburtsjahr	1959	1964	1975	1967	1974	1976	1971	1988
Staatsangehörigkeit	deutsch	deutsch	deutsch	deutsch, schweizerisch	deutsch	deutsch	US-amerika- nisch	deutsch
Internationale Erfahrung	ja	nein	nein	ja	ja	nein	ja	ja
Bildungs- und Berufs- hintergrund ¹	Ingenieur	Jurist	Juristin	Finanzökono- metrie, Wirt- schaftswissen- schaften	Juristin	Krankenpfleger	Geistes-/ Bil- dungswissen- schaften	Verwaltung, Betriebswirtin, Wirtschafts- wissenschaften
Besondere Kompetenzen								
Kapitalmarkt, Geschäfts- modelle von Börsen und Datengeschäft	✓	✓						
Clearing-, Abwicklungs- und Verwahrgeschäft					✓			✓
Informationstechnologie und -sicherheit	✓			✓			✓	
Strategie und Nachhal- tigkeit	✓	✓	✓		✓			
Rechnungslegung, Finanzen und Audit		✓	✓	✓		✓		✓
Risikomanagement und Compliance	✓		✓	✓		✓		✓
Regulatorische Anforde- rungen	✓	✓	✓	✓	✓		✓	

1) Die Lebensläufe der Aufsichtsratsmitglieder finden Sie unter www.deutsche-boerse.com > Investor Relations > Corporate Governance > Aufsichtsrat.

Achim Karle	Barbara Lambert	Michael Rüdiger	Peter Sack	Charles Stonehill	Clara-C. Streit	Chong Lee Tan	Daniel Vollstedt	
2018	2018	2020	2021	2019	2019	2021	2021	Mitglied seit
Arbeitnehmervertreter	unabhängig	unabhängig	Arbeitnehmervertreter	unabhängig	unabhängig	unabhängig	Arbeitnehmervertreter	Unabhängigkeit
männlich	weiblich	männlich	männlich	männlich	weiblich	männlich	männlich	Geschlecht
1973	1962	1964	1962	1958	1968	1962	1976	Geburtsjahr
deutsch	deutsch, schweizerisch	deutsch	deutsch	britisch, US-amerikanisch	deutsch, US-amerikanisch	singapurisch	deutsch	Staatsangehörigkeit
ja	ja	ja	nein	ja	ja	ja	nein	Internationale Erfahrung
Finanzwirt	Bankkauffrau, Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsprüferin	Bankkaufmann, Betriebswirt	Volkswirt, Politikwissenschaften	Historiker	Betriebswirtin	Wirtschaft und Verwaltung	Informatik-Kaufmann	Bildungs- und Berufshintergrund ¹
								Besondere Kompetenzen
✓		✓	✓	✓	✓	✓		Kapitalmarkt, Geschäftsmodelle von Börsen und Datengeschäft
		✓	✓	✓	✓			Clearing-, Abwicklungs- und Verwahrungsgeschäft
	✓			✓			✓	Informationstechnologie und -sicherheit
✓	✓	✓		✓	✓	✓		Strategie und Nachhaltigkeit
	✓	✓			✓	✓		Rechnungslegung, Finanzen und Audit
	✓	✓		✓			✓	Risikomanagement und Compliance
	✓	✓		✓	✓			Regulatorische Anforderungen

1) Die Lebensläufe der Aufsichtsratsmitglieder finden Sie unter www.deutsche-boerse.com > Investor Relations > Corporate Governance > Aufsichtsrat.

Weitere Informationen zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse finden Sie im Internet unter www.deutsche-boerse.com > Investor Relations > Corporate Governance > Aufsichtsrat. Weitere Informationen zu den Mitgliedern des Vorstands können abgerufen werden unter www.deutsche-boerse.com > Investor Relations > Corporate Governance > Vorstand.

Vorbereitung der Wahl eines Anteilseignervertreeters im Aufsichtsrat

Herr Karl-Heinz Flöther schied mit Ablauf der Hauptversammlung am 18. Mai 2022 als Anteilseignervertreter aus dem Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG aus. Ihm folgte Frau Shannon A. Johnston, die in der Hauptversammlung am 18. Mai 2022 als Anteilseignervertreterin in den Aufsichtsrat gewählt worden ist. Der Wahl von Frau Johnston ging ein intensiver Auswahlprozess voraus. Dabei hat der Nominierungsausschuss bei der Auswahl geeigneter Kandidierender die oben genannten Kriterien zugrunde gelegt.

Aus- und Fortbildungsmaßnahmen für den Aufsichtsrat

Grundsätzlich haben Aufsichtsratsmitglieder eigenverantwortlich für ihre Aus- und Weiterbildung zu sorgen. Die Deutsche Börse AG folgt der Empfehlung D.11 DCGK sowie den Vorgaben der Leitlinien der European Securities and Markets Authority (ESMA) zu den Leitungsorganen von Marktbetreibern und Datenbereitstellungsdiensten, die Aufsichtsratsmitglieder hierbei zu unterstützen. Dazu bietet sie beispielsweise gezielt Einführungsveranstaltungen für neue Aufsichtsratsmitglieder an und hält Workshops zu ausgewählten Strategie-, Nachhaltigkeits- und aktuellen Fachthemen bzw. zu Themen von grundsätzlicher Bedeutung ab. So wurden im Berichtsjahr neben einem spezifischen Workshop zu Nachhaltigkeitsthemen und einem Technologieworkshop auch ein Workshop zu Compliance-Themen und ein Workshop zu den Rechten und Pflichten von Aufsichtsrat und Vorstand durchgeführt. Im Einzelfall übernimmt die Deutsche Börse AG auch die Kosten für Trainingsmaßnahmen durch Dritte, beispielsweise im Rahmen des von ihr selbst konzipierten Fortbildungsprogramms „Qualifizierter Aufsichtsrat“ für Aufsichtsratsmitglieder. Weitere Informationen zu den Workshops des Aufsichtsrats finden Sie im [„Bericht des Aufsichtsrats“](#).

Effektivitätsprüfung der Tätigkeit des Aufsichtsrats

Die Deutsche Börse AG versteht es als wichtigen Bestandteil guter Corporate Governance, die Effektivität der Aufsichtsratsarbeit gemäß Empfehlung D.12 DCGK regelmäßig zu überprüfen. Die jährliche Effektivitätsprüfung ist im Berichtsjahr, wie in jedem dritten Jahr, mit Unterstützung eines externen Dienstleisters durchgeführt worden. Sie erfolgte mittels eines strukturierten Fragebogens sowie durch nachfolgende Interviews. Die Effektivitätsprüfung umfasste neben den Themen Aufgaben und Zusammensetzung des Aufsichtsrats, Zusammenarbeit im Aufsichtsrat und mit dem Vorstand sowie Sitzungen und Ausschüsse des Aufsichtsrats auch Themen in Bezug auf die Diskussions- und Arbeitskultur und die Behandlung von aktuellen Themen im Aufsichtsrat. Zudem wurde die Einhaltung der relevanten gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben im Rahmen einer Compliance-Prüfung überprüft. Die Effektivitätsprüfung ergab ein in der Gesamtschau wie auch in den betrachteten Teilbereichen positives Bild. Identifizierte Verbesserungsvorschläge wurden im Aufsichtsrat besprochen und Schritte zu deren Umsetzung eingeleitet. Abweichungen von den relevanten gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben wurden nicht festgestellt.

Langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand

Der Aufsichtsrat sorgt gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung. Zu diesem Zweck befasst sich der Aufsichtsrat bzw. dessen Nominierungsausschuss regelmäßig, mindestens aber einmal jährlich, mit potenziellen Kandidierenden für den Vorstand. An der Abstimmung nimmt auch der Vorsitzende des Vorstands teil, sofern es nicht um seine eigene Nachfolge geht. Der Aufsichtsrat entwirft jeweils ein Bewerberprofil für offene Positionen im Vorstand. Er achtet darauf, dass die Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen aller Mitglieder des Vorstands unterschiedlich und ausgewogen sind, und verfolgt dabei das von ihm verabschiedete Diversitätskonzept. Zudem lässt sich der Aufsichtsrat regelmäßig

über die Nachfolgeplanung für die Ebene unterhalb des Vorstands informieren und berät den Vorstand insoweit.

Zielgrößen für den Frauenanteil unterhalb des Vorstands

Der Vorstand der Deutsche Börse AG hat gemäß § 76 Absatz 4 AktG Zielgrößen für den Frauenanteil auf den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands, jeweils bezogen auf die Deutsche Börse AG, festgelegt. Bis 31. Dezember 2022 sollte der Frauenanteil auf der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands bei 15 Prozent und auf der zweiten Führungsebene bei 22 Prozent liegen. Zum 31. Dezember 2022 lag der Frauenanteil in der Deutsche Börse AG in Deutschland auf der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands bei 12 Prozent und auf der zweiten Führungsebene bei 27 Prozent.

Personelle Veränderungen auf der ersten Führungsebene haben sich auf die Anzahl der weiblichen Führungskräfte und die Erfüllung der prozentualen Zielgröße auf dieser Ebene ausgewirkt. Auf der zweiten Führungsebene liegt der Frauenanteil bei der Deutsche Börse AG deutlich oberhalb der Zielgröße und leistet somit einen positiven Beitrag für den künftigen Frauenanteil in Führungspositionen insgesamt. Die Gruppe Deutsche Börse hat eine starke internationale Ausrichtung, wodurch bei der Entwicklung weiblicher Führungskräfte und der entsprechenden Besetzung von Führungspositionen eine gesellschafts- und standortübergreifende Betrachtung eine entscheidende Rolle spielt.

Hierbei hatte sich der Vorstand das Ziel gesetzt, bis zum 31. Dezember 2022 gruppenweit einen Anteil von Frauen in Führungspositionen von 22 Prozent im oberen Management (erste drei Führungsebenen unterhalb des Vorstands) und von 30 Prozent im unteren Management zu erreichen. Abweichend von der gesetzlichen Verpflichtung wurde die Selbstverpflichtung umfangreicher gefasst. Zum einen beziehen sich die hier festgelegten Zielgrößen auf die Gruppe Deutsche Börse (weltweit). Zum anderen wurden die Führungsebenen (Managementpositionen) umfangreicher definiert, sodass z. B. auch Teamleitungspositionen erfasst sind. Weltweit lagen diese Quoten zum 31. Dezember 2022 bei der Gruppe Deutsche Börse bei 23 Prozent für das obere Management bzw. bei 33 Prozent für das untere Management.

Aktionärsbeteiligung, transparente Berichterstattung und Kommunikation

Die Aktionär*innen üben ihre Rechte im Rahmen der Hauptversammlung aus. Im Sinne einer guten Corporate Governance ist es dabei ein Anliegen der Deutsche Börse AG, den Aktionär*innen die Wahrnehmung ihrer Rechte als Anteilseigner möglichst zu erleichtern und einen unmittelbaren Austausch zu ermöglichen.

Hierzu bietet die Deutsche Börse AG ihren Aktionär*innen etwa an, die Hauptversammlung live über das Internet zu verfolgen und sich auch im Wege der elektronischen Kommunikation in der Hauptversammlung durch von der Deutsche Börse AG benannte Stimmrechtsvertreter vertreten zu lassen. Diese üben das Stimmrecht ausschließlich auf der Grundlage der von dem*der Aktionär*in erteilten Weisungen aus und sind auch während der Hauptversammlung erreichbar. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit zur Stimmabgabe per Briefwahl oder online über das Internet.

Mit § 118a Absatz 1 AktG hat der Gesetzgeber eine Regelung geschaffen, aufgrund derer die Satzung der Gesellschaft vorsehen bzw. den Vorstand dazu ermächtigen kann, vorzusehen, dass die Hauptversammlung auch ohne physische Präsenz der Aktionäre oder ihrer Bevollmächtigten als virtuelle Hauptversammlung abgehalten wird. Sofern die Deutsche Börse AG zukünftig von einer derartigen Satzungsermächtigung Gebrauch machen sollte, wird sie jeweils die Umstände des Einzelfalls sowie die Interessen der Gesellschaft und ihrer Aktionär*innen berücksichtigen. Ungeachtet des gewählten Formats sind für die Deutsche Börse AG Transparenz und interaktiver Austausch mit ihren Aktionär*innen maßgebend.

Die Hauptversammlung wählt u. a. die Anteilseignervertreter*innen im Aufsichtsrat und beschließt über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats. Sie entscheidet des Weiteren über die Verwendung des Bilanzgewinns, über Kapitalmaßnahmen, die Zustimmung zu Unternehmensverträgen sowie Satzungsänderungen der Gesellschaft, die Vergütung des Aufsichtsrats, die Billigung des Vergütungssystems für den Vorstand und die Billigung des Vergütungsberichts und bestellt den Abschlussprüfer. In jedem Jahr findet eine ordentliche Hauptversammlung statt, in der Vorstand und Aufsichtsrat Rechenschaft über das zurückliegende Geschäftsjahr ablegen.

Aufgrund der andauernden Auswirkungen der COVID-19-Pandemie hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats gemäß § 1 Absatz 2 Satz 1, Absatz 6 des Gesetzes über Maßnahmen im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins-, Stiftungs- und Wohnungseigentumsrecht zur Bekämpfung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie vom 27. März 2020 (Bundesgesetzblatt I Nr. 14/2020, S. 570) in einer nachfolgend geänderten (Bundesgesetzblatt I Nr. 67/2020, S. 3332) und bis zum 31. August 2022 verlängerten (Bundesgesetzblatt I Nr. 63/2021, S. 4153) Fassung (COVID-19-Gesetz) entschieden, auch im Berichtsjahr die Hauptversammlung ohne physische Präsenz der Aktionär*innen oder ihrer Bevollmächtigten als virtuelle Hauptversammlung abzuhalten. Die Aktionär*innen konnten die Hauptversammlung live und in voller Länge online verfolgen und ihre Stimmrechte auch im Wege elektronischer Kommunikation durch Briefwahl oder durch Vollmachtserteilung an die Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben. Zudem hat die Gesellschaft auf freiwilliger Basis die Rede des Vorstandsvorsitzenden und die des Aufsichtsratsvorsitzenden im Vorfeld der Hauptversammlung veröffentlicht, um den Aktionär*innen zu ermöglichen, bereits vorab Fragen hierzu an die Gesellschaft zu richten. Diese Fragen konnten bis einen Tag vor der Hauptversammlung im Wege elektronischer Kommunikation bei der Gesellschaft eingereicht werden und wurden in der Hauptversammlung vollständig beantwortet.

Um die virtuelle Hauptversammlung noch interaktiver zu gestalten, wurde den Aktionär*innen im Berichtsjahr darüber hinaus die Möglichkeit eingeräumt, vorab schriftlich oder mittels Videobotschaft zur Tagesordnung Stellung zu nehmen sowie Redebeiträge in Bild und Ton live während der Versammlung zu leisten. Aktionär*innen konnten zudem während der Hauptversammlung im Wege elektronischer Kommunikation Nachfragen an die Gesellschaft richten, die während der Hauptversammlung ebenfalls vollständig beantwortet wurden.

Um größtmögliche Transparenz und Informationsgleichheit zu gewährleisten, folgt die Unternehmenskommunikation der Deutsche Börse AG allgemein dem Anspruch, dass alle Zielgruppen alle relevanten Informationen zum selben Zeitpunkt erhalten. In ihrem Finanzkalender informiert die Deutsche Börse AG deshalb Aktionär*innen, Analyst*innen, Aktionärsvereinigungen, Medien und die interessierte Öffentlichkeit über die wichtigsten Termine, wie die Hauptversammlung oder die Veröffentlichung von Finanzkennzahlen.

Neben Ad-hoc-Meldungen, Mitteilungen über Geschäfte von Führungspersonen (Managers' Transactions) und Stimmrechtsmitteilungen sind auch Unternehmens- und Zwischenberichte sowie Unternehmensnachrichten unter www.deutsche-boerse.com abrufbar. Über den Jahres- und Konzernabschluss und die Zwischenberichte informiert die Deutsche Börse AG in Telefonkonferenzen für Analyst*innen und Investoren. Darüber hinaus hält sie regelmäßig einen Investorentag ab und erläutert fortlaufend ihre Strategie und Geschäftsentwicklung allen interessierten Parteien unter Beachtung des Grundsatzes zeitgleicher Information für alle Zielgruppen weltweit.

Außerdem hat die Deutsche Börse AG für 2022 einen Fortschrittsbericht in Anlehnung an den UN Global Compact abgegeben. Eine verantwortungsvolle Unternehmensführung ist für die Gruppe Deutsche Börse von zentraler Bedeutung. Sie befolgt die Prinzipien des Global Compact bereits seit vielen Jahren –

seit dem offiziellen Beitritt zur Initiative im Jahr 2009 auch öffentlich nachprüfbar: www.deutsche-boerse.com > Verantwortung > Nachhaltigkeit > Unser soziales Umfeld > Selbstverpflichtungen.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

In ihrem Geschäftsbericht informiert die Deutsche Börse AG ihre Anteilseigner und die interessierte Öffentlichkeit detailliert über die geschäftliche Entwicklung der Gruppe Deutsche Börse im Berichtsjahr. Weitere Informationen veröffentlicht die Gesellschaft mit dem Halbjahresfinanzbericht und zwei Quartalsmitteilungen. Die Jahresabschlussunterlagen sowie der Geschäftsbericht erscheinen binnen 90 Tagen nach Ende des Geschäftsjahres (31. Dezember), die unterjährigen Finanzinformationen (Halbjahresfinanzbericht und Quartalsmitteilungen) binnen 45 Tagen nach Ende des jeweiligen Quartals bzw. Halbjahres. Jahres- und Konzernabschluss werden nach Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss im Gesamtaufsichtsrat und mit dem Wirtschaftsprüfer erörtert, geprüft und gebilligt. Den Halbjahresfinanzbericht und die Quartalsmitteilungen für das erste und dritte Quartal erörtert der Vorstand mit dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats vor der Veröffentlichung. Den Halbjahresfinanzbericht unterzieht der Wirtschaftsprüfer einer prüferischen Durchsicht.

Die Hauptversammlung 2022 wählte, dem Vorschlag des Aufsichtsrats folgend, die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, (PwC) erneut zum Abschlussprüfer für den Jahres- und Konzernabschluss 2022 und für die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts im Berichtsjahr. Zudem wurde im Geschäftsjahr 2022 PwC auch mit einer formellen und inhaltlichen Prüfung des Vergütungsberichts beauftragt. Die verantwortlichen Wirtschaftsprüfer sind Marc Billeb und Dr. Michael Rönning. Beide sind seit dem Geschäftsjahr 2021 für die Prüfung zuständig. Der Vorschlag des Aufsichtsrats stützte sich auf eine entsprechende Empfehlung des Prüfungsausschusses. Vor der Wahl hatte dieser die erforderliche Unabhängigkeitserklärung von PwC eingeholt. Demzufolge bestehen keine persönlichen, geschäftlichen, finanziellen oder sonstigen Beziehungen zwischen dem Prüfer, seinen Organen und Prüfungsleitern einerseits und dem Unternehmen und seinen Organmitgliedern andererseits, die Zweifel an der Unabhängigkeit begründen können. Der Prüfungsausschuss hat während des Berichtsjahres überwacht, dass diese Unabhängigkeit weiterhin bestand. Zudem hat der Ausschuss 2022 den Rechnungslegungsprozess überwacht.

Über seine Arbeit und seine Erkenntnisse wurde der Aufsichtsrat zeitnah unterrichtet; wesentliche Feststellungen haben sich nicht ergeben. Angaben zu Prüfungsleistungen und -honoraren des Abschlussprüfers sind in [Erläuterung 7](#) des Konzernanhangs nachzulesen.

14. Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)

Der Jahresabschluss der Deutsche Börse AG wird nach den Regeln des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Er liegt den folgenden Erläuterungen zugrunde.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Allgemeine Lage der Gesellschaft

Die Deutsche Börse AG ist die Muttergesellschaft der Gruppe Deutsche Börse. Die Geschäftsaktivitäten der Muttergesellschaft umfassen vor allem den Betrieb des Kassa- und Terminmarktes, der sich im Segment Trading & Clearing (ehem. Eurex, EEX, 360T und Xetra) widerspiegelt. Darüber hinaus betreibt die Deutsche Börse AG wesentliche Teile der Informationstechnologie der Gruppe. Die Entwicklung des Segments Securities Services (ehem. Clearstream) der Gruppe spiegelt sich in der wirtschaftlichen Entwicklung der Deutsche Börse AG überwiegend aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags mit der Clearstream Holding AG wider. Das Geschäft und die Rahmenbedingungen der Deutsche Börse AG entsprechen im Wesentlichen denen der Gruppe. Diese werden im Abschnitt „Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen“ beschrieben.

Überblick über den Geschäftsverlauf der Deutsche Börse AG im Berichtsjahr

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft sind im Geschäftsjahr 2022 um 11,0 Prozent gestiegen und lagen damit über den Erwartungen des Unternehmens. Demgegenüber sind die Gesamtkosten (Personalaufwand, Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sowie sonstige betriebliche Aufwendungen) um 19,5 Prozent gestiegen. Das EBITDA lag im Geschäftsjahr 2022 bei 1.215,1 Mio. € und damit unter der Prognose für das Geschäftsjahr 2022 in Höhe von 1,25 Mrd. €. Der Jahresüberschuss ist gegenüber dem Vorjahr um 7,2 Prozent gesunken. Das Geschäftsjahr war maßgeblich durch die geopolitische Situation und die daraus resultierenden Marktrisiken, steigende Inflation sowie die Erhöhung der Leitzinsen durch die Zentralbanken geprägt. Im vorangegangenen Berichtsjahr waren zusätzlich einmalige positive Effekte im Beteiligungsergebnis enthalten. Zusätzlich sind im laufenden Geschäftsjahr die Gesamtkosten im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Auf Basis dieser Entwicklungen beurteilt der Vorstand der Deutsche Börse AG die Entwicklung im Geschäftsjahr 2022 im Zusammenhang als positiv.

Geschäftszahlen der Deutsche Börse AG

	2022	2021	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	%
Umsatzerlöse	1.647,9	1.485,0	11,0
Gesamtkosten	1.199,8	1.003,8	19,5
Beteiligungsergebnis	524,2	652,5	- 19,7
EBITDA	1.215,1	1.233,9	- 1,5
Jahresüberschuss	875,1	943,3	- 7,2
Ergebnis je Aktie (€) ¹	4,76	5,14	- 7,3

1) Berechnung auf Basis des gewichteten Durchschnitts der Aktien im Umlauf

Ertragslage der Deutsche Börse AG

Die Umsatzerlöse der Deutsche Börse AG sind im Jahr 2022 um 11,0 Prozent auf 1.647,9 Mio. € gestiegen (2021: 1.485,0 Mio. €). Das Segment Trading & Clearing lieferte den größten Beitrag zum Umsatz mit 1.501,0 Mio. € (2021: 1.330,1 Mio. €). Durch die Änderung des Verteilungsschlüssels der Erträge und Aufwendungen im Eurex-Betriebsführungsstruktur (85:15 auf 88:12) ergibt sich ein positiver Effekt in Höhe von 33,0 Mio. € auf die Umsatzerlöse der Deutsche Börse AG. Die Tabelle „[Umsatzerlöse nach Segmenten](#)“ zeigt die Verteilung der Erlöse auf die einzelnen Segmente der Gesellschaft. Die Tabelle „[Umsatzerlöse nach Regionen](#)“ zeigt die Verteilung der Erlöse nach geografischen Regionen.

Zur Entwicklung des Segments Trading & Clearing wird ergänzend auf den Abschnitt „[Segment Trading & Clearing](#)“ verwiesen.

Die Umsatzerlöse, die auf die Segmente Securities Services und Fund Services entfallen, resultieren aus IT-Dienstleistungen, die die Deutsche Börse AG für Unternehmen aus dem Teilkonzern der Clearstream Holding AG erbringt. Die Umsatzerlöse des Segments Data & Analytics resultieren vornehmlich aus konzerninternen Dienstleistungen. Die genannten Segmente beeinflussen dagegen die Dividendenerträge der Deutsche Börse AG maßgeblich.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Berichtsjahr auf 108,7 Mio. € (2021: 39,8 Mio. €) gestiegen. Die Entwicklung resultiert vor allem aus einem Anstieg der Erträge aus der Fremdwährungsumrechnung um 45,0 Mio. € und Erträgen aus der Veräußerung von Beteiligungen in Höhe von 17,9 Mio. €.

In den Erträgen der Gesellschaft sind für das Geschäftsjahr 2022 Erträge aus konzerninternen Verrechnungen von 278,0 Mio. € (2021: 256,3 Mio. €) enthalten.

Die Gesamtkosten der Gesellschaft lagen mit 1.199,8 Mio. € um 19,5 Prozent über den Kosten des Vorjahres (2021: 1.003,8 Mio. €). Ihre Zusammensetzung ist der Tabelle „[Überblick Gesamtkosten](#)“ zu entnehmen. Der Personalaufwand ist im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 13,7 Prozent auf 293,9 Mio. € (2021: 258,4 Mio. €) gestiegen. Der Anstieg der Personalkosten ist im Wesentlichen auf erhöhte Zusatzleistungen für Mitarbeitende und die höhere Mitarbeitendenzahl zurückzuführen.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen erhöhten sich im Berichtsjahr auf 73,6 Mio. € (2021: 65,1 Mio. €).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 22,3 Prozent auf 832,3 Mio. € (2021: 680,3 Mio. €). Die Entwicklung resultiert vor allem aus einem Anstieg der Aufwendungen aus der Fremdwährungsumrechnung um 60,1 Mio. € und einem Umstellungseffekt der Verrechnungspreisregeln des Eurex-Betriebsführungsstruktur in Höhe von 56,9 Mio. €.

In den Gesamtaufwendungen sind für das Geschäftsjahr 2022 Aufwendungen für konzerninterne Verrechnungen von 414,9 Mio. € (2021: 347,4 Mio. €) enthalten.

Das Beteiligungsergebnis der Deutsche Börse AG im Geschäftsjahr 2022 betrug 524,2 Mio. € (2021: 652,5 Mio. €). Es umfasst u. a. Dividendenerträge von 161,6 Mio. € (2021: 298,1 Mio. €) und Erträge aus der Gewinnabführung in Höhe von 412,2 Mio. € (2021: 349,4 Mio. €). Im Vergleich zum Vorjahr ist im Geschäftsjahr die phasengleiche Gewinnvereinnahmung aus der Ausschüttung der Qontigo GmbH nicht enthalten (2021: 58,6 Mio. €). Zusätzlich erfolgten außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 76,2 Mio. € auf Finanzanlagen. Diese betrafen die Beteiligung an der Crypto Finance AG

(19,7 Mio. €), an der Forge Global Holdings Inc. (48,9 Mio. €) und an der China Europe International Exchange AG (7,6 Mio. €).

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) ist auf 1.215,1 Mio. € (2021: 1.233,9 Mio. €) gesunken. Der Jahresüberschuss betrug 875,1 Mio. € und verringerte sich um 7,2 Prozent (2021: 943,3 Mio. €).

Umsatzerlöse nach Segmenten

	2022 Mio. €	2021 Mio. €	Veränderung %
Trading & Clearing	1.501,0	1.330,1	12,8
Securities Services	116,3	122,3	- 4,9
Fund Services	25,9	26,7	- 3,0
Data & Analytics	4,7	5,9	- 20,3
Summe	1.647,9	1.485,0	11,0

Umsatzerlöse nach Regionen

	2022 Mio. €	2021 Mio. €	Veränderung %
Deutschland	511,2	478,4	6,9
Sonstige Europäische Union	552,6	480,5	15,0
Übriges Europa	475,7	424,9	12,0
Amerika	100,5	92,5	8,6
Asien/Pazifik	7,9	8,7	- 9,2
Summe	1.647,9	1.485,0	11,0

Überblick Gesamtkosten

	2022 Mio. €	2021 Mio. €	Veränderung %
Personalaufwand	293,9	258,4	13,7
Abschreibung	73,6	65,1	13,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	832,3	680,3	22,3
Summe	1.199,8	1.003,8	19,5

Entwicklung der Rentabilität

Die Eigenkapitalrentabilität der Deutsche Börse AG stellt das Verhältnis des Ergebnisses nach Steuern zum Eigenkapital dar, das der Gesellschaft 2022 durchschnittlich zur Verfügung stand. Die Eigenkapitalrentabilität ist gegenüber 2021 von 26,2 Prozent auf 21,9 Prozent gesunken.

Finanzlage der Deutsche Börse AG

Zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2022 beliefen sich die liquiden Mittel auf 442,0 Mio. € (2021: 215,5 Mio. €). Sie enthielten das Bankguthaben in laufender Rechnung sowie Festgelder und andere kurzfristige Geldanlagen, wobei der Großteil auf Barmittel entfällt.

Die Deutsche Börse AG verfügt über externe Kreditlinien in Höhe von 600,0 Mio. € (2021: 600,0 Mio. €), die zum 31. Dezember 2022 nicht in Anspruch genommen waren. Zudem verfügt die Gesellschaft über ein Commercial Paper-Programm, das flexible und kurzfristige Finanzierungsmöglichkeiten von bis zu 2,5 Mrd. € in verschiedenen Währungen ermöglicht. Zum Jahresende waren Commercial Papers mit einem Nominalwert von 60,0 Mio. € (2021: 801,0 Mio. €) im Umlauf.

Die Deutsche Börse AG gewährleistet über ein konzernweites Cash-Pooling-Verfahren eine optimale Allokation der Liquidität innerhalb der Gruppe Deutsche Börse und sorgt so dafür, dass alle Tochterunternehmen jederzeit in der Lage sind, ihre Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

Die Deutsche Börse AG hat drei Unternehmensanleihen mit einem Nominalvolumen von jeweils 600 Mio. € und vier Unternehmensanleihen mit einem Nominalvolumen von jeweils 500 Mio. € begeben. Für weitere Details zu den Anleihen wird auf den Abschnitt „Finanzlage“ verwiesen.

Die Deutsche Börse AG erzielte im Geschäftsjahr 2022 einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 1.209,4 Mio. € (2021: 906,7 Mio. €).

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich auf –392,5 Mio. € (2021: –2.978,6 Mio. €). Die Veränderung hängt insbesondere mit den höheren Investitionen im Geschäftsjahr 2021 zusammen. So sind im Geschäftsjahr 2021 u.a. Mittelabflüsse aufgrund des Erwerbs von Anteilen an der Institutional Shareholder Services Inc. in Höhe von 1.665,4 Mio. €, an der Clearstream Fund Centre AG in Höhe von 735,2 Mio. € und an der Crypto Finance AG in Höhe von 132,1 Mio. € erfolgt.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug im Berichtsjahr –812,2 Mio. € (2021: 1.261,9 Mio. €). Für das Geschäftsjahr 2021 wurde eine Dividende in Höhe von 587,6 Mio. € gezahlt. Des Weiteren wurden im Berichtsjahr Commercial Papers mit einem Nennwert in Höhe von 741 Mio. € zurückbezahlt. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 belief sich der Finanzmittelbestand auf –756,5 Mio. € (2021: 761,2 Mio. €). Er setzt sich zusammen aus liquiden Mitteln in Höhe von 442,0 Mio. € (2021: 215,5 Mio. €), abzüglich Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pooling in Höhe von 1.198,5 Mio. € (2021: 976,6 Mio. €).

Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)

	2022 Mio. €	2021 Mio. €
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.209,4	906,7
Cashflow aus Investitionstätigkeit	– 392,5	– 2.978,6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	– 812,2	1.261,9
Finanzmittelbestand zum 31.12.	– 756,5	– 761,2

Vermögenslage der Deutsche Börse AG

Zum 31. Dezember 2022 betrug das Anlagevermögen der Deutsche Börse AG 8.805,5 Mio. € (2021: 8.559,5 Mio. €). Mit 8.024,7 Mio. € entfiel der größte Teil auf Anteile an verbundenen Unternehmen (2021: 7.842,1 Mio. €), hauptsächlich aus der Beteiligung an der Clearstream Holding AG, der Institutional Shareholder Services Inc., der Clearstream Fund Centre AG, der 360 Treasury Systems AG, der Euxrex Frankfurt AG sowie der Beteiligung an der Qontigo GmbH.

Die Investitionen der Deutsche Börse AG in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betragen im Berichtsjahr 128,2 Mio. € (2021: 61,5 Mio. €) und lagen damit deutlich über dem Vorjahresniveau. Der Anstieg resultiert vor allem aus Investitionen in Hardware. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen beliefen sich 2022 auf 73,6 Mio. € (2021: 65,1 Mio. €).

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten die Abrechnungen für konzerninterne Leistungen und die Beträge, die im Rahmen von Cash-Pooling-Vereinbarungen durch die Deutsche Börse AG angelegt werden. Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen neben den Abrechnungen für konzerninterne Leistungen größtenteils gegenüber der Clearstream Holding AG für die Gewinnabführung der Gesellschaft in Höhe von 412,1 Mio. €. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren vornehmlich aus dem Cash-Pooling in Höhe von 1.199,6 Mio. € (2021: 976,5 Mio. €) und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 84,8 Mio. € (2021: 48,8 Mio. €).

Das Betriebskapital (Working Capital) belief sich im Berichtsjahr 2022 auf –646,9 Mio. € (2021: –1.852,1 Mio. €). Die Veränderung ist hauptsächlich durch die Rückführung einer begebenen Anleihe mit einem Nennwert von 600 Mio. € und von Commercial Papers mit einem Nennwert in Höhe von 741,0 Mio. € begründet.

Anlagevermögen (Kurzfassung)

	2022 Mio. €	2021 Mio. €
Immaterielle Vermögensgegenstände	125,9	116,8
Sachanlagen	117,0	72,1
Finanzanlagen	8.562,6	8.370,6
Anlagevermögen zum 31.12.	8.805,5	8.559,5

Mitarbeitende der Deutsche Börse AG

Im Berichtsjahr stieg die Zahl der Mitarbeitenden der Deutsche Börse AG (gemäß HGB)¹¹ um 24 und lag zum 31. Dezember 2022 bei 1.710 (31. Dezember 2021: 1.686 Mitarbeitende). Im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2022 waren 1.701 Mitarbeitende für die Deutsche Börse AG tätig (2021: 1.664).

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2022 haben 142 Mitarbeitende die Deutsche Börse AG verlassen; damit lag die Fluktuationsrate bei 8 Prozent.

Die Deutsche Börse AG beschäftigte zum 31. Dezember 2022 Mitarbeitende an fünf Standorten weltweit. Angaben zu den Ländern/Regionen, der Altersstruktur und der Betriebszugehörigkeit sind den nachfolgenden Tabellen zu entnehmen.

Länderzugehörigkeit der Mitarbeitenden

	31.12.2022	%
Deutschland	1.681	98,3
Großbritannien	14	0,8
Frankreich	9	0,5
Restliches Europa	3	0,2
Asien	3	0,2
Summe Deutsche Börse AG	1.710	100

Altersstruktur der Mitarbeitenden

	31.12.2022	%
Unter 30 Jahre	190	11,1
30 bis 39 Jahre	556	32,5
40 bis 49 Jahre	416	24,3
Über 50 Jahre	548	32,1
Summe Deutsche Börse AG	1.710	100

Betriebszugehörigkeit der Mitarbeitenden

	31.12.2022	%
Unter 5 Jahren	673	39,3
5 bis 15 Jahre	586	34,3
Über 15 Jahre	451	26,4
Summe Deutsche Börse AG	1.710	100

¹¹ Keine Arbeitnehmer sind u.a. gesetzliche Vertreter der Kapitalgesellschaft, Auszubildende und Arbeitnehmer in Elternzeit.

Vergütungsbericht der Deutsche Börse AG

Die Grundsätze zur Struktur und Ausgestaltung des Vergütungssystems entsprechen denen der Gruppe Deutsche Börse, sodass auf den zusammen mit dem Geschäftsbericht zu veröffentlichenden „Vergütungsbericht“ verwiesen wird.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB entspricht jener der Gruppe Deutsche Börse, sodass auf den Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ verwiesen wird.

Chancen und Risiken der Deutsche Börse AG

Die Chancen und Risiken der Deutsche Börse AG sowie die Maßnahmen und Prozesse zum Umgang mit diesen entsprechen im Wesentlichen denen der Gruppe Deutsche Börse, sodass auf den [Risikobericht](#) und den [Chancenbericht](#) verwiesen wird. An den Chancen und Risiken ihrer Beteiligungen und Tochterunternehmen partizipiert die Deutsche Börse AG grundsätzlich entsprechend ihrer Beteiligungsquote. Potenziell existenzgefährdende Risiken, die das Tochterunternehmen Eurex Clearing AG betreffen könnten, hätten durch eine Patronatserklärung, die die Deutsche Börse AG abgegeben hat, einen direkten Einfluss auf die Deutsche Börse AG. Zum Bilanzstichtag lagen keine existenzgefährdenden Risiken vor. Zu weiteren Ausführungen hinsichtlich der Patronatserklärung gegenüber der Eurex Clearing AG wird auf den Abschnitt „Sonstige finanzielle Verpflichtungen und nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte“ im [Anhang zum Jahresabschluss der Deutsche Börse AG](#) verwiesen. Die gemäß § 289 Absatz 4 HGB geforderte Beschreibung des internen Kontrollsystems (IKS) erfolgt im Abschnitt „[Risikomanagement](#)“.

Prognosebericht der Deutsche Börse AG

Die voraussichtliche Geschäftsentwicklung der Deutsche Börse AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Einflüssen wie die der Gruppe Deutsche Börse. Jedoch werden die Umsatzerlöse der Deutsche Börse AG maßgeblich durch das Segment Trading & Clearing beeinflusst, wobei diese im Wesentlichen im Rahmen der Umsatzweiterleitung über die Eurex Frankfurt AG (EFAG) und Eurex Clearing AG (ECAG) erzielt werden (sog. Betriebsführungskonstrukt).

Zusätzliche Einflussfaktoren auf die zukünftige Ertragslage der Deutsche Börse AG sind Beteiligungserträge aus verbundenen Unternehmen und Erträge aus Gewinnabführungsverträgen.

Die Deutsche Börse AG erwartet für das Jahr 2023 Umsatzerlöse zwischen 1,5 Mrd. € und 1,7 Mrd. € und ein EBITDA zwischen 1,3 Mrd. € und 1,4 Mrd. €.

Weitere Erläuterungen zur Deutsche Börse AG sind im „[Prognosebericht](#)“ enthalten.

15. Übernahmerelevante Angaben

Angaben gemäß §§ 289a Satz 1 und 315a Satz 1 Handelsgesetzbuch und Erläuterungen

Gemäß §§ 289a Satz 1 und 315a Satz 1 Handelsgesetzbuch (HGB) macht die Deutsche Börse AG zum 31. Dezember 2022 die folgenden Angaben:

Das Grundkapital der Deutsche Börse AG betrug zum oben genannten Stichtag 190,0 Mio. € und war eingeteilt in 190 Mio. auf den Namen lautende Stückaktien. Neben diesen Stammaktien bestehen keine weiteren Aktiengattungen.

Das Grundkapital ist um bis zu 17,8 Mio. € durch Ausgabe von bis zu 17,8 Mio. auf den Namen lautende Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2019). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen oder von Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen, die aufgrund der Ermächtigung des Vorstands gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Mai 2019 zu Punkt 8 lit. b der Tagesordnung von der Gesellschaft oder durch eine Konzerngesellschaft bis zum 7. Mai 2024 begeben werden, von ihrem Wandlungs- bzw. Optionsrecht Gebrauch machen, ihrer Wandlungs- bzw. Optionspflicht genügen oder Andienungen von Aktien erfolgen und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Weitere Einzelheiten ergeben sich aus § 4 Absatz 7 der Satzung der Deutsche Börse AG.

Dem Vorstand sind lediglich die Stimmrechtsbeschränkungen bekannt, die sich aus dem Aktiengesetz (AktG) ergeben. Danach sind die von § 136 AktG betroffenen Aktien vom Stimmrecht ausgeschlossen. Weiterhin können auch aus eigenen Aktien, die die Deutsche Börse AG im Bestand hält, gemäß § 71b AktG keine Rechte ausgeübt werden.

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) muss jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) anzeigen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Anzeigepflicht beträgt 3 Prozent. Der Deutsche Börse AG sind keine direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital bekannt, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Arbeitnehmende, die am Kapital der Deutsche Börse AG beteiligt sind, üben ihre Rechte wie andere Aktionär*innen nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung aus.

Mitglieder des Vorstands werden gemäß §§ 84, 85 AktG und § 6 der Satzung der Deutsche Börse AG bestellt und abberufen. Über Änderungen der Satzung der Deutsche Börse AG beschließt gemäß § 119 Absatz 1 Ziffer 6 AktG die Hauptversammlung. Nach § 12 Absatz 4 der Satzung der Deutsche Börse AG ist dem Aufsichtsrat die Befugnis eingeräumt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur die Fassung betreffen. Nach § 18 Absatz 1 der Satzung der Deutsche Börse AG werden Beschlüsse der Hauptversammlung, soweit nicht zwingende Vorschriften des Aktiengesetzes etwas Abweichendes bestimmen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Soweit das Aktiengesetz darüber hinaus zur Beschlussfassung eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals vorschreibt, genügt die einfache Mehrheit des vertretenen Grundkapitals, soweit dies gesetzlich zulässig ist.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital bis zum 18. Mai 2026 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt 19,0 Mio. € zu erhöhen (genehmigtes Kapital I). Dabei ist den Aktionär*innen ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionär*innen auszunehmen. Der Ausschluss des Bezugsrechts ist nach der Ermächtigung allerdings nur zulässig, wenn die während der Laufzeit der Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten. Die vollständige Ermächtigung, insbesondere die Voraussetzungen für einen Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionär*innen, ergibt sich aus § 4 Absatz 3 der Satzung der Deutsche Börse AG.

Der Vorstand ist des Weiteren ermächtigt, das Grundkapital bis zum 18. Mai 2025 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt 19,0 Mio. € zu erhöhen (genehmigtes Kapital II). Dabei ist den Aktionär*innen ein Bezugsrecht einzuräumen, das der Vorstand in bestimmten Fällen jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausschließen kann. Der Vorstand ist ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionär*innen auszuschließen: (1) bei Barkapitalerhöhungen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten, (2) bei Sachkapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder von sonstigen Vermögensgegenständen oder (3) bei Spitzenbeträgen. Der Ausschluss des Bezugsrechts ist nach der Ermächtigung allerdings nur zulässig, wenn die während der Laufzeit der Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten. Die vollständige Ermächtigung, insbesondere die Voraussetzungen für einen Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionär*innen, ergibt sich aus § 4 Absatz 4 der Satzung der Deutsche Börse AG.

Der Vorstand ist weiter ermächtigt, das Grundkapital bis zum 18. Mai 2024 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bareinlagen einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt 19,0 Mio. € zu erhöhen (genehmigtes Kapital III). Dabei ist den Aktionär*innen ein Bezugsrecht einzuräumen, das der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats nur für Spitzenbeträge ausschließen kann. Der Ausschluss des Bezugsrechts ist nach der Ermächtigung allerdings nur zulässig, wenn die während der Laufzeit der Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten. Der genaue Inhalt dieser Ermächtigung ergibt sich aus § 4 Absatz 5 der Satzung der Deutsche Börse AG.

Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 17. Mai 2027 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt 19,0 Mio. € zu erhöhen (genehmigtes Kapital IV). Dabei ist den Aktionär*innen ein Bezugsrecht einzuräumen, sofern nicht der Vorstand von der ihm eingeräumten Ermächtigung Gebrauch macht, das Bezugsrecht der Aktionär*innen mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionär*innen auszunehmen. Der Ausschluss des Bezugsrechts ist nach der Ermächtigung nur zulässig, wenn die während der Laufzeit der Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten. Die vollständige Ermächtigung ergibt sich aus § 4 Absatz 6 der Satzung der Deutsche Börse AG.

Der Vorstand ist ermächtigt, eigene Aktien bis zu einem Anteil von 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Die erworbenen Aktien dürfen allerdings zusammen mit etwaigen aus anderen Gründen erworbenen eigenen Aktien, die sich jeweils im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen. Die Erwerbsermächtigung gilt bis zum 7. Mai 2024 und kann ganz oder in Teilbeträgen, einmalig oder mehrmals von der Gesellschaft ausgeübt werden. Sie kann aber auch durch abhängige oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte ausgeübt werden. Der Erwerb darf nach Wahl des Vorstands (1) über die Börse, (2) mittels eines an alle Aktionär*innen gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder einer an die Aktionär*innen der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten, (3) durch die Ausgabe von Andienungsrechten an die Aktionär*innen oder (4) durch den Einsatz von Derivaten (Put-Optionen, Call-Optionen, Terminkäufe oder eine Kombination von Put-Optionen, Call-Optionen und Terminkäufen) erfolgen. Der vollständige und genaue Wortlaut der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien, insbesondere der zulässigen Verwendungszwecke, ergibt sich aus den Tagesordnungspunkten 6 und 7 der Hauptversammlung vom 8. Mai 2019.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, sind:

- Am 28. März 2017 haben die Deutsche Börse AG und ihr Tochterunternehmen Clearstream Banking S.A. mit einem Bankenkonsortium eine Vereinbarung (Multicurrency Revolving Facility Agreement) über einen Betriebsmittelkredit in Höhe von insgesamt bis zu 750,0 Mio. € geschlossen. Im Falle eines Kontrollwechsels kann die Kreditbeziehung zwischen der Deutsche Börse AG und den Kreditgebern im Rahmen von Verhandlungen innerhalb eines Zeitraums von nicht mehr als 60 Tagen geprüft werden. Dabei ist jeder Kreditgeber nach seinem Ermessen berechtigt, seine Kreditzusage zu beenden und die teilweise oder vollständige Rückzahlung seiner ausstehenden Beträge zu verlangen. Ein Kontrollwechsel tritt ein, wenn die Deutsche Börse AG nicht mehr die direkte oder indirekte Mehrheit an der Clearstream Banking S.A. hält oder eine oder mehrere Personen, die abgestimmt handeln, mehr als 50 Prozent der stimmberechtigten Anteile an der Deutsche Börse AG erwerben.
- Nach den Bedingungen der von der Deutsche Börse AG ausgegebenen festverzinslichen Schuldverschreibungen (Hybridanleihe) von 2020/2047 über 600,0 Mio. € und den Bedingungen der von der Deutsche Börse AG ausgegebenen festverzinslichen Schuldverschreibungen (Hybridanleihe) von 2022/2048 über 500,0 Mio. € hat die Deutsche Börse AG bei Eintritt eines Kontrollwechselereignisses (wie in den Anleihebedingungen definiert) das Recht, die Schuldverschreibungen vorzeitig zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen zurückzuzahlen. Macht die Deutsche Börse AG von ihrem Recht keinen Gebrauch, erhöht sich der Zinssatz der betreffenden Schuldverschreibungen um zusätzliche 500 Basispunkte per annum. Ein Kontrollwechsel tritt dabei ein, wenn eine Person oder mehrere Personen, die abgestimmt handeln, oder im Auftrag handelnde Dritte mehr als 50 Prozent der Aktien der Deutsche Börse AG oder eine solche Anzahl von Aktien der Deutsche Börse AG, auf die mehr als 50 Prozent der bei Hauptversammlungen der Deutsche Börse AG ausübbareren Stimmrechte entfallen, erworben hat bzw. haben. Zusätzlich muss sich nach den Anleihebedingungen der Kontrollwechsel negativ auf das langfristige Kreditrating auswirken, das die Deutsche Börse AG von Moody's Investors Service, Inc., S&P Global Ratings oder Fitch Ratings Limited erhält. Weitere Einzelheiten können den einschlägigen Anleihebedingungen entnommen werden.

- Nach den Bedingungen der von der Deutsche Börse AG ausgegebenen festverzinslichen Schuldverschreibungen von 2015/2025 über 500,0 Mio. €, den Bedingungen der von der Deutsche Börse AG ausgegebenen festverzinslichen Schuldverschreibungen von 2018/2028 über 600,0 Mio. €, den Bedingungen der von der Deutsche Börse AG ausgegebenen festverzinslichen Schuldverschreibungen von 2021/2026 über 500,0 Mio. €, den Bedingungen der von der Deutsche Börse AG ausgegebenen festverzinslichen Schuldverschreibungen von 2021/2031 über 500,0 Mio. € und den Bedingungen der von der Deutsche Börse AG ausgegebenen festverzinslichen Schuldverschreibungen von 2022/2032 über 600,0 Mio. € bestehen Kündigungsrechte der jeweiligen Anleihegläubiger bei Eintritt eines Kontrollwechselereignisses (wie in den jeweiligen Anleihebedingungen definiert). Werden die Schuldverschreibungen gekündigt, so sind sie zu ihrem Nennbetrag zuzüglich etwaiger aufgelaufener Zinsen zurückzuzahlen. Ein Kontrollwechsel tritt dabei ein, wenn eine Person oder mehrere Personen, die abgestimmt handeln, oder im Auftrag handelnde Dritte mehr als 50 Prozent der Aktien der Deutsche Börse AG oder eine solche Anzahl von Aktien der Deutsche Börse AG, auf die mehr als 50 Prozent der bei Hauptversammlungen der Deutsche Börse AG ausübbareren Stimmrechte entfallen, erworben hat bzw. haben. Zusätzlich muss sich nach den jeweiligen Anleihebedingungen der Kontrollwechsel negativ auf das Rating auswirken, das eine der vorrangigen unbesicherten Verbindlichkeiten der Deutsche Börse AG von Moody's Investors Service, Inc., S&P Global Ratings oder Fitch Ratings Limited erhält. Weitere Einzelheiten können den einschlägigen Anleihebedingungen entnommen werden.

16. Angaben zur EU-Taxonomie

Gemäß Artikel 8 der EU-Taxonomieverordnung müssen nach § 289b HGB berichtspflichtige Unternehmen offenlegen, inwiefern ihre Wirtschaftstätigkeiten ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten im Sinne der EU-Taxonomieverordnung darstellen. Für diese Beurteilung wurden im delegierten Rechtsakt zur Ergänzung der EU-Taxonomieverordnung ((EU) 2021/2139) technische Bewertungskriterien vorgegeben, die sich zurzeit ausschließlich auf Wirtschaftsaktivitäten konzentrieren, die zum Klimaschutz oder zur Anpassung an den Klimawandel beitragen. Seit dem Jahr 2022 muss gemäß dem delegierten Rechtsakt von Unternehmen der Anteil der taxonomiekonformen (aligned) und nicht taxonomiekonformen Umsätze sowie der Investitions- und Betriebsausgaben berichtet werden.

Grundlagen für die Ermittlung der Quoten

Die Quoten wurden gemäß den Anforderungen aus Artikel 8 des delegierten Rechtsakts ermittelt. Die Ermittlung der taxonomiekonformen Quoten basiert auf den folgenden Grundlagen:

Umsatzerlöse

Die Quote der taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten wurde ermittelt, indem die Umsatzanteile taxonomiekonformer Wirtschaftsaktivitäten (Zähler) durch den Gesamtumsatz (Nenner) dividiert wurden. Der Nenner basiert auf den Umsatzerlösen gemäß IAS 1.82(a), wie in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt. Für weitere Details verweisen wir auf unseren Konzernabschluss (siehe [Erläuterung 5](#), Tabelle „Zusammensetzung unserer Nettoerlöse“ (Teil 1–4), Spalte „Umsatzerlöse 2022“).

Wir haben die Anwendung der EU-Taxonomieverordnung auf unser Geschäftsmodell anhand der Auflistung von Wirtschaftsaktivitäten des delegierten Rechtsakts überprüft. Unser Geschäftsmodell beruht im Wesentlichen auf folgenden Tätigkeiten:

- Integration verschiedener Finanzmarktdienstleistungen wie Ratings, Index- und Analytikdienstleistungen, Handel, Clearing, Abwicklung, Verwahrung von Wertpapieren, Marktdatenservices sowie Liquiditäts- und Sicherheitenmanagement
- Angebot dieser Dienstleistungen für verschiedene Anlageklassen
- Entwicklung und Betrieb eigener elektronischer Systeme für sämtliche Prozesse entlang der Wertschöpfungskette, um neutrale Marktplätze bereitzustellen

Die o. g. Pfeiler unseres Geschäftsmodells sind nicht explizit in den Wirtschaftsaktivitäten und Vorgaben des delegierten Rechtsakts aufgeführt. Unsere Analyse beschränkte sich daher ausschließlich auf folgende Wirtschaftstätigkeiten:

- 8.1 Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten
- 8.2 Datenbasierte Lösungen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen

Betriebskosten und Investitionsausgaben

Die Quote der taxonomiekonformen Betriebskosten (OpEX) haben wir ermittelt, indem wir unsere betrieblichen Aufwendungen (siehe [Erläuterung 7](#), Tabelle „Zusammensetzung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen“, Zeile „IT-Kosten“ und Zeile „Raumkosten“) mit den Wirtschaftsaktivitäten, die gemäß der EU-Taxonomieverordnung einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz oder zur Anpassung an den Klimawandel leisten, abgeglichen haben.

Analog dazu haben wir die Quote der taxonomiekonformen Investitionsausgaben (CapEx) ermittelt. Investitionsausgaben sind alle Zugänge an immateriellen und materiellen Vermögenswerten (siehe [Erläuterung 11](#), Tabelle „Immaterielle Vermögenswerte“, Spalte „Andere immaterielle Vermögenswerte“ und [Erläuterung 12](#), Tabelle „Sachanlagen (inkl. Nutzungsrechten)“, Zeilen „Zugänge“) ohne Abschreibungen, ohne Neubewertungen und Änderungen des beizulegenden Zeitwerts. Goodwill ist ebenfalls nicht in der

Berechnung taxonomiekonformer Investitionsausgaben enthalten, da es sich nicht um einen immateriellen Vermögenswert nach IAS 38 handelt.

Betriebskosten und Investitionsausgaben betrachten wir als taxonomiekonform, wenn der Output aus einer taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit stammt. Wir haben im delegierten Rechtsakt die folgenden Wirtschaftstätigkeiten identifiziert und analysiert, die grundsätzlich zu taxonomiekonformen Betriebskosten bzw. Investitionsausgaben führen könnten:

- Infrastruktur für persönliche Mobilität, Radverkehrslogistik
- Renovierung bestehender Gebäude
- Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)
- Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden
- Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien
- Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten

Für das Geschäftsjahr 2022 haben wir keine Wirtschaftstätigkeiten identifiziert, die vom delegierten Rechtsakt abgedeckt sind. Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr 2022 keine wesentlichen Investitions- oder Betriebsausgaben identifiziert, die in den Anwendungsbereich des delegierten Rechtsakts fallen.

Anteil des Umsatzes aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind - Offenlegung für das Jahr 2022

Wirtschaftstätigkeiten (1)	Code (2)	Absoluter Umsatz (3)	Umsatzanteil (4)	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag										DNSH-Kriterien ("Keine erhebliche Beeinträchtigung")			Taxonomie-konformer Umsatz-anteil, 2022 (18)	Taxonomie-konformer Umsatz-anteil, 2021 (19)	Kategorie (ermög-liche Tätigkei-ten) (20)	Kategorie "(Über-gangs-tätig-keiten)" (21)	
				Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser- und Meeresressourcen (7)	Kreislaufwirtschaft (8)	Umweltverschmutzung (9)	Biologische Vielfalt und Ökosysteme (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimaschutz (12)	Wasser- und Meeresressourcen (13)	Kreislaufwirtschaft (14)	Umweltverschmutzung (15)	Biologische Vielfalt und Ökosysteme (16)	Mindestschutz (17)					Prozent
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten																					
A.1. Ökologische nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																					
Umsatz ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		-	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%									0%		
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																					
Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		-	0%																		
Total (A.1 + A.2)		-	0%																0%		0%
B. Nicht Taxonomiefähige Tätigkeiten																					
Umsatz nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		4.692,3	100%																		
Gesamt (A+B)		4.692,3	100%																		

CapEx-Anteil aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind - Offenlegung für das Jahr 2022

Wirtschaftstätigkeiten (1)	Code (2)	Absoluter CapEx (3) Mio. €	Anteil CapEx (4) %	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag										DNSH-Kriterien ("Keine erhebliche Beeinträchtigung")							Taxonomie- konformer CapEx- Anteil, 2022 (18) Prozent	Taxonomie- konformer CapEx- Anteil, 2021 (19) Prozent	Kategorie (ermög- lichende Tätigkei- ten) (20) E	Kategorie "(Über- gangs- tätig- keiten)" (21) T
				Klimaschutz (5) %	Anpassung an den Klimawandel (6) %	Wasser- und Meeresressourcen (7) %	Kreislaufwirtschaft (8) %	Umweltverschmutzung (9) %	Biologische Vielfalt und Ökosysteme (10) %	Klimaschutz (11) J/N	Anpassung an den Klimaschutz (12) J/N	Wasser- und Meeresressourcen (13) J/N	Kreislaufwirtschaft (14) J/N	Umweltverschmutzung (15) J/N	Biologische Vielfalt und Ökosysteme (16) J/N	Mindestschutz (17) J/N								
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten																								
A.1. Ökologische nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																								
CapEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		-	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%								0%							
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																								
CapEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		-	0%																					
Total (A.1 + A.2)		-	0%														0%		0%					
B. Nicht Taxonomiefähige Tätigkeiten																								
CapEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		323,5	100%																					
Gesamt (A+B)		323,5	100%																					

OpEx-Anteil aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind - Offenlegung für das Jahr 2022

Wirtschaftstätigkeiten (1)	Code (2)	Absolute OpEx (3) Mio. €	Anteil OpEx (4) %	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag							DNSH-Kriterien ("Keine erhebliche Beeinträchtigung")							Taxonomie- konformer OpEx- Anteil, 2022 (18) Prozent	Taxonomie- konformer OpEx- Anteil, 2021 (19) Prozent	Kategorie (ermög- lichende Tätigkei- ten) (20) E	Kategorie "(Über- gangs- tätig- keiten)" (21) T
				Klimaschutz (5) %	Anpassung an den Klimawandel (6) %	Wasser- und Meeresressourcen (7) %	Kreislaufwirtschaft (8) %	Umweltverschmutzung (9) %	Biologische Vielfalt und Ökosysteme (10) %	Klimaschutz (11) J/N	Anpassung an den Klimaschutz (12) J/N	Wasser- und Meeresressourcen (13) J/N	Kreislaufwirtschaft (14) J/N	Umweltverschmutzung (15) J/N	Biologische Vielfalt und Ökosysteme (16) J/N	Mindestschutz (17) J/N					
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten																					
A.1. Ökologische nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																					
OpEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		-	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%									0%			
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																					
OpEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		-	0%																		
Total (A.1 + A.2)		-	0%															0%		0%	
B. Nicht Taxonomiefähiger Tätigkeiten																					
OpEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		207,4	100%																		
Gesamt (A+B)		207,4	100%																		

Vorstand und Aufsichtsrat

Lagebericht

Abschluss und Anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen | Impressum | Kontakt | Markenverzeichnis

Impressum

Herausgeber

Deutsche Börse AG
60485 Frankfurt am Main
www.deutsche-boerse.com

Konzept und Gestaltung

Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main
Kirchhoff Consult AG, Hamburg

Titelmotiv

Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main

Veröffentlichungstermin

16. März 2023

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers

Allen Kollegen sowie allen Beteiligten außerhalb des Unternehmens, die an der Erstellung dieses Berichts mitgewirkt haben, sei für die freundliche Unterstützung gedankt.

Publikationsservice

Der Geschäftsbericht 2022 der Gruppe Deutsche Börse liegt jeweils in deutscher und englischer Sprache vor.

Sie erhalten den Geschäftsbericht 2022 als pdf-Datei im Internet:

www.deutsche-boerse.com/geschaeftsbericht

Kontakt

Investor Relations

E-Mail ir@deutsche-boerse.com
Telefon +49 69 21111670
www.deutsche-boerse.com/ir

Group ESG Strategy

E-Mail group-sustainability@deutsche-boerse.com
Telefon +49 69 21112467
www.deutsche-boerse.com/dbg-de/verantwortung/nachhaltigkeit

Financial Accounting & Controlling

E-Mail corporate.report@deutsche-boerse.com
Telefon +49 69 21117980

Markenverzeichnis

www.deutsche-boerse.com/dbg-de/meta/markenrechte